

SPAR HOLDING AG, Salzburg

Konzernabschluss
gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
zum 31. Dezember 2014

Konzernabschluss

gemäß International Financial Reporting Standards (IFRSs)
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum
31. Dezember 2014

**SPAR HOLDING AG,
Salzburg**

INHALTSVERZEICHNIS

	<u>SEITE</u>
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	3
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	4
KONZERN-BILANZ ZUM 31.12.2014	5-6
KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	7
KONZERN-EIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	8
ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS	9-28
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	29-37
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	38-39
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	40-86
BETEILIGUNGSSPIEGEL	87-88
KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 01.01.2014 BIS 31.12.2014	89-115

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	Anmerkung	2014*)	in %	2013*)	in %
1. Umsatzerlöse	3.	8.791.104	100,0	8.671.799	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		481	0,0	158	0,0
3. Sonstige Erträge	4.	448.156	5,1	543.527	6,3
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	5.	-5.887.128	-67,0	-5.833.773	-67,3
5. Personalaufwand	6.	-1.445.928	-16,4	-1.391.387	-16,0
6. Sonstige Aufwendungen	7.	-1.317.410	-15,0	-1.287.995	-14,9
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)		589.275	6,7	702.329	8,1
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	13., 14., 15.	-379.067	-4,3	-390.081	-4,5
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)		210.208	2,4	312.248	3,6
8. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	8.	9.411	0,1	7.875	0,1
9. Finanzerträge	9.	33.675	0,4	34.599	0,4
10. Finanzaufwendungen	9.	-71.551	-0,8	-78.918	-0,9
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		181.743	2,1	275.804	3,2
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	10.	-49.790	-0,6	-63.869	-0,7
Gewinn nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		131.953	1,5	211.935	2,5
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen					
12. Geschäftsbereichen	11.	36.263	0,4	-23.321	-0,3
Jahresergebnis (NET PROFIT)		168.216	1,9	188.614	2,2
Davon entfallen auf:					
Anteilseigner des Mutterunternehmens		155.333		176.274	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		12.883		12.340	

*) Die einzelnen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß IFRS 5 um die Werte der aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bzw. Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o. bereinigt.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	Anmerkung	2014	2013
Jahresergebnis (NET PROFIT)		168.216	188.614
Sonstiges Ergebnis (nach Steuern):	12.		
<u>Umgliederung in GuV möglich:</u>			
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen		-1.916	5.968
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)		-3.673	-5.416
Absicherung von Nettoinvestitionen		-11.723	-3.809
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben		-1.813	1.314
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-5	0
<u>Umgliederung in GuV nicht möglich:</u>			
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen		-23.231	-10.874
		-42.361	-12.817
Gesamtergebnis		125.855	175.797
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		112.972	163.457
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		12.883	12.340

Konzern-Bilanz zum 31.12.2014

in TEUR	Anmerkung	31.12.2014*)	in %	31.12.2013*)	in %
VERMÖGENSWERTE					
Geschäfts- oder Firmenwerte	13.	155.085	3,0	175.127	3,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	13.	97.763	1,9	87.271	1,6
Sachanlagen	14.	2.727.548	52,0	2.704.014	50,1
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15.	456.846	8,7	420.731	7,8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	18.	270.888	5,2	279.887	5,2
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	17.	110.902	2,1	109.694	2,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19.	43.799	0,8	43.246	0,8
Latente Steueransprüche	20.	15.495	0,3	11.089	0,2
Langfristige Vermögenswerte		3.878.326	74,0	3.831.059	70,9
Vorräte	21.	707.608	13,5	680.918	12,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.	122.957	2,3	124.840	2,3
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen		0	0,0	1	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	19.	135.047	2,6	131.080	2,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	23.	388.901	7,4	451.632	8,4
Kurzfristige Vermögenswerte		1.354.513	25,8	1.388.471	25,7
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	11.	10.491	0,2	183.947	3,4
SUMME VERMÖGENSWERTE		5.243.330	100,0	5.403.477	100,0

*) Die einzelnen Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß IFRS 5 um die Werte der aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bzw. Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o. bereinigt.

in TEUR	Anmerkung	31.12.2014*)	in %	31.12.2013*)	in %
EIGENKAPITAL und SCHULDEN					
Grundkapital		27.000	0,5	27.000	0,5
Kapitalrücklagen		673	0,0	673	0,0
Kumulierte Konzernergebnisse		1.649.285	31,5	1.556.303	28,8
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		1.676.958	32,0	1.583.976	29,3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		130	0,0	130	0,0
Eigenkapital	24.	1.677.088	32,0	1.584.106	29,3
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	25.	366.238	7,0	322.552	6,0
Rückstellungen	26.	39.162	0,7	15.535	0,3
Finanzielle Schulden	27.	1.307.954	24,9	984.093	18,2
Sonstige Verbindlichkeiten	28.	9.310	0,2	8.788	0,2
Latente Steuerschulden	20.	27.005	0,5	25.883	0,5
Langfristige Schulden		1.749.669	33,3	1.356.851	25,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		835.155	16,0	898.936	16,6
Rückstellungen	26.	11.027	0,2	14.541	0,3
Finanzielle Schulden	27.	509.692	9,7	925.717	17,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		168	0,0	182	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	28.	434.768	8,3	418.518	7,7
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer		21.573	0,4	66.168	1,2
Kurzfristige Schulden		1.812.383	34,6	2.324.062	42,9
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	11.	4.190	0,1	138.458	2,6
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN		5.243.330	100,0	5.403.477	100,0

*) Die einzelnen Positionen der Konzern-Bilanz sind gemäß IFRS 5 um die Werte der aufgegebenen Geschäftsbereiche SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. bzw. Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o. bereinigt.

Konzern-Geldflussrechnung

für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	Anmerkung	2014	2013
Cash Flow aus dem operativen Bereich			
Jahresergebnis (Net Profit)		168.216	188.614
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		-9.411	-7.875
Finanzerträge		-32.507	-34.482
Finanzaufwendungen		72.822	84.677
Steuern vom Einkommen und Ertrag		63.390	63.858
Abschreibungen und Wertminderungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte		384.437	408.702
Ergebnis aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		9.731	6.286
Veränderung langfristiger Rückstellungen (inkl. Verpflichtungen für Pensionen)		57.301	12.349
Sonstige zahlungsunwirksame Transaktionen		-19.667	6.823
Ergebnis aus Endkonsolidierungen	11.1	-80.164	-105.780
Gezahlte Ertragsteuern		-104.753	-52.646
Cash Flow aus dem Ergebnis		509.395	570.526
Veränderung Vorräte		-18.626	-13.358
Veränderung Forderungen		5.716	-5.984
Veränderung Verbindlichkeiten		49.979	7.314
Veränderung sonstiger Rückstellungen		-3.611	4.279
Veränderung des Working Capitals		33.458	-7.749
Cash Flow aus dem operativen Bereich		542.853	562.777
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-492.473	-546.909
Investitionen in finanzielle Vermögenswerte		-8.793	-4.053
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen	2.5	-12.277	-1.030
Veränderung der an sonstige Unternehmen gewährten Finanzierungen		32	256.571
Veränderung der an verbundene Unternehmen gewährten Finanzierungen		2.948	3
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		29.748	22.809
Einzahlungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten		13.684	1.691
Einzahlungen aus Abgang von Tochterunternehmen, abzüglich veräußerter liquider Mittel	11.1	50.358	0
Erhaltene Zinsen		31.522	34.432
Erhaltene Dividenden		8.752	598
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit		-376.499	-235.888
Free Cash Flow		166.354	326.889
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit			
Aufnahme von Anleihen und Commercial Paper		832.814	175.071
Rückzahlung von Anleihen und Commercial Paper		-983.930	-160.108
Veränderung der sonstigen Finanzschulden		-1.426	-212.841
Gezahlte Zinsen		-48.393	-62.122
Gezahlte Dividenden	24	-32.883	-27.340
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit		-233.818	-287.340
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund der Umgliederung zu den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und Veräußerungsgruppen		4.733	-5.367
Cash Flow		-62.731	34.182
Stand der liquiden Mittel zum 01.01.		451.632	417.450
Stand der liquiden Mittel zum 31.12.		388.901	451.632

Konzern-Eigenkapitalentwicklung für den Zeitraum vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Kumulierte Konzernergebnisse							Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	Anteile ohne beherrschenden Einfluss	Summe Eigenkapital
			Neubewertungsrücklage	Cash Flow Hedge Rücklage	Währungsumrechnungsrücklage	Währungsumrechnungsrücklage Net Investment	IAS 19 Rücklage	Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	Sonstige Rücklagen			
Stand am 01.01.2013	27.000	673	228.012	-8.380	11.655	-31.658	-20.260	-	1.228.381	1.435.423	130	1.435.553
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	176.274	176.274	12.340	188.614
Sonstiges Ergebnis	-	-	-5.416	5.968	1.315	-3.810	-10.874	-	-	-12.817	-	-12.817
Gesamtergebnis	-	-	-5.416	5.968	1.315	-3.810	-10.874	-	176.274	163.457	12.340	175.797
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	96	96	-	96
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-15.000	-15.000	-12.340	-27.340
Stand am 31.12.2013 = 01.01.2014	27.000	673	222.596	-2.412	12.970	-35.468	-31.134	-	1.389.751	1.583.976	130	1.584.106
Periodenergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	155.333	155.333	12.883	168.216
Sonstiges Ergebnis	-	-	-3.673	-1.916	-1.813	-11.723	-23.231	-5	-	-42.361	-	-42.361
Gesamtergebnis	-	-	-3.673	-1.916	-1.813	-11.723	-23.231	-5	155.333	112.972	12.883	125.855
Sonstige Änderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	10	10	-	10
Ausschüttungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-20.000	-20.000	-12.883	-32.883
Stand am 31.12.2014	27.000	673	218.923	-4.328	11.157	-47.191	-54.365	-5	1.525.094	1.676.958	130	1.677.088

Erläuternde Angaben zum Konzernabschluss

1. Informationen zum Unternehmen

Die SPAR HOLDING AG und ihre Tochtergesellschaften sind in Österreich, der Schweiz, Italien, Tschechien, Slowenien, Kroatien, Ungarn, Bulgarien, Rumänien und Deutschland tätig. Die beiden Kerngeschäftsbereiche der SPAR HOLDING AG sind der Handel (insbesondere der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln) und die Einkaufszentren (insbesondere deren Entwicklung, Errichtung und Betrieb). Zur SPAR HOLDING AG - Gruppe gehört unter anderem der SPAR-Konzern, dessen wesentlichste operative Gesellschaft in Österreich die SPAR Österreichische Warenhandels-Aktiengesellschaft in Salzburg, Österreich, darstellt.

Die SPAR HOLDING AG, das Mutterunternehmen der SPAR HOLDING AG - Gruppe, ist im Firmenbuch beim Handels- als Landesgericht Salzburg, Österreich, unter der Nummer 256183s eingetragen. Ihr Sitz ist in 5015 Salzburg, Österreich, Europastraße 3. Die SPAR HOLDING AG und deren Tochtergesellschaften sind wiederum in den Konzernabschluss der direkten Muttergesellschaft, der HOLDAG Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Salzburg, einbezogen.

2. Rechnungslegungsmethoden

2.1. Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

2.1.1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Abschluss basiert grundsätzlich auf den historischen Anschaffungskosten mit Ausnahme insbesondere der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sowie jene Vermögenswerte und Schulden, die als Grundgeschäft innerhalb eines Fair Value Hedges zum Fair Value bewertet werden.

Langfristige zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (held for sale) und Veräußerungsgruppen werden mit dem Nettoveräußerungswert bilanziert, sofern dieser Wert unter dem Buchwert liegt.

Zur Verbesserung der Klarheit und Aussagefähigkeit werden einzelne Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten werden im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern auf Abweichungen nicht besonders hingewiesen wird, auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Der vorliegende Konzernabschluss wird in der voraussichtlich am 22. Mai 2015 stattfindenden Sitzung durch den Aufsichtsrat zur Kenntnis genommen.

2.1.2. Erklärung zur Übereinstimmung mit IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRSs) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, zusammengestellt und berücksichtigt alle bis zum 31.12.2014 verabschiedeten und verpflichtend anzuwendenden Bilanzierungsstandards (IAS/IFRS) und Interpretationen (SIC/IFRIC). Dabei wurden auch zusätzliche Anforderungen des § 245a (1) UGB erfüllt.

2.1.3. Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SPAR HOLDING AG, Salzburg, und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2014.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d.h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht. Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Alle konzerninternen Salden, Erträge und Aufwendungen sowie unrealisierte Gewinne und Verluste und Dividenden aus konzerninternen Transaktionen werden in voller Höhe eliminiert.

Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Verluste werden den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt.

Verliert das Mutterunternehmen die Beherrschung über ein Tochterunternehmen,

1. bucht es die Vermögenswerte (einschließlich Geschäfts- oder Firmenwert) und die Schulden des Tochterunternehmens aus,
2. bucht es den Buchwert aller Anteile ohne beherrschenden Einfluss an dem ehemaligen Tochterunternehmen aus,
3. bucht es die im Eigenkapital erfassten kumulierten Umrechnungsdifferenzen aus,
4. erfasst es den beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung,
5. erfasst es den beizulegenden Zeitwert der verbleibenden Beteiligung,
6. erfasst es Ergebnisüberschüsse bzw. -fehlbeträge in der Gewinn- und Verlustrechnung,
7. gliedert es die auf das Mutterunternehmen entfallenden Bestandteile des sonstigen Ergebnisses in die Gewinn- oder Verlustrechnung oder soweit vorgeschrieben in die Gewinnrücklagen um.

Sofern die verbleibende Beteiligung wirtschaftlich betrachtet die Einlage eines nicht monetären Postens in ein Partnerunternehmen darstellt, wendet der SPAR HOLDING AG Konzern die Vorschriften des SIC 13 an. In diesem Fall wird die verbleibende Beteiligung nicht in vollem Umfang zum Zeitwert angesetzt, sondern es hat bei der Einbringung / dem Verkauf von Vermögenswerten aus dem Konzern an ein Joint Venture eine Zwischenergebniseliminierung zu erfolgen, sodass nur der Teil des Veräußerungsgewinns gezeigt wird, der dem Kapitalanteil des anderen Partnerunternehmens zuzurechnen ist. Der auf den Konzern entfallende Gewinnanteil ist bei Anwendung der Equity-Methode gegen die Anteile an dem Unternehmen zu eliminieren.

2.1.4. Bilanzstichtag

Der Konzernabschluss wurde zum 31. Dezember 2014 aufgestellt. Damit entsprechen der Stichtag des Konzernabschlusses und der Stichtag aller wesentlichen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen dem Stichtag der SPAR HOLDING AG. Für zwei aus Konzernsicht unwesentliche Tochtergesellschaften weicht der Stichtag ab. Bedeutende Geschäftsvorfälle zwischen dem Abschlussstichtag der Tochterunternehmen und jenem des Konzerns werden gemäß IFRS 10.B93 im Konzernabschluss berücksichtigt. Für den Konzernabschluss zum 31.12.2014 liegen keine bedeutenden Geschäftsvorfälle vor.

2.1.5. Währungsumrechnung

Die einzelnen Konzernunternehmen erfassen Geschäftsfälle in ausländischer Währung mit dem Devisenmittelkurs am Tag der jeweiligen Transaktion. Die Umrechnung der am Bilanzstichtag in Fremdwährung bestehenden monetären Vermögenswerte und Schulden in Euro erfolgt mit dem an diesem Tag gültigen Devisenmittelkurs. Daraus resultierende Fremdwährungsgewinne und Verluste werden im Geschäftsjahr erfolgswirksam erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Rates) in Euro umgerechnet. Als funktionale Währung gilt die Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Tochterunternehmen tätig ist. Da sämtliche einbezogene Unternehmen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbständig betreiben, ist die jeweilige Landeswährung grundsätzlich die funktionale Währung. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen werden im sonstigen Ergebnis behandelt und in den kumulierten Ergebnissen unter den Währungsumrechnungsrücklagen ausgewiesen. Im Jahr der Entkonsolidierung ausländischer Tochterunternehmen werden diese Währungsdifferenzen erfolgswirksam erfasst.

Langfristige Finanzforderungen gegenüber ausländischen Tochterunternehmen, deren Abwicklung auf absehbare Zeit weder geplant noch erwartet wird, werden als Teil der Nettoinvestition in dieses ausländische Unternehmen behandelt. Differenzen aus der Währungsumrechnung dieser Posten werden erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst. Bei Veräußerung der Nettoinvestition werden diese Währungsdifferenzen vom Eigenkapital in den Gewinn oder Verlust umgegliedert.

Der Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

	Durchschnittskurs je EUR 2014	Stichtagskurs je EUR 31.12.2014
Schweizer Franken	1,2146	1,2024
Tschechische Krone	27,5359	27,7350
Kroatische Kuna	7,6344	7,6580
Ungarischer Forint	308,7100	315,5400
Rumänischer Lei	4,4437	4,4828
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558

	Durchschnittskurs je EUR 2013	Stichtagskurs je EUR 31.12.2013
Schweizer Franken	1,2311	1,2276
Tschechische Krone	25,9797	27,4270
Kroatische Kuna	7,5786	7,6265
Ungarischer Forint	296,8700	297,0400
Rumänischer Lei	4,4190	4,4710
Bulgarischer Lew	1,9558	1,9558

2.2. Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern alle bis zum 31. Dezember 2014 verpflichtend anzuwendenden neuen/überarbeiteten Standards und Interpretationen, wie sie in der EU anzuwenden sind, beachtet. Neue Standards und Interpretationen beziehungsweise Änderungen von bestehenden Standards werden im Regelfall erst zum Zeitpunkt der verpflichtenden Anwendung umgesetzt.

Folgende neuen bzw. geänderten Regelungen, wurden daher vom Konzern erstmals angewendet. Eine Auswirkung auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 ergab sich jedoch nur, wenn dies in der folgenden Tabelle mit „ja“ gekennzeichnet ist:

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 27	Einzelabschlüsse	01.01.2014	Nein
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2014	Nein
IAS 32	Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	01.01.2014	Nein
IAS 39	Novation von Derivaten und Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften	01.01.2014	Nein
IFRS 10	Konzernabschlüsse	01.01.2014	Ja
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen	01.01.2014	Ja
IFRS 12	Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	01.01.2014	Ja
IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	Konzernabschlüsse, Gemeinschaftliche Vereinbarungen, Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen: Übergangleitlinien	01.01.2014	Nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 27	Investmentgesellschaften	01.01.2014	Nein

¹ Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

Der Konzernabschluss ist mit Ausnahme neu anzuwendender Standards auf Basis der zum 31. Dezember 2013 angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Konzern wendet die oben genannten ab 1. Jänner 2014 in der Europäischen Union verpflichtend anzuwendenden Standards im laufenden Geschäftsjahr erstmalig an.

Die Änderungen zu IAS 32 beinhalten ergänzende Vorschriften zur Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden.

IFRS 10 führt ein einheitliches Beherrschungsmodell zur Ermittlung, ob ein Beteiligungsunternehmen konsolidiert werden sollte, ein. Danach beherrscht ein Investor ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Erstanwendung des IFRS 10 hat zu keinen Veränderungen des Konsolidierungskreises geführt.

Nach IFRS 11 ist die Struktur der gemeinschaftlichen Vereinbarung, obwohl sie noch immer eine wichtige Entscheidungshilfe darstellt, nicht mehr der Hauptfaktor für die Ermittlung der Art der gemeinschaftlichen Vereinbarung und somit für die daraus folgende Bilanzierung. Der Anteil des Konzerns an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte an den Vermögenswerten besitzen und Verpflichtungen für die Schulden haben, wird auf der Grundlage des Anteils des Konzerns an diesen Vermögenswerten und Schulden bilanziert. Der Anteil des Konzerns an einem Gemeinschaftsunternehmen, das eine Vereinbarung darstellt, bei der die Parteien Rechte am Nettovermögen besitzen, wird nach der Equity-Methode bilanziert. Nachdem die Ausgestaltung der gemeinschaftlichen Vereinbarungen jenen eines Gemeinschaftsunternehmens entspricht und im SPAR-Konzern bereits grundsätzlich die Equity-Methode angewandt wird, ergeben sich daraus keine wesentlichen Änderungen.

Durch IFRS 12 werden die Anhangangaben zu konsolidierten und nicht konsolidierten Unternehmen in einem gesonderten Standard zusammengefasst. Änderungen werden sich vor allem bei den Angaben zu den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sowie zu nicht beherrschenden Anteilen und zu den zugrundeliegenden Ermessensentscheidungen und Annahmen für eine Beherrschung, maßgeblichen Einfluss oder eine gemeinsame Vereinbarung ergeben.

Veröffentlichte Standards und Interpretationen, die nicht vorzeitig angewendet werden

Die nachfolgend aufgelisteten, bereits veröffentlichten aber noch nicht verpflichtend anzuwendenden, neuen oder geänderten Standards und Interpretationen hat der Konzern noch nicht vorzeitig angewendet, sondern wird diese ab dem Zeitpunkt des angegebenen verpflichtenden Inkrafttretens anwenden.

Regelung		Inkrafttreten¹	Auswirkungen auf den Konzernabschluss
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2016 ²	Nein
IAS 16, IAS 41	Sachanlagen Landwirtschaft	01.01.2016 ²	Nein
IAS 16, IAS 38	Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte: Klarstellung zu zulässigen Abschreibungsmethoden	01.01.2016 ²	Nein
IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	01.07.2014	Nein
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity Methode in Einzelabschlüssen	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 9	Finanzinstrumente	01.01.2018 ²	Ja
IFRS 10, IAS 28	Konzernabschlüsse: Verkauf oder Einbringung von Vermögenswerten zwischen Investor und assoziiertem Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 10, IFRS 12, IAS 28	Investmentgesellschaften: Anwendung der Consolidation Exemption	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 11	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 14	Regulatorische Abgrenzungsposten	01.01.2016 ²	Nein
IFRS 15	Erlöse aus Verträgen mit Kunden	01.01.2017 ²	Wird geprüft
IFRIC 21	Abgaben	17.06.2014	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2010-2012 Zyklus	01.02.2015	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2011-2013 Zyklus	01.01.2015	Nein
diverse	Verbesserungen der IFRS 2012-2014 Zyklus	01.01.2016 ²	Nein

1 Anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem angegebenen Datum beginnen (lt. EU)

2 Noch nicht von der EU übernommen.

IFRS 9 - Finanzinstrumente

Der IFRS 9 Finanzinstrumente sieht Änderungen hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten sowie Regelungen zu Hedge Accounting vor. Der Standard ist erstmals für Unternehmen anzuwenden, deren Geschäftsjahre am oder nach dem 1. Jänner 2018 beginnen. Der Standard wurde von der EU noch nicht übernommen. Die Änderungen sind retrospektiv anzuwenden.

Die erwarteten Änderungen werden im Wesentlichen die Bewertung und die Darstellung von Wertänderungen der finanziellen Vermögenswerte in der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie die Effektivitätsmessung bestehender Sicherungsbeziehungen betreffen. Der Standard wird voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gruppe haben.

IFRS 15 – Erlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 ersetzt die Vorgaben des IAS 18 Umsatzerlöse und des IAS 11 Fertigungsaufträge. Der Standard führt ein 5-Schritte-Modell zur Umsatzrealisierung mit detaillierteren Vorgaben als bisher ein. Die zeitpunkt- und zeitraumbezogene Realisierung der Leistungserbringung wird durch einheitliche Kriterien festgelegt. Die Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss der Gruppe werden derzeit untersucht.

2.3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

2.3.1. Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen aktiviert, wenn die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 (Intangible Assets) erfüllt sind.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Herstellungsprozess direkt oder indirekt zurechenbare Kosten (Einzelkosten sowie direkt zurechenbare Fertigungsgemeinkosten und entwicklungsbezogene Kosten der Verwaltung). Forschungskosten werden nicht aktiviert. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände aktiviert und planmäßig linear über den Zeitraum des Vermögensgegenstandes, für den die Finanzierung erfolgte, abgeschrieben. Aktivierete selbst erstellte Software wird - entsprechend der erworbenen Software - auf Grund ihrer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer planmäßig linear über einen Zeitraum von 4 Jahren abgeschrieben. Lizenzen werden über ihre Vertragslaufzeit abgeschrieben. Die erwartete Nutzungsdauer liegt zwischen 1 und 10 Jahren.

2.3.3. Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens, die im Geschäftsbetrieb länger als ein Jahr genutzt werden, sind mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und gegebenenfalls Wertminderungen bewertet. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten, neben den Einzelkosten, angemessene Teile der zurechenbaren Gemeinkosten. Finanzierungskosten werden für qualifizierte Vermögensgegenstände als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Rückbauverpflichtungen werden in Höhe des abgezinsten Erfüllungsbetrages in die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einbezogen. Die aktivierten Rückbaukosten werden planmäßig über die Nutzungsdauer des Vermögenswerts abgeschrieben. Die Abschreibung der Sachanlagen erfolgt ausschließlich nach der linearen Methode. Die Restwerte, die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden periodisch geprüft, um sicherzustellen, dass diese dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf des Sachanlagegegenstands entsprechen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zu Grunde:

Gebäude:	20 bis 33 Jahre
Einbauten in gemieteten Gebäuden:	10 Jahre bzw. Mietvertragsdauer
Betriebs- und Geschäftsausstattung:	3 bis 10 Jahre

Unter den in Bau befindlichen Anlagen werden noch nicht betriebsbereite Sachanlagen erfasst und mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten sind der zum Erwerb oder zur Herstellung eines Vermögenswertes entrichtete Betrag an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten oder der beizulegende Zeitwert einer anderen Entgeltform zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der Herstellung.

2.3.4. Vermögenswerte und Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen ist in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) dem Leasingnehmer zuzurechnen, wenn dieser alle wesentlichen mit dem Gegenstand verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern das wirtschaftliche Eigentum den Unternehmen des SPAR HOLDING-Konzerns zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung des Leasinggegenstandes zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses in Höhe des Fair Values bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten. Die Abschreibungen erfolgen, entsprechend vergleichbaren erworbenen Gegenständen des Sachanlagevermögens, planmäßig über die Nutzungsdauer bzw. über die Laufzeit des Leasingverhältnisses, sofern diese kürzer ist. Die aus den zukünftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind als Schulden passiviert.

2.3.5. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien umfassen nach IAS 40 (Investment Property) Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten werden. Sie werden analog zu den Sachanlagen gemäß dem Anschaffungskostenmodell mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls notwendiger Wertminderungen bilanziert. Die planmäßige Abschreibung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgt über eine Nutzungsdauer von 20 bis 33 Jahren. Der Fair Value wird entweder an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelt oder basiert auf externen Gutachten.

2.3.6. Wertminderung

Bei Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögenswerten einschließlich Firmenwerten wird jeweils zum Bilanzstichtag überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Bei Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmbarer Nutzungsdauer erfolgt eine derartige Überprüfung auf Wertminderungen auch ohne Anhaltspunkte zu jedem Bilanzstichtag. Die Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Erforderliche Änderungen werden als Änderungen von Schätzungen behandelt.

Als Basis der Überprüfung wird vom Konzern der erzielbare Betrag eines Vermögenswertes ermittelt. Dieser entspricht dem höheren Betrag aus Nutzungswert oder Nettoveräußerungswert.

Für Zwecke der Beurteilung der Werthaltigkeit werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der entsprechenden Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet. Die zahlungsmittelgenerierende Einheit ist definiert als die innerhalb der Führungs- und Organisationsstruktur kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind. In der Regel bildet der einzelne Markt die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Im Zuge des Impairment Tests wird der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit dem erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird grundsätzlich als Nutzungswert in Form des Barwerts erwarteter zukünftiger Cash Flows vor Steuern ermittelt. Diese Cash Flows basieren auf einem qualifizierten Planungsprozess unter Beachtung von unternehmensinternen Erfahrungswerten sowie unternehmensextern erhobenen volkswirtschaftlichen Rahmendaten. Der Detailplanungszeitraum umfasst 3-5 Jahre, wobei eine EBITDA-Entwicklung von -4,8 % bis 6,4 % angenommen wird. Zur Extrapolation der Cash Flow-Prognosen jenseits des Zeitraums wird die Cash Flow-Prognose am Ende des dritten bzw. fünften Jahres des Detailplanungszeitraums verwendet. Dabei wird eine konstante Wachstumsrate von 0 % bis 2 % angenommen. Alternativ wird zur Überprüfung der Wertminderung der Nettoveräußerungswert auf Basis eines internen Rechenmodells bzw. basierend auf verbindlichen Kaufangeboten oder entsprechenden Gutachten ermittelt.

Liegt ein direkter Zusammenhang zwischen einem Vermögenswert und dem damit erzeugten Cash Flow vor, dann wird der erzielbare Betrag auf der ersten Ebene ermittelt. Da dies mangels angemessener Näherungswerte nicht immer möglich ist, werden auf der zweiten Ebene alle Vermögenswerte insgesamt einer Bewertung unterzogen. Ein Impairment-Test auf Zwischenebenen wie bspw. je Gesellschaft oder Zweigniederlassung wird nicht durchgeführt.

Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wird aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko wie folgt angesetzt:

Land	2014		2013	
	Handel	Immobilien/ Einkaufszentren	Handel	Immobilien/ Einkaufszentren
Österreich	7,48%	5,76%	7,34%	7,57%
Italien	11,02%	7,91%	10,10%	9,33%
Tschechien	8,54%	6,60%	8,27%	8,28%
Ungarn	11,27%	9,14%	11,90%	11,08%
Kroatien	11,45%	9,01%	11,09%	10,28%
Slowenien	10,40%	8,14%	9,95%	9,33%
Schweiz	5,88%	4,43%	5,80%	6,31%

Der Nettoveräußerungswert ist der Betrag, der durch den Verkauf eines Vermögenswertes oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte.

Liegt der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes, erfolgt die ergebniswirksame Erfassung eines Wertminderungsaufwandes in Höhe des Unterschiedsbetrages. Wertminderungsaufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" erfasst.

Der spätere Wegfall der Wertminderung führt – außer bei Firmenwerten – zu einer erfolgswirksamen Wertaufholung bis zum geringeren Wert aus fortgeschriebenen ursprünglichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und erzielbarem Betrag. Nachdem eine Wertaufholung vorgenommen wurde, ist der Abschreibungsaufwand in künftigen Berichtsperioden anzupassen, um den berichtigten Buchwert des Vermögenswertes, abzüglich eines etwaigen Restbuchwertes, systematisch auf seine Restnutzungsdauer zu verteilen.

2.3.7. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

Die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die gemeinschaftlich führenden Vertragsparteien, Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzen. Sämtliche at equity bilanzierten Unternehmen des Konzerns sind Gemeinschaftsunternehmen gemäß IFRS 11.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen sowie an einem Gemeinschaftsunternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich der nach dem Erwerb eingetretenen Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit dem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird weder planmäßig abgeschrieben noch einem gesonderten Wertminderungstest unterzogen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens. Im sonstigen Ergebnis des at equity bilanzierten Unternehmens bzw. Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und gegebenenfalls im sonstigen Ergebnis in einem eigenen Posten dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden, sofern wesentlich, entsprechend dem Anteil des Konzerns eliminiert.

Der Anteil am Gewinn eines at equity bilanzierten Unternehmens wird in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt. Hierbei handelt es sich um den Gewinn, der den Anteilseignern zurechenbar ist, und somit um den Gewinn nach Steuern und nicht-beherrschenden Anteilen an den Tochterunternehmen des at equity bilanzierten Unternehmens oder Gemeinschaftsunternehmen.

Die Abschlüsse der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen werden grundsätzlich zum gleichen Abschlussstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Soweit erforderlich, werden Anpassungen an konzerneinheitliche Rechnungslegungsmethoden vorgenommen.

Bei Beendigung der Equity-Methode bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen at equity bilanzierten Unternehmen bzw. gemeinschaftlich geführten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils zum Zeitpunkt der Beendigung der Equity-Methode und dem beizulegenden Zeitwert der behaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

2.3.8. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden

Finanzielle Vermögenswerte gemäß IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) werden je nach Klassifizierung entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder zu Fair Values angesetzt.

Anteile an nicht konsolidierten Unternehmen und die Wertpapiere gehören der Klasse "*Available-for-Sale*" an. Sie werden im Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung mit dem Fair Value bewertet. Sofern die Fair Values zuverlässig ermittelt werden können, werden diese angesetzt. Wertschwankungen aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse "*Available-for-Sale*" werden unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgebildet. Die Übernahme der im sonstigen Ergebnis erfassten Beträge in das Periodenergebnis erfolgt erst zum Zeitpunkt des Abganges oder im Falle einer Wertminderung der entsprechenden finanziellen Vermögenswerte.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die Ausleihungen und die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte sind als "*Loans and Receivables*" klassifiziert und werden mit dem fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode bilanziert. Bestehen an der Einbringlichkeit Zweifel, werden die Forderungen mit dem niedrigen realisierbaren Betrag angesetzt. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen. Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit, wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseingangs bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaige Sicherheiten Rücksicht genommen. Uneinbringliche Forderungen werden ausgebucht.

Von der Klasse "*Held-to-Maturity*" wird derzeit im SPAR HOLDING-Konzern kein Gebrauch gemacht.

Die Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind in der Klasse "*Financial Liabilities at Amortised Cost*" zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt. Finanzielle Schulden aus Finanzierungsleasingverhältnissen sind grundsätzlich mit dem Barwert der zukünftigen Leasingraten passiviert. Im Rahmen der Rechnungsabgrenzungsposten werden transitorische Abgrenzungen ausgewiesen.

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind, werden sie – wenn sie nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonitäten der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cash Flows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag diskontiert.

Der Ansatz aller finanzieller Vermögenswerte und Schulden erfolgt jeweils zum Erfüllungstag. Die finanziellen Vermögenswerte und Schulden werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

Derivative Finanzinstrumente werden im SPAR HOLDING-Konzern grundsätzlich zur Risikoreduzierung, insbesondere zur Reduzierung von Zins- und Währungsrisiken, eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente sind gemäß IAS 39 zum Fair Value bilanziert. Im Fall von positiven Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten, im Fall von negativen Marktwerten werden die derivativen Finanzinstrumente unter den finanziellen Schulden ausgewiesen.

Der SPAR HOLDING-Konzern wendet gegebenenfalls die Vorschriften über die Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 (Hedge Accounting) zur Sicherung der Fair Values und zukünftigen Cash Flows an. Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, die als qualifizierte Sicherungsinstrumente innerhalb eines Fair Values Hedges bestimmt wurden oder für die kein qualifizierter Sicherungszusammenhang hergestellt werden konnte (Klasse Held-for-Trading), sind erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der Wertansatz der gesicherten Posten (Grundgeschäft) erfolgt bei Fair Value Hedges unabhängig von deren grundsätzlicher Bewertungsmethode ebenfalls zum Fair Value. Die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, für die eine Cash Flow Hedge-Beziehung gebildet werden konnte, werden bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage ausgewiesen. Etwaige Ergebnisveränderungen aus der Ineffektivität dieser derivativen Finanzinstrumente werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Fair Value und Fair Value Hierarchie der finanziellen Vermögenswerte und Schulden

Die Bestimmung des Fair Value basiert in der SPAR HOLDING AG soweit möglich auf am Markt beobachtbaren Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die Fair Values in unterschiedliche Stufen in der Fair Value Hierarchie eingeordnet:

Stufe 1: Diese Stufe betrifft auf aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Preise für identische Vermögenswerte oder Schulden. In der SPAR HOLDING AG werden dieser Stufe Beteiligungen und Wertpapiere der Kategorie Available-for-Sale sowie Anleihen der Kategorie Financial Liabilities at Amortised Cost zugeordnet, für die ein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt.

Stufe 2: Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld entweder direkt (d. h. als Preis) oder indirekt (d. h. von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um notierte Preise nach Stufe 1 handelt. Die SPAR HOLDING AG hält derzeit Finanzderivate, Commercial Paper sowie nicht-finanzielle Vermögenswerte in dieser Stufe. Der Fair Value dieser Finanzderivate sowie der Commercial Paper wird nach der Discounted-Cash-Flow-Methode durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Cashflows und nach Optionspreismodellen unter Berücksichtigung aktueller Marktparameter (Wechselkurse, Zinssätze, Volatilitäten) ermittelt. Das Kontrahentenrisiko wird hierbei sofern wesentlich durch Credit Valuation Adjustments und Debit Valuation Adjustments berücksichtigt. Insbesondere Annahmen bezüglich Zinssätze haben wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis der Bewertungen.

Stufe 3: Diese Stufe betrifft für den Vermögenswert oder die Schuld herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputfaktoren). Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden sowie Bewertungen für nicht-finanzielle Vermögenswerte, werden insgesamt dieser Stufe zugeordnet. Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. In die Bewertung fließen am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Zinssätze, Wechselkurse) und nicht am Markt beobachtbare Inputfaktoren (Aufschlag für Nichterfüllungsrisiko) ein. In der SPAR HOLDING AG werden dieser Kategorie darüber hinaus Beteiligungen der Kategorie Available-for-Sale zugeordnet. Der Fair Value der Beteiligungen wird ebenfalls nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cash Flows mit dem WACC ermittelt. Der Fair Value der Beteiligungen wird ebenfalls nach der Discounted-Cash-Flow Methode durch Abzinsung der künftigen erwarteten Cash Flows mit dem Eigenkapitalzinssatz ermittelt. Die erwarteten Cash Flows werden unter Berücksichtigung des aktuellen EBT und der erwarteten Wachstumsrate ermittelt.

Wenn die Bestimmung des Fair Value eines finanziellen Vermögenswertes oder einer finanziellen Schuld verwendete Inputfaktoren in unterschiedlichen Stufen der Fair Value Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair Value Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Umgliederungen zwischen den Stufen werden am Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist, erfasst. Während des Geschäftsjahres kam es zu keinen Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen.

Bewertungen der Stufe 3 werden regelmäßig hinsichtlich der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, der vorgenommenen Bewertungsanpassungen und verwendeten Bewertungsmethoden überprüft.

2.3.9. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sowie Ertragsteuererstattungsansprüche und Ertragsteuerschulden

Die Ermittlung latenter Steuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12. Danach werden für temporäre Unterschiede zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert. Erwartete Steuerersparnisse aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen werden aktiviert.

Aktive latente Steuern aus abzugsfähigen temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen, die die passiven latenten Steuern aus zu versteuernden temporären Unterschieden übersteigen, werden nur in dem Umfang angesetzt, in dem mit hinreichender Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann, dass ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Realisierung des entsprechenden Nutzens erzielt wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden saldiert, sofern diese ertragsteuerlichen Ansprüche und Schulden gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen und sich auf dasselbe Steuersubjekt oder eine Gruppe unterschiedlicher Steuersubjekte beziehen, die ertragsteuerlich gemeinsam veranlagt werden.

2.3.10. Vorräte

Die als Vorräte bilanzierten Handelswaren werden zu Anschaffungskosten angesetzt. Die Ermittlung der Anschaffungskosten folgt dabei der Durchschnittspreismethode. Die Bewertung der Handelswaren am Bilanzstichtag erfolgt zum jeweils niedrigeren Betrag aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert.

Bei den Handelswaren werden individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen, sofern die aus ihrem Verkauf voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungswert werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden zurechenbaren Verkaufskosten angesetzt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Handelswaren geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

In den Herstellungskosten der fertigen und unfertigen Erzeugnisse (TANN, Regio, WSF) sind auch zurechenbare fixe und variable Gemeinkosten enthalten. Nicht mehr verwertbares Vorratsvermögen wird vollständig abgeschrieben.

2.3.11. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Schecks, Kassenbestände sowie täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten und sind mit den jeweiligen Nennwerten bewertet. Für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen.

2.3.12. Zuschüsse der öffentlichen Hand

Zuschüsse der öffentlichen Hand für Kostenersätze für nicht aktivierte Vermögenswerte werden in jener Periode als sonstiger Ertrag erfasst (Ausweis unter „Sonstige Erträge“), in der die entsprechenden Kosten anfallen, außer der Zufluss des Zuschusses hängt von noch nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Bedingungen ab. Erhaltene öffentliche Investitionszuschüsse werden ab dem Zeitpunkt der verbindlichen Zusage berücksichtigt, indem die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts um den Zuschussbetrag gekürzt werden.

2.3.13. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Auf Grund von Einzelzusagen ist die SPAR HOLDING AG verpflichtet, Pensionszahlungen zu leisten. Diesen leistungsorientierten Verpflichtungen steht teilweise ein für diesen Zweck gebundenes Planvermögen gegenüber.

Auf Grund gesetzlicher Vorschriften ist die SPAR HOLDING AG zudem verpflichtet, an alle MitarbeiterInnen in Österreich, deren Arbeitsverhältnis vor dem 01.01.2003 begann, bei Kündigung durch den Dienstgeber oder zum Pensionsantrittszeitpunkt eine Abfertigungszahlung zu leisten. Diese leistungsorientierte Verpflichtung ist von der Anzahl der Dienstjahre und von dem bei Abfertigungsanfall maßgeblichen Bezug abhängig und beträgt zwischen 2 und 12 Monatsbezügen. Auch für MitarbeiterInnen in Italien bestehen leistungsorientierte Pensionsverpflichtungen.

Für alle nach dem 31.12.2002 begründeten Arbeitsverhältnisse in Österreich zahlt die SPAR HOLDING AG monatlich 1,53 % des Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse, in der die Beiträge auf einem Konto des Arbeitnehmers veranlagt und diesem bei Beendigung des Dienstverhältnisses ausbezahlt oder als Anspruch weitergegeben werden. Die SPAR HOLDING AG ist ausschließlich zur Leistung der Beiträge verpflichtet, welche in jenem Geschäftsjahr im Aufwand erfasst werden, für das sie entrichtet wurden (beitragsorientierte Verpflichtung). Weitere beitragsorientierte Verpflichtungen resultieren aus einzelvertraglichen Pensionszusagen.

Auf Grund kollektivvertraglicher Vereinbarungen ist die SPAR HOLDING AG verpflichtet, an MitarbeiterInnen in Österreich Jubiläumsgelder nach Maßgabe der Erreichung bestimmter Dienstjahre (ab 10 Dienstjahren) zu leisten (leistungsorientierte Verpflichtung).

Die Bewertung der Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt nach der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgeschriebenen Methode der laufenden Einmalprämien (Projected Unit Credit Method) auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten. Im Rahmen dieses Anwartschaftsbarwertverfahrens werden sowohl die am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen der Gehälter und Renten berücksichtigt. Dabei wird der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation/DBO) ermittelt und gegebenenfalls dem Fair Value des am Bilanzstichtag bestehenden Planvermögens gegenübergestellt. Sich am Jahresende ergebende Unterschiedsbeträge (Neubewertungen) zwischen den planmäßig ermittelten Pensions- und Abfertigungspflichten und den tatsächlichen Anwartschaftsbarwerten werden im sonstigen Ergebnis in der IAS 19-Rücklage erfasst. Bei dieser Rücklage ist eine spätere Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung nicht möglich. Der in den Pensions- und Abfertigungsaufwendungen enthaltene Zinsanteil der Dotierung der Verpflichtungen wird als Zinsaufwand innerhalb des Finanzergebnisses gezeigt.

Ansprüche auf Jubiläumsgelder werden – analog zu den Verpflichtungen für Pensionen und Abfertigungen – auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gemäß IAS 19 gebildet, allerdings werden Neubewertungen ergebniswirksam im Personalaufwand erfasst.

2.3.14. Sonstige Rückstellungen (langfristige, kurzfristige)

Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) gebildet, wenn rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf zurückliegenden Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu Vermögensabflüssen führen, die zuverlässig ermittelbar sind. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen.

Für angemietete Objekte, die weitervermietet wurden, erfolgt für die Ermittlung der Rückstellung für Mietunterdeckung eine Betrachtung der einzelnen Standorte. Die gleiche Betrachtung gilt auch für weiterbetriebene Standorte, sofern sich aus der aktuellen Unternehmensplanung über die Grundmietzeit eine Unterdeckung für den jeweiligen Standort ergibt. Die Rückstellung wird maximal in Höhe der Unterdeckung bewertet, die sich bei einer möglichen Untervermietung ergibt. Langfristige Rückstellungen, z.B. für Mietunterdeckungen oder Rückbauverpflichtungen, sind mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.3.15. Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein Ressourcenabfluss jedoch als nicht wahrscheinlich eingeschätzt wird. Solche Verpflichtungen sind nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) nicht in der Bilanz zu erfassen, sondern im Anhang anzugeben.

2.3.16. Aufwands- und Ertragsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen für Handelswaren erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Waren oder Erzeugnisse verkauft bzw. geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang (Übergang der wesentlichen Chancen und Risiken) auf den Kunden erfolgt ist. Umsatzerlöse aus Mietverhältnissen werden zeitanteilig erfasst.

Dividenden werden grundsätzlich mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung vereinbart. Zinsen werden periodengerecht, gegebenenfalls unter Anwendung der Effektivzinsmethode, als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

2.3.17. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Schulden sowie Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen, die Vermögenswerte und Schulden umfassen, werden als zur Veräußerung gehalten eingestuft, wenn es höchstwahrscheinlich ist, dass sie überwiegend durch Veräußerung und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden. Ein Verkauf muss grundsätzlich innerhalb der nächsten zwölf Monate geplant und durchführbar sein. Diese Vermögenswerte oder die Veräußerungsgruppe werden zum niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und Nettoveräußerungswert angesetzt. Ein etwaiger Wertminderungsaufwand einer Veräußerungsgruppe wird zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert und dann den verbleibenden Vermögenswerten auf anteiliger Basis zugeordnet – mit der Ausnahme, dass den Vorräten, finanziellen Vermögenswerten, latenten Steueransprüchen, die weiterhin gemäß den sonstigen Rechnungslegungsmethoden bewertet werden, kein Verlust zugeordnet wird. Wertminderungsaufwendungen bei der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung gehalten und spätere Gewinne und Verluste bei Neubewertung werden ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sobald sie als „Zur Veräußerung gehalten“ eingestuft sind.

2.3.18. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebener Geschäftsbereich ist ein Bestandteil des Konzerngeschäftes, dessen Geschäftsbereich und Cash Flows vom restlichen Konzern klar abgrenzt werden können und der einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt. Eine Einstufung als aufgegebener Geschäftsbereich geschieht bei Veräußerung oder sobald der Geschäftsbereich die Kriterien für eine Einstufung als „Zur Veräußerung gehalten“ erfüllt.

Die Gesamtergebnisrechnung des Vergleichsjahres wird so angepasst, als ob der Geschäftsbereich von Beginn des Vergleichsjahres an aufgegeben worden wäre.

2.4. Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Für die Erstellung dieses Konzernabschlusses mussten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen werden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben.

Ermessensentscheidungen

Informationen zu bedeutenden Ermessensentscheidungen, welche die im vorliegenden Konzernabschluss erfassten Beträge am wesentlichsten beeinflussen, finden sich in den folgenden Anhangangaben:

- Klassifizierung von Beteiligungen an Unternehmen als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Anhangangabe 18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte)
- Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing oder Operating-Leasing (Anhangangabe 4. Sonstige betriebliche Erträge und 16. Leasingverhältnisse)

Sämtliche Ermessensentscheidungen werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Schätzungen und Annahmen

Informationen zu Schätzungen und zugrunde liegende Annahmen mit bedeutenden Auswirkungen für den vorliegenden Konzernabschluss sind in den folgenden Anhangangaben enthalten:

- Konzerneinheitliche Festlegung von Nutzungsdauern für abnutzbare Vermögenswerte (Anhangangabe 2.3.2. Sonstige immaterielle Vermögenswerte, 2.3.3. Sachanlagen, 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und 14. Sachanlagen)
- Anlassbezogene Überprüfung der Werthaltigkeit von abnutzbaren Vermögenswerten (Anhangangabe 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte und 14. Sachanlagen)
- Jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten (Anhangangabe 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte – inklusive Sensitivitätsanalyse)
- Selbsterstellte Software (Entwicklungskosten) wird entsprechend der dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist; dies ist in der Regel dann der Fall, wenn ein Produktentwicklungsprojekt einen bestimmten Meilenstein in einem bestehenden Projektmanagementmodell erreicht hat. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens (Anhangangabe 13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte)
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von nicht auf aktiven Markt gehandelten Finanzinstrumenten (Anhangangabe 2.3.8. Finanzielle Vermögenswerte und Schulden, 32. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten)
- Neben einer standardisierten Forderungsbewertung auf Grundlage von Erfahrungswerten hinsichtlich Überfälligkeit und Länderrisiko wird bei einer Einzelwertberichtigung die Wahrscheinlichkeit des Zahlungseinganges bewertet. Dabei wird insbesondere auf die Erfahrung mit den Kunden, deren Bonität sowie etwaigen Sicherheiten Rücksicht genommen (siehe Anhangangabe 32. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten).
- Periodengerechte Erfassung von Lieferantenvergütungen (Anhangangabe 19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte)
- Realisierbarkeit künftiger Steueransprüche – insbesondere aus Verlustvorträge (Anhangangabe 20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden)
- Bewertung von Vorräten (Anhangangabe 21. Vorräte)
- Ermittlung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Anhangangabe 25. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)
- Ermittlung von sonstigen Rückstellungen – beispielsweise für Mietunterdeckungen, Garantieleistungen und Risiken aus Prozessen und Verfahren (Anhangangabe 26. Sonstige Rückstellungen (lang- und kurzfristig))

Sämtliche Schätzungen und Beurteilungen werden fortlaufend aktualisiert und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen und Annahmen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis berücksichtigt.

2.5. Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der SPAR HOLDING AG, 47 inländische und 28 ausländische Tochterunternehmen durch Vollkonsolidierung einbezogen, die von der SPAR HOLDING AG beherrscht werden. Danach beherrscht ein Investor ein Beteiligungsunternehmen, wenn er die relevanten Aktivitäten des Unternehmens steuert, er schwankenden Renditen aus seinem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist, bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen.

Eine Auflistung aller Gesellschaften im Konsolidierungskreis ist im Beteiligungsspiegel angeführt.

Unternehmenserwerbe in 2014

Seit dem 01.01.2014 hat sich der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt verändert:

Stand 01.01.2014	79
Verschmelzungen auf andere Konzerngesellschaften	-2
Neugründungen	1
Endkonsolidierung durch Verkauf	-2
Stand 31.12.2014	76

Die Verschmelzungen betreffen die Zimbapark Betriebsgesellschaft und die Murpark Betriebs- und EntwicklungsgmbH, die in die ISP Leasing GmbH bzw. in die DHP Immobilien Leasing GmbH verschmolzen wurden.

Die Neugründung betrifft die MURPARK Shopping Center GmbH (Gründung 10. März 2014).

Die Verkäufe betreffen die Spar Ceska s.r.o. sowie die Immobiliengesellschaft Imobilia Spa s.r.o., welche als zuvor vollkonsolidierte Unternehmen der SPAR HOLDING AG zugeordnet waren.

Der Vertrag zum Verkauf der beiden Gesellschaften wurde am 10. März 2014 unterschrieben. Das effektive Closing (Übergang der Beherrschung) hat am 31. Juli 2014 stattgefunden. Die Gesellschaften wurden bis zur Endkonsolidierung als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar (siehe dazu Anhangangabe 11).

In Kroatien wurde eine großangelegte Expansionsstrategie gestartet und im Zuge dessen 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o. übernommen. Alle 20 Supermärkte befinden sich in Zagreb und wurden sukzessiv im Zeitraum vom 24. Juni bis 7. August 2014 im Zuge eines Asset Deals erworben.

In Italien wurden zwei Betriebe im Zuge eines Asset Deals erworben aus denen zwei Supermärkte entstanden sind. Einer davon befindet sich in Venedig und wurde am 31. März 2014 erworben, der andere befindet sich in Udine und gehört seit 18. November 2014 zum Unternehmen.

Die erworbenen Supermärkte bzw. Betriebe stellen einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3 dar, sind im Segment „Handel“ tätig und werden nun unter den Marken der SPAR-HOLDING AG geführt.

Im Zuge der Asset Deals hat die SPAR-HOLDING AG folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Beizulegender Zeitwert bei Erwerb
Immaterielle Vermögenswerte	9.889
Sachanlagen	762
Vorräte	1.192
Vermögenswerte	11.843
Übertragene Gegenleistungen	12.277
Geschäfts- oder Firmenwert	434

Der Hauptgrund für sämtliche Asset Deals im Geschäftsjahr liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf nicht aktivierungsfähige immaterielle Vermögenswerte und zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Vom Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von TEUR 434 steuerlich abzugsfähig.

Die Gegenleistung wurde zur Gänze in bar beglichen und somit stellt sich der Nettogeldfluss aus dem Asset Deal wie folgt dar:

	TEUR
Übertragene Gegenleistungen	12.277
Nettogeldfluss im Jahr 2014	12.277

Die für die Unternehmenserwerbe angefallenen Abschlusskosten sind von untergeordneter Bedeutung.

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum Bilanzstichtag hat der erworbene Geschäftsbetrieb TEUR 20.596 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -416 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen. Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 01.01.2014 stattgefunden, hätten die erworbenen Geschäftsbetriebe TEUR 48.782 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR 168 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

Unternehmenserwerbe in 2013

Seit dem 01.01.2013 hat sich der Konsolidierungskreis der vollkonsolidierten Gesellschaften wie folgt verändert:

Stand 01.01.2013	87
Entkonsolidierungen	-7
Verschmelzungen auf andere Konzerngesellschaften	-6
Neugründungen	3
Käufe	2
Stand 31.12.2013	79

Die DL DienstleistungsgmbH wurde per 20.07.2013 liquidiert und folglich entkonsolidiert.

Im aktuellen Geschäftsjahr wurden die SES Shopping Center AT 1 GmbH, SES Shopping Center AT 2 GmbH, SES Shopping Center AT 3 GmbH, Q19 Shopping Center GmbH, Atrio Shopping Center GmbH und Sillpark Shopping Center GmbH per 01.07.2013 entkonsolidiert.

Allianz Real Estate und SES Spar European Shopping Centers haben im Februar 2013 ein strategisches Joint Venture für ausgewählte Shopping-Center gegründet. Allianz Real Estate beteiligte sich an diesen Standorten als Eigenkapitalpartner mit 50 %, wodurch mit 01.07.2013 der Verlust der Beherrschung über diese Gesellschaften eingetreten ist. Das Center- und Asset-Management der betroffenen Shopping-Center erfolgt weiterhin durch SES Spar European Shopping Centers.

Die Hauptgruppen von Vermögenswerte und Schulden (außer Zahlungsmittel), über welche die Kontrolle verloren wurde, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	1.7.2013
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Investment Property	247.799
Latente Steueransprüche	2.664
Vorräte	24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.291
Finanzschulden	-69.371
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-224.462
Latente Steuerschulden	-3.285
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	-10.447
Rückstellungen	-1.468
Summe	-57.255

In den entkonsolidierten Gesellschaften waren Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 2.119 vorhanden.

Die sechs entkonsolidierten österreichischen Gesellschaften und eine weitere Gesellschaft in Italien (A&A Centri Commerciali – Gründung am 05.06.2013) werden seit 01.07.2013 im SPAR HOLDING-Konzern als Gemeinschaftsunternehmen eingestuft und unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert.

Der Gewinn aus den Entkonsolidierungen beläuft sich auf TEUR 105.780 und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Sonstige Erträge" dargestellt.

Die konzerninternen Verschmelzungen betreffen zunächst die Sonnleiten Kellereigesellschaft m.b.H., die in die SPAR Warenhandels-AG verschmolzen wurde sowie die Fischapark Errichtungsgesellschaft mbH, die in die Fischapark Betriebsgesellschaft mbH (mittlerweile umbenannt in Fischapark Shopping Center GmbH) verschmolzen wurde. Des Weiteren wurden die TANN Ungarn GmbH, ERD-M7 Kft und SH-PREMIUM Kft per 31.12.2013 in die SPAR Magyarország Handelsgesellschaft mit beschränkter Haftung verschmolzen. Die DPN d.o.o. wurde in die SPAR Hrvatska d.o.o. verschmolzen.

Die SES Shopping Center FP 1 GmbH, SES Shopping Center FP 2 GmbH und SES Shopping Center FP 3 GmbH wurden im Geschäftsjahr 2013 neu gegründet.

Die Käufe betreffen einerseits die Chomutov Invest s.r.o. und die Imobilia Spa s.r.o., welche nicht dem Anwendungsbereich des IFRS 3 unterliegen.

Im Zuge des Erwerbs eines Supermarkts in Italien im Rahmen eines Asset Deals (im Anwendungsbereich des IFRS 3) durch die ASPIAG Service srl hat der SPAR HOLDING Konzern zum Erwerbszeitpunkt 8.11.2013 folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

in TEUR	Buch-/Zeitwert nach Erwerb
Langfristige Vermögenswerte	80
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0
Vermögenswerte	80
Schulden (kurzfristig)	0
Eigenkapital (Reinvermögen)	80
Übertragene Gegenleistungen	1.030
Geschäfts- oder Firmenwert	950

Der Hauptgrund für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse im Geschäftsjahr liegt in der beabsichtigten Ausweitung des SPAR-Filialnetzes. Der aktivierte Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen auf zukünftige Gewinnchancen sowie Synergiepotenziale im Konzernverbund zurückzuführen. Vom Geschäfts- oder Firmenwert ist ein Betrag von TEUR 950 steuerlich abzugsfähig.

Die übertragenen Gegenleistungen und der Nettogeldfluss aus den oben genannten Unternehmenszusammenschlüssen stellen sich wie folgt dar:

	TEUR
Übertragene Gegenleistung (Zahlungsmittel)	1.030
<i>davon im Jahr 2013 zahlungswirksam</i>	1.030
Nettogeldfluss im Jahr 2013	-1.030

Im Zeitraum vom Erwerbsstichtag bis zum Bilanzstichtag hat der erworbene Geschäftsbetrieb TEUR 672 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR 256 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen. Hätten die Unternehmenszusammenschlüsse bereits zum 01.01.2013 stattgefunden, hätte der erworbene Geschäftsbetrieb TEUR 7.704 zu den Konzern-Umsatzerlösen und TEUR -197 zum Konzern-Ergebnis nach Steuern beigetragen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

3. Umsatzerlöse

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse aus Handel	8.719.657	8.591.159
Umsatzerlöse aus Immobilienvermietung	71.447	80.640
Summe	8.791.104	8.671.799

4. Sonstige Erträge

in TEUR	2014	2013
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	2.453	3.425
Erträge aus Produktforcierungen	149.665	129.288
Erträge aus Mieten	58.648	58.458
Erträge aus Betriebskosten	36.345	38.744
Erträge aus dem Verkauf von Leasingobjekten	8.333	16.061
Leistungs- und Inkassovergütungen	66.435	61.675
Ertrag aus der Ent-/Übergangskonsolidierung	0	105.780
Übrige	126.277	130.096
Summe	448.156	543.527

In den übrigen sonstigen Erträgen sind unter anderem TEUR 4.383 (2013: TEUR 4.073) Zuschüsse aus öffentlicher Hand enthalten.

5. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen

in TEUR	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.886.007	5.831.927
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand sowie sonstigen Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	1.121	1.846
Summe	5.887.128	5.833.773

6. Personalaufwand

in TEUR	2014	2013
Löhne und Gehälter	1.082.268	1.043.809
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	23.524	22.733
Aufwendungen für Altersversorgung	12.452	11.043
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	303.815	292.498
Sonstige Sozialaufwendungen	23.869	21.304
Summe	1.445.928	1.391.387

7. Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2014	2013
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	12.080	10.883
Reparatur- und Instandhaltungsaufwand	125.179	120.416
Miet- und Leasingaufwand	288.493	262.933
Steuern, soweit keine Steuern vom Einkommen und Ertrag	21.977	24.591
Werbeaufwand	233.988	219.597
Sonstige Betriebskosten	234.250	238.001
Aufwendungen für Logistik und Transport	122.333	119.793
Aufwendungen aus weiterverrechneten Leasingobjekten	8.329	16.061
Geld- und Wechselspesen	23.866	24.322
Aufwendungen Kraftfahrzeuge	19.927	22.276
Sonstige Verbrauchsstoffe	46.886	47.049
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	25.468	25.491
Aufwand Fremdpersonal	17.302	14.489
Förderungen SPAR-Kaufleute	15.409	15.050
Übrige	121.923	127.043
Summe	1.317.410	1.287.995

Die übrigen sonstigen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen IT-Dienstleistungen, Reisespesen, Ausbildung, Telefon und Aufwendungen für Wachdienste.

8. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen

Das Ergebnis von at equity bilanzierten Unternehmen und in Höhe von TEUR 9.411 (2013: TEUR 7.875) enthält die Ergebnisbeiträge der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen. Bezüglich weiterer Details im Zusammenhang mit at equity bilanzierten Unternehmen wird auf Anhangangabe 17 verwiesen.

9. Finanzerträge und Finanzaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Zinserträge aus finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	15.623	17.368
Erträge aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	120	0
Erträge aus Derivaten	3.331	2.558
Bankzinserträge und sonstige Finanzerträge	14.601	14.673
Finanzerträge	33.675	34.599

in TEUR	2014	2013
Aufwendungen aus dem Abgang von finanziellen Vermögenswerten der Klasse Available-for-Sale	32	930
Zinsaufwand aus Finanzierungsleasingverhältnissen	4.286	4.697
Zinsaufwand für Verpflichtungen aus Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgeldern	10.013	10.693
Kursverluste aus finanziellen Schulden	15.102	5.211
Aufwendungen aus Derivaten	2.705	8.479
Zinsaufwand für Anleihen und Commercial Paper	26.062	29.378
Zinsaufwand von Banken	13.103	19.520
Wertminderungen auf finanzielle Vermögenswerte und sonstige Finanzaufwendungen	248	10
Finanzaufwendungen	71.551	78.918

10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Als Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten Steuern auf Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die österreichischen Gesellschaften des SPAR HOLDING AG-Konzerns unterliegen einem Körperschaftsteuersatz von 25 %.

Der Ermittlung der latenten Steuern liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zu Grunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten, gesetzlichen Regelungen.

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 10,0 % bis 31,4 %.

in TEUR	2014	2013
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern	44.955	64.281
<i>davon betreffend Vorjahre</i>	235	4.533
Latente Steuern		
aus Entstehung und Auflösung temporärer Differenzen	-1.182	-10.249
aus der Änderung von lokalen Steuersätzen	2.975	0
aus Ansatz von bisher nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	0	-398
aus Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	3.042	10.235
Ertragsteueraufwand	49.790	63.869

Der Ertragsteueraufwand von TEUR 49.790 ist um TEUR 4.356 höher als der erwartete Ertragsteueraufwand von TEUR 45.435, der sich bei Anwendung des inländischen Ertragsteuersatzes auf das Jahresergebnis des Konzerns vor Ertragsteuern ergäbe.

Vom erwarteten zum ausgewiesenen Ertragsteueraufwand ist wie folgt überzuleiten:

in TEUR	2014		2013	
Ergebnis vor Steuer	181.743		275.804	
Erwarteter Ertragsteueraufwand (25%)	45.435	25,00%	68.951	25,00%
Auswirkungen abweichender nationaler Steuersätze	1.250	0,69%	3.013	1,09%
Effekt aus steuerfreiem Einkommen	-12.878	-7,09%	-14.128	-5,12%
Effekt aus Endkonsolidierung	0	0,00%	-25.160	-9,12%
Periodenfremde Steueraufwendungen und Erträge	737	0,41%	-2.015	-0,73%
Veränderung der Wertberichtigung auf latente Steuern	12.377	6,81%	29.897	10,84%
Steuerlich nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	5.892	3,24%	6.759	2,45%
Fremdanteile	-3.218	-1,77%	-3.082	-1,12%
Sonstige permanente Differenzen	195	0,11%	-366	-0,13%
Ertragsteueraufwand	49.790	27,40%	63.869	23,16%

Die Position Fremdanteile beinhaltet die Ergebnisanteile von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (Personengesellschaft), die nicht im SPAR HOLDING AG Konzern besteuert werden.

11. Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, Veräußerungsgruppen sowie aufgegebene Geschäftsbereiche

Die in Punkt 11 dargestellten zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten beinhalten die aufgegebenen Geschäftsbereiche von SPAR Ceska s.r.o., Imobilia Spa s.r.o., Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

In Punkt 11.1 werden die im Geschäftsjahr veräußerte SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. dargestellt, in Punkt 11.2 wird auf die Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o., die im Geschäftsjahr 2014 aufgegeben wurden, eingegangen.

11.1. SPAR Ceska s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o.

Der Verkauf der beiden Gesellschaften wurde am 10. März 2014 unterzeichnet. Das effektive Closing (Verlust der Beherrschung) hat am 31. Juli 2014 stattgefunden.

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31. Dezember 2013 wie folgt dar. Die Werte per 31. Juli 2014 beziehen sich auf die Vermögenswerte und Schulden zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes.

in TEUR	31.07.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	116.758	115.758
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	13.482	20.265
Vorräte	35.686	42.557
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	18.029	5.367
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	183.955	183.947
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	113	205
Summe	184.068	184.152

in TEUR	31.07.2014	31.12.2013
Finanzverbindlichkeiten	22.961	62.087
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	160.425	69.887
Sonstige Verbindlichkeiten	6.612	6.484
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	189.998	138.458
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	2.978	42.408
Summe	192.976	180.866

In Verbindung mit der Veräußerungsgruppe wurden kumulativ Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung in Höhe von TEUR 2.870 im sonstigen Ergebnis erfasst und zum Zeitpunkt der Endkonsolidierung in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert. Das Ergebnis nach Steuern wird innerhalb des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen, steht vollständig den Eigentümern der Muttergesellschaft zu und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	258.075	493.692
Aufwendungen	-270.259	-514.530
Ergebnis aus der Endkonsolidierung abzüglich Veräußerungskosten	68.225	0
Ergebnis vor Steuern	56.041	-20.838
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-13.599	11
Ergebnis nach Steuern	42.442	-20.827

Das Ergebnis aus der Endkonsolidierung stellt sich wie folgt dar:

Verkaufspreis (in bar erhalten)	68.386
Abgehendes Nettovermögen	8.908
Umgliederung der kumulierten Währungsumrechnungsrücklage	2.870
Ertrag aus Endkonsolidierung	80.164
Abzüglich Veräußerungskosten	-11.939
Nettoergebnis aus Endkonsolidierung	68.225

Entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5.25 wird ein langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehört, nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

In der Konzern-Geldflussrechnung sind folgende Beträge enthalten, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind:

in TEUR	2014	2013
Cash Flow aus dem operativen Bereich	54.727	23.187
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	-1.145	-18.719
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	-40.920	-2.790
Cash Flow	12.662	1.678

Die in der Konzern-Geldflussrechnung ausgewiesene „Einzahlung aus der Veräußerung eines aufgegebenen Geschäftsbereichs, abzüglich veräußerter liquider Mittel“ iHv TEUR 50.358 setzt sich aus dem Kaufpreis iHv TEUR 68.387 abzüglich der per 31. Juli 2014 bestehenden Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente iHv TEUR 18.029 zusammen.

Sofern nicht explizit angeführt sind Angaben in den Erläuterungen sämtliche zahlenmäßigen Angaben um die auf die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen entfallenden Beträge bereinigt.

11.2. Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest s.r.o.

Bereits in Vorjahren wurde eine Konzentration der Aktivitäten in der Tschechischen Republik eingeleitet. In deren Folge wurde im Geschäftsjahr 2014 für zwei weitere Gesellschaften die Veräußerung eingeleitet. Die Chomutov Invest s.r.o sowie die Market Invest s.r.o. sind vollkonsolidierte Unternehmen des SPAR HOLDING Konzerns, welche dem Segment „Lebensmittelhandel“ zugeordnet sind. Der Vorstand hat im September 2014 beschlossen, die Aktivitäten der genannten Gesellschaften nicht weiter fortzuführen und hat mit der Suche nach einem Käufer begonnen. Aufgrund dieser Umstände werden die beiden Gesellschaften als Veräußerungsgruppe im Sinne des IFRS 5 ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich dar.

Aus Anlass der geplanten Veräußerung wurde ein Wertminderungstest gemäß IAS 36 durchgeführt. Die Bewertung wurde auf Basis konkreter Kaufangebote vorgenommen. Es handelt sich um eine Level 2 Bewertung. Für weitere Details zur Wertminderung wird auf Anhangangabe 14 verwiesen.

Nach Übertragung der Verkaufsgenden an einen lokalen Immobilienmakler wird mit einem Verkauf im Jahr 2015 gerechnet

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden der Veräußerungsgruppe stellen sich zum 31. Dezember 2014 wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2014
Langfristige Vermögenswerte	9.796
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	61
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	634
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen	10.491
Aufgerechnete konzerninterne Forderungen	16
Summe	10.507
Finanzverbindlichkeiten	4.100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10
Sonstige Verbindlichkeiten	80
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen	4.190
Aufgerechnete konzerninterne Verbindlichkeiten	17.287
Summe	21.477

In den langfristigen Vermögenswerten von TEUR 9.796 (2013: TEUR 15.031) ist eine Wertminderung in Höhe von TEUR 5.110 auf Basis externer Gutachten enthalten.

Das Ergebnis nach Steuern wird innerhalb des Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen, steht vollständig den Eigentümern der Muttergesellschaft zu und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	519	362
Aufwendungen *)	<u>-6.699</u>	<u>-2.855</u>
Ergebnis vor Steuern	-6.180	-2.493
Steuern vom Einkommen und Ertrag	<u>0</u>	<u>0</u>
Ergebnis nach Steuern	<u>-6.180</u>	<u>-2.493</u>

*) in den Aufwendungen von TEUR -6.699 ist eine Wertminderung in der Höhe von TEUR 5.110 enthalten (siehe Notes Angabe 14).

Entsprechend den Bestimmungen des IFRS 5.25 wird ein langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird oder zu einer als zur Veräußerung gehalten eingestuften Veräußerungsgruppe gehört, nicht mehr planmäßig abgeschrieben.

In der Konzern-Geldflussrechnung sind folgende Beträge enthalten, die den aufgegebenen Geschäftsbereichen zuzurechnen sind:

in TEUR	2014	2013
Cash Flow aus dem operativen Bereich	24.170	-22.632
Cash Flow aus der Investitionstätigkeit	35	-379
Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>-23.584</u>	<u>23.011</u>
Cash Flow	<u>621</u>	<u>0</u>

Sofern nicht explizit angeführt sind Angaben in den Erläuterungen sämtliche zahlenmäßigen Angaben um die auf die zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Veräußerungsgruppen entfallenden Beträge bereinigt.

PRO-FORMA - ANGABEN

In den nachstehenden Pro-Forma Statements wird die Konzern Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Konzern Bilanz so dargestellt, als ob der gesonderte Ausweis nach IFRS 5 betreffend SPAR Ceska s.r.o, Imobilia Spa s.r.o, Chomutov Invest s.r.o und Market Invest s.r.o. nicht vorgenommen worden wäre.

Diese Darstellung erfolgt auf freiwilliger Basis und dient einer besseren Vergleichbarkeit mit den im Vorjahr veröffentlichten Informationen.

Pro-Forma Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

in TEUR	2014	in %	2013	in %
1. Umsatzerlöse	9.037.923	100,0	9.135.615	100,0
2. Veränderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	481	0,0	158	0,0
3. Sonstige Erträge	539.832	6,0	573.180	6,3
4. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-6.079.861	-67,3	-6.190.094	-67,8
5. Personalaufwand	-1.468.188	-16,2	-1.432.093	-15,7
6. Sonstige Aufwendungen	-1.383.240	-15,3	-1.383.272	-15,1
Operatives Ergebnis vor Abschreibungen, Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBITDA)	646.947	7,2	703.494	7,7
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-384.437	-4,3	-408.702	-4,5
Operatives Ergebnis vor Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen und Finanzergebnis (EBIT)	262.510	2,9	294.792	3,2
8. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	9.411	0,1	7.875	0,1
9. Finanzerträge	32.507	0,4	34.482	0,4
10. Finanzaufwendungen	-72.822	-0,9	-84.677	-0,9
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)	231.606	2,6	252.472	2,8
11. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-63.390	-0,8	-63.858	-0,7
Jahresergebnis (NET PROFIT)	168.216	1,9	188.614	2,1
Davon entfallen auf:				
Anteilseigner des Mutterunternehmens	155.333		176.274	
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	12.883		12.340	

Pro-Forma-Konzern-Bilanz zum 31.12.2014

in TEUR	31.12.2014	in %	31.12.2013	in %
VERMÖGENSWERTE				
Geschäfts- oder Firmenwerte	155.085	3,0	175.127	3,2
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	97.763	1,9	87.324	1,6
Sachanlagen	2.737.344	52,2	2.819.042	52,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	456.846	8,7	420.731	7,8
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	270.888	5,2	279.887	5,2
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	110.902	2,1	109.694	2,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	43.799	0,8	43.246	0,8
Latente Steueransprüche	15.495	0,3	11.766	0,2
Langfristige Vermögenswerte	3.888.122	74,2	3.946.817	73,0
Vorräte	707.608	13,5	723.476	13,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	122.957	2,3	125.494	2,3
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0,0	1	0,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	135.108	2,6	150.690	2,8
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	389.535	7,4	456.999	8,5
Kurzfristige Vermögenswerte	1.355.208	25,8	1.456.660	27,0
SUMME VERMÖGENSWERTE	5.243.330	100,0	5.403.477	100,0
EIGENKAPITAL und SCHULDEN				
Grundkapital	27.000	0,5	27.000	0,5
Kapitalrücklagen	673	0,0	673	0,0
Kumulierte Konzernergebnisse	1.649.285	31,5	1.556.303	28,8
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital	1.676.958	32,0	1.583.976	29,3
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	130	0,0	130	0,0
Eigenkapital	1.677.088	32,0	1.584.106	29,3
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	366.238	7,0	322.552	6,0
Rückstellungen	39.162	0,7	15.535	0,3
Finanzielle Schulden	1.311.029	25,0	1.006.432	18,6
Sonstige Verbindlichkeiten	9.323	0,2	9.731	0,2
Latente Steuerschulden	27.005	0,5	25.883	0,5
Langfristige Schulden	1.752.757	33,4	1.380.133	25,6
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	835.152	16,0	968.680	17,9
Rückstellungen	11.027	0,2	14.843	0,3
Finanzielle Schulden	510.717	9,7	965.465	17,9
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	168	0,0	206	0,0
Sonstige Verbindlichkeiten	434.848	8,3	423.868	7,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuer	21.573	0,4	66.176	1,2
Kurzfristige Schulden	1.813.485	34,6	2.439.238	45,1
SUMME EIGENKAPITAL und SCHULDEN	5.243.330	100,0	5.403.477	100,0

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

12. Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	-1.916	5.968
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-3.909	521
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	1.993	5.447
Neubewertung von finanziellen Vermögenswerten (available for sale)	-3.673	-5.416
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-3.612	-5.416
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	-61	0
Absicherung von Nettoinvestitionen	-11.723	-3.809
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-12.120	-3.809
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	397	0
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-1.813	1.314
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	1.057	1.314
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	-2.870	0
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-5	0
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-5	0
<i>davon aus der Umgliederung von Bewertungsergebnissen in den Gewinn oder Verlust</i>	0	0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-23.231	-10.874
<i>davon aus Bewertungsergebnissen</i>	-23.231	-10.874
Sonstiges Ergebnis	-42.361	-12.817

in TEUR	2014		
	Vor- Steuer- betrag	Steuer- betrag	Nach- Steuer- betrag
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	-2.429	513	-1.916
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-3.680	7	-3.673
Absicherung von Nettoinvestitionen	-11.723		-11.723
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	-1.813	0	-1.813
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	-5	0	-5
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-30.833	7.602	-23.231
Sonstiges Ergebnis	-50.483	8.122	-42.361

in TEUR	2013		
	Vor- Steuer- betrag	Steuer- betrag	Nach- Steuer- betrag
Bewertung von Sicherungsinstrumenten bei der Absicherung von Zahlungsströmen	7.492	-1.524	5.968
Neubewertung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-5.356	-60	-5.416
Absicherung von Nettoinvestitionen	-3.809	0	-3.809
Fremdwährungsumrechnung von ausländischen Geschäftsbetrieben	1.314	0	1.314
Sonstiges Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0
Neubewertung von leistungsorientierten Verpflichtungen	-14.244	3.370	-10.874
Sonstiges Ergebnis	-14.603	1.786	-12.817

Erläuterungen zur Bilanz

13. Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Geschäfts- oder Firmenwerte und die sonstigen immateriellen Vermögenswerte haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
		Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2013	380.778	46.189	402.428	5.628	835.023
Währungsumrechnung	-2.415	0	-1.905	0	-4.320
Zugänge Unternehmenserwerbe	950	0	0	0	950
Zugänge	0	687	4.819	12.103	17.609
Abgänge	-3.294	-3.257	-1.745	0	-8.296
Abgänge Konsolidierungskreis	-4.351	0	-470	0	-4.821
Umgliederung IFRS 5	-10.075	0	-799	0	-10.874
Umbuchungen	0	14.286	1.202	-7.214	8.274
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	361.593	57.905	403.530	10.517	833.545
Währungsumrechnung	-8.790	0	-6.096	0	-14.886
Zugänge Unternehmenserwerbe	434	0	9.889	0	10.323
Zugänge	0	607	3.466	15.409	19.482
Abgänge	-33.448	-387	-92.663	0	-126.498
Umgliederung IFRS 5	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	8.611	2.875	-8.947	2.539
Stand 31.12.2014	319.789	66.736	321.001	16.979	724.505
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2013	171.313	30.793	331.135	0	533.241
Währungsumrechnung	-1.013	0	-1.462	0	-2.475
Planmäßige Abschreibungen	0	7.653	16.380	0	24.033
Wertminderungen	31.958	0	0	0	31.958
Abgänge	-3.113	0	-1.692	0	-4.805
Abgänge Konsolidierungskreis	-2.604	0	-437	0	-3.041
Umgliederung IFRS 5	-10.075	0	-746	0	-10.821
Umbuchungen	0	3.057	0	0	3.057
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	186.466	41.503	343.178	0	571.147

in TEUR	Firmenwert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte			Summe
		Selbst erstellte Software	Übrige immaterielle Vermögenswerte	In Erstellung befindliche Software	
Währungsumrechnung	-5.553	0	-5.380	0	-10.933
Planmäßige Abschreibungen	0	8.540	11.422	0	19.962
Wertminderungen	17.239	0	0	0	17.239
Abgänge	-33.448	-66	-92.647	0	-126.161
Umbuchungen	0	-38	440	0	402
Stand 31.12.2014	164.704	49.939	257.013	0	471.656
Buchwerte					
Stand 31.12.2013 = 01.01.2014	175.127	16.402	60.352	10.517	262.398
Stand 31.12.2014	155.085	16.797	63.988	16.979	252.849

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte beinhalten Miet- und Bezugsrechte, Marken, Konkurrenzverbote, Lizenzen und angeschaffte Software.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte wirtschaftliche Nutzungsdauer auf und werden daher planmäßig abgeschrieben.

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Die Wertminderungen betreffen das Segment "Handel".

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurden die Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Segmenten zugeordnet:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Segment "Handel"		
Österreich	27.437	27.492
Ungarn	47.278	60.681
ASPIAG Italien	78.786	85.369
Schweiz	87	87
Segment "Einkaufszentren / Immobilien"		
Österreich	1.497	1.498
Gesamt	155.085	175.127

Der Impairment Test für den 31.12.2014 ergab im Geschäftsbereich Handel für die Einheit Ungarn einen erzielbaren Betrag (Nutzungswert) in Höhe von TEUR 76.095 und somit Wertminderungen auf Firmenwerte in Höhe von TEUR 10.222. Die Wertminderungen wurden auf Grund der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der unsicheren, schwer einschätzbaren künftigen Entwicklung auf Basis einer durchschnittlichen EBITDA-Entwicklung im Zeitraum 2015 - 2019 in Höhe von -4,8 % vorgenommen.

In Italien wurde auf Basis externer Gutachten anhand der Discounted Cash Flow Methode ein Nettoveräußerungswert in Höhe von TEUR 40.070 als erzielbarer Betrag ermittelt. Dies resultierte in einer Wertminderung von TEUR 7.017 von Firmenwerten im Geschäftsbereich Handel. Es handelt

sich dabei um eine Level 3 Bewertung. Die wesentlichen Inputparameter der Bewertung sind die Abzinsungssätze in einer Bandbreite von 7,5 % bis 8,0 %.

Darüber hinaus waren keine weiteren Wertminderungen auf Firmenwerte erforderlich.

Die Impairment Tests für den Geschäftsbereich Handel Österreich bestätigten die Werthaltigkeit der dort zugeordneten Firmenwerte im Geschäftsjahr 2014. Auf Basis der Berechnungen für das aktuelle Geschäftsjahr übersteigt der erzielbare Betrag (Nutzungswert) den Buchwert der Einheit um ein Vielfaches.

Zusätzlich zum Werthaltigkeitstest wurden für alle wesentlichen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Sensitivitätsanalysen hinsichtlich der wesentlichen Bewertungsannahmen durchgeführt. Bei einer Veränderung einer wesentlichen Annahme (jeweils unter der Prämisse dass die anderen Annahmen unverändert blieben), würde sich folgender zusätzlicher Wertminderungsbedarf ergeben:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	EBITDA -10 %	WACC +1 %	Wachstum -1 %
Österreich	0	0	0
Ungarn	23.403	17.615	18.009
ASPIAG Italien	2.344	0	0

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten. Weiters bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

14. Sachanlagen

Die Sachanlagen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstückseinrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand 01.01.2013	3.127.876	721.916	1.967.940	144.434	5.962.166
Währungsumrechnung	-17.259	-9.849	-12.270	-1.781	-41.159
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	30	50	0	80
Zugänge	139.233	57.423	175.024	143.639	515.319
Abgänge	-27.819	-24.813	-93.599	-7.853	-154.084
Abgänge Konsolidierungskreis	-86.372	0	-11.273	0	-97.645
Umgliederung IFRS 5	-123.165	-55.767	-80.908	-1.146	-260.986
Umgliederung Vorräte	0	0	-3.716	0	-3.716
Umbuchungen	1.598	-7.673	530	-107.454	-112.999
Stand 31.12.2013 =	3.014.092	681.267	1.941.778	169.839	5.806.976
Stand 01.01.2014					

in TEUR	Grund und Gebäude Grundstücks- einrichtung Bauten auf fremdem Grund unbebaute Grundstücke	Investitionen in fremde Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung Fuhrpark technische Anlagen	Geleistete Anzahlungen Anlagen in Bau	Summe
Währungsumrechnung	-15.572	-6.870	-16.707	-1.236	-40.385
Zugänge Unternehmenserwerbe	0	0	762	0	762
Zugänge	123.786	45.657	167.525	138.048	475.016
Abgänge	-44.833	-11.817	-136.520	-1.483	-194.653
Umgliederung IFRS 5	-6.150	-4.870	-9	-13.840	-24.869
Umbuchungen	51.702	-231	6.034	-112.269	-54.764
Stand 31.12.2014	3.123.025	703.136	1.962.863	179.059	5.968.083
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.2013	1.172.428	425.890	1.529.790	20.036	3.148.144
Währungsumrechnung	-6.968	-3.523	-9.566	-859	-20.916
Planmäßige Abschreibungen	107.789	45.450	145.178	0	298.417
Wertminderungen	15.848	226	1.841	2.272	20.187
Abgänge	-15.032	-22.981	-89.522	-2.394	-129.929
Abgänge Konsolidierungskreis	-33.524	0	-6.721	1	-40.244
Umgliederung IFRS 5	-60.399	-21.367	-64.193	0	-145.959
Umgliederung Vorräte	0	0	-2.345	0	-2.345
Umbuchungen	-10.332	-12.407	-1.655	0	-24.394
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	1.169.810	411.288	1.502.807	19.056	3.102.961
Währungsumrechnung	-5.364	-3.880	-13.535	-367	-23.146
Planmäßige Abschreibungen	104.394	44.613	142.699	0	291.706
Wertminderungen	19.299	6.095	91	5.161	30.646
Abgänge	-12.252	-9.475	-133.382	-67	-155.176
Umgliederung IFRS 5	-722	-1.124	-1	-13.223	-15.073
Umbuchungen	13.435	-3.978	-840	0	8.617
Stand 31.12.2014	1.288.600	443.539	1.497.839	10.560	3.240.535
Buchwerte					
Stand 31.12.2013 = 01.01.2014	1.844.282	269.979	438.970	150.783	2.704.014
Stand 31.12.2014	1.834.425	259.597	465.024	168.499	2.727.548

Die planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen werden unter der GuV-Position "Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen" ausgewiesen. Hinsichtlich der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Sachanlagen wird auf Anhangangabe 16 verwiesen.

Von den Wertminderungen im Jahr 2014 von TEUR 30.646 betreffen TEUR 7.447 Österreich, TEUR 6.058 Kroatien, TEUR 5.110 Tschechien, TEUR 11.285 Italien, TEUR 421 Ungarn sowie TEUR 326 Slowenien.

Aufgrund des sich verändernden lokalen Marktumfeldes und sich somit verändernder zukünftiger Erwartungshaltungen hat sich in Österreich und Kroatien bei einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils ein Wertminderungsbedarf ergeben. In Österreich wurde für CGUs mit Abwertungsbedarf als erzielbarer Betrag ein Nutzungswert in Höhe von TEUR 31 auf Basis eines DCF-Verfahrens ermittelt. Der Kapitalisierungszinssatz vor Steuern wurde aus dem durchschnittlichen gewichteten Kapitalkostensatz abgeleitet und abhängig vom landesspezifischen Risiko für Österreich mit 7,73% angesetzt. Daraus resultierte eine Wertminderung von TEUR 7.447.

In Kroatien wurde auf Basis eines externen Gutachtens als erzielbarer Betrag ein Nettoveräußerungswert von TEUR 11.516 ermittelt, woraus ein Wertminderungsbedarf von TEUR 6.058 resultierte. Der Nettoveräußerungswert wurde mittels Gutachten auf Basis eines Ertragswertverfahrens ermittelt. Dies stellt einen Level 3-Fair value dar. Wesentliche Parameter sind die geschätzten marktüblichen Mieterträge (EUR 8 bis EUR 15 je m²), der Zinssatz (9 %) sowie die Restnutzungsdauer von 27 Jahren).

In Tschechien wurde aufgrund des beabsichtigten Verkaufes von zwei Gesellschaften unmittelbar vor Klassifizierung als aufgegebenen Geschäftsbereich ebenfalls ein Impairmenttest durchgeführt, der einen Wertminderungsbedarf von TEUR 5.110 ergeben hat. Als erzielbarer Betrag wurde der Nettoveräußerungswert auf Basis eines verbindlichen Kaufangebotes (Level 2 Bewertung) angesetzt (siehe Anhangangabe 11).

Wertminderungsaufwendungen von Vermögenswerten in Höhe von TEUR 11.285 für Italien resultieren vor allem aus der Abwertung von Grundstücken und Gebäuden, die einzelnen Standorten zuzuordnen sind, die nach der Markteintrittsphase erwartete und geplante Nutzungswerte nachhaltig nicht generieren konnten. Die Bewertung wurde auf Basis eines externen Gutachtens durchgeführt, das anhand der Discounted Cash Flow-Methode einen Nettoveräußerungswert in Höhe von TEUR 40.070 als erzielbaren Betrag ergab. Es handelt sich um eine Level 3 Bewertung. Die wesentlichen Inputparameter der Bewertung sind Abzinsungssätze in einer Bandbreite von 7,5 % bis 8,0 %.

In der Berichtsperiode wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 4.553 (2013: TEUR 2.070) auf qualifizierte Vermögenswerte aktiviert. Sofern keine spezifische Finanzierung besteht, wird der Zinssatz des SPAR HOLDING Konzerns in Höhe von 3,50 % (2013: 3,50 % bis 4,00 %) herangezogen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden Zuschüsse der öffentlichen Hand von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlagen in der Höhe von TEUR 102 (2013: TEUR 0) in Abzug gebracht.

Es bestehen jeweils zum Bilanzstichtag keine vertraglichen Verpflichtungen für den Erwerb von Sachanlagen.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen wird auf Anhangangabe 33 verwiesen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

15. Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Vermietete Immobilien
Anschaffungs- und Herstellungskosten	
Stand 01.01.2013	880.242
Währungsumrechnung	-5.096
Zugänge	361
Abgänge	-2.325
Abgänge Konsolidierungskreis	-308.115
Umbuchungen	94.440
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	659.507
Währungsumrechnung	-652
Abgänge	-100
Umbuchungen	52.226
Stand 31.12.2014	710.981
Kumulierte Abschreibungen	
Stand 01.01.2013	316.313
Währungsumrechnung	-3.170
Planmäßige Abschreibungen	32.764
Wertminderungen	1.344
Abgänge	-13
Abgänge Konsolidierungskreis	-119.514
Umbuchungen	11.052
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	238.776
Währungsumrechnung	-412
Planmäßige Abschreibungen	24.890
Abgänge	-100
Umbuchungen	-9.019
Stand 31.12.2014	254.135
Buchwerte	
Stand 31.12.2013 = Stand 01.01.2014	420.731
Stand 31.12.2014	456.846

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen vor allem an Dritte vermietete Geschäftslokale in Einkaufszentren. Der an Hand von anerkannten Bewertungsmethoden intern ermittelte Fair Value dieser Immobilien beträgt zum Bilanzstichtag rund TEUR 784.290 (31.12.2013: TEUR 696.979). Die Ermittlung des oben angeführten Fair Values erfolgt anhand des statischen Ertragswertverfahrens, welches aufgrund der verwendeten Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 13 zuzurechnen ist. Im Zuge dieses Verfahrens werden die Gebäude inklusive Grundstück betrachtet, wobei neben dem Grundstückswert vor allem die erzielbaren Pachterlöse eine wesentliche Grundlage für den Ertragswert der Immobilie darstellen. Als Basis der Betrachtung für diese erzielbaren Pachterlöse dienen dabei die tatsächlichen Pachtverhältnisse. Nicht umlegbare Kosten (zB Betriebs- sowie Verwaltungskosten) sowie ein marktübliches Mietausfallswagnis werden in Abzug gebracht. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Verfahrens stellt die Verwendung des Liegenschaftszinssatzes dar, welcher anhand des WACC hergeleitet wird. Nach Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer sowie etwaiger Wachstumsraten (u.a. Indexierungen) wird der Ertragswert der gesamten Liegenschaft ermittelt.

Sämtliche Wertminderungen sind dem Segment "Einkaufszentren / Immobilien" zugeordnet.

Zu den Bilanzstichtagen gibt es keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien zu kaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es gibt auch keine diesbezüglichen Verpflichtungen hinsichtlich Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Die Umbuchungen betreffen Umgliederungen innerhalb der Geschäfts- oder Firmenwerte, sonstige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

16. Leasingverhältnisse

Finanzierungsleasing: SPAR HOLDING AG als Leasingnehmer

Die Buchwerte der im Rahmen von Finanzierungsleasingverhältnissen aktivierten Vermögenswerte (zur Gänze Sachanlagen) setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke bebaut und unbebaut, Grundstückseinrichtung, Bauten auf fremdem Grund	76.463	80.950
Gebäude und Investitionen in fremden Gebäuden	264.433	287.501
Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fuhrpark und technische Anlagen	7.046	6.729
Summe	347.942	375.180

Die Mindestlaufzeit der Finanzierungsleasingverträge entspricht im Wesentlichen der Nutzungsdauer dieser Sachanlagen. Die aus diesen Verträgen resultierende Leasingverbindlichkeit ist unter den finanziellen Schulden ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing (Mindestleasingzahlungen) weisen folgende Zusammensetzung und Laufzeiten auf:

in TEUR	Barwert	Zinsen	31.12.2014 Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	41.061	4.933	45.994
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	116.099	12.343	128.442
Laufzeit über 5 Jahre	192.507	6.555	199.062
Summe	349.667	23.831	373.498

Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird

-58.348

Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen

315.150

in TEUR	Barwert	Zinsen	31.12.2013 Zahlungsbetrag
Laufzeit bis 1 Jahr	32.611	5.718	38.329
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	126.504	15.880	142.384
Laufzeit über 5 Jahre	216.649	9.801	226.450
Summe	375.764	31.399	407.163

Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird

-53.757

Summe der Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen

353.406

Die Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen.

Finanzierungsleasingverhältnisse werden in der Regel über eine Grundmietzeit zwischen 15 und 20 Jahren abgeschlossen und sehen nach Ablauf der Grundmietzeit eine Kaufmöglichkeit bzw. –verpflichtung vor. Die Zinssätze, die den Verträgen zu Grunde liegen, sind variabel und an marktübliche Referenzzinssätze gebunden.

Operatingleasing: SPAR HOLDING AG als Leasingnehmer

Neben den Finanzierungsleasingverhältnissen gibt es in der SPAR HOLDING AG Miet- bzw. Leasingverhältnisse, die nach ihrem wirtschaftlichen Gehalt als Operatingleasingverhältnisse zu klassifizieren sind. Operatingleasingverhältnisse werden über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

Die Verpflichtungen aus Operatingleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Laufzeit bis 1 Jahr	213.101	201.852
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	771.262	744.764
Laufzeit über 5 Jahre	898.933	921.181
Summe der Verpflichtungen aus Operatingleasing	1.883.296	1.867.797
Künftige Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen zum Bilanzstichtag, deren Erhalt aufgrund von unkündbaren Verträgen erwartet wird	-148.772	-165.122
Summe der Verpflichtungen aus Operatingleasing nach Abzug von Mindestzahlungen aus Untermietverhältnissen	1.734.524	1.702.675

Operatingleasing: SPAR HOLDING AG als Leasinggeber

Es bestehen Ansprüche auf den Erhalt von Leasingzahlungen aus unkündbaren Miet- und Operatingleasingverhältnissen gegenüber Konzernfremden, die wie folgt fällig werden:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Laufzeit bis 1 Jahr	114.680	118.627
Laufzeit zwischen 1 Jahr und 5 Jahren	274.219	292.051
Laufzeit über 5 Jahre	133.109	143.164
Summe	522.008	553.842

Es handelt sich bei den verleasteten Objekten um Standorte an SPAR Einzelhändler und Shoppartner. Operatingleasingverhältnisse werden generell über eine Grundmietzeit von bis zu 15 Jahren abgeschlossen. Die Leasingverträge beinhalten unter anderem auch Leasingraten, die auf (umsatzbasierten) variablen Mietzinsen basieren.

17. Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen

17.1. Anteile an assoziierte Unternehmen

Das nachfolgende assoziierte Unternehmen wird für den Gesamtkonzern als wesentlich betrachtet:

Name	Sitz	Anteil SPAR 31.12.2014	Anteil SPAR 31.12.2013
SPAR HOLDING AG	St. Gallen	33%	33%

Die SPAR Holding AG, St. Gallen betreibt Einzel- und Großhandel vorwiegend im Bereich Lebensmittelhandel.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für das wesentliche assoziierte Unternehmen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 Prozent und nicht auf die Anteile des SPAR HOLDING AG-Konzern

In TEUR

	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	136.135	140.635
Kurzfristige Vermögenswerte	129.496	128.653
Langfristige Schulden	104.446	99.690
Kurzfristige Schulden	71.778	84.875
Nettovermögen	89.407	84.722
Anteil an at equity bilanzierten Unternehmen	29.503	27.957
Erlöse	781.852	775.085
Ergebnis nach Ertragsteuern	4.687	331
Gesamtergebnis	4.687	331
von assoziierten Unternehmen erhaltene Dividende	1.547	109

Die übrigen assoziierten Unternehmen werden als nicht wesentlich für den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG erachtet und werden nachfolgend in Summe dargestellt. Die angegebenen Finanzinformationen entsprechen dem Anteil des SPAR HOLDING AG Konzerns.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	0	0
Sonstige Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	0	0
Buchwert Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	26	26

17.2. Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die nachfolgenden Gemeinschaftsunternehmen werden für den Gesamtkonzern als wesentlich betrachtet:

Name	Sitz	Anteil SPAR 31.12.2014	Anteil SPAR 31.12.2013
A&A Centri Commerciali s.r.l.	Bozen	50%	50%
SES Shopping Center AT1 GmbH	Salzburg	50%	50%

Die A&A Centri Commerciali s.r.l. betreibt 2 Einkaufszentren in Italien. Die SES Shopping Center AT1 GmbH hält mittelbar Anteile an 3 Einkaufszentren in Österreich.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen für das wesentliche Gemeinschaftsunternehmen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 Prozent und nicht auf die Anteile des SPAR HOLDING AG-Konzern beziehen.

in TEUR	2014	2013	2014	2013
	A&A Centri Com- merciale	A&A Centri Com- merciale	SES Shopping Center AT1	SES Shopping Center AT1
Langfristige Vermögenswerte	96.171	98.914	162.657	166.363
Kurzfristige Vermögenswerte	10.979	7.575	15.380	12.508
<i>davon Zahlungsmittel u. äquivalente</i>	<i>10.396</i>	<i>6.905</i>	<i>14.094</i>	<i>11.777</i>
Langfristige Schulden	2.353	5.301	148.616	148.016
<i>davon finanzielle Schulden</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>141.919</i>	<i>143.151</i>
Kurzfristige Schulden	4.960	4.140	11.334	8.580
<i>davon finanzielle Schulden</i>	<i>0</i>	<i>0</i>	<i>1.233</i>	<i>0</i>
Nettovermögen	99.837	97.048	18.087	22.274
Anteil an at equity bilanzierten Unternehmen	49.918	48.524	9.043	11.137
Erlöse	15.919	8.087	34.102	17.175
Planmäßige Abschreibung	1.852	967	4.675	2.443
Zinserträge	43	7	31	8
Zinsaufwendungen	85	208	4.174	2.143
Ertragsteueraufwand	2.055	-6.917	2.774	220
Ergebnis nach Ertragsteuern	6.732	10.819	8.234	4.191
Sonstiges Ergebnis	0	0	-5	0
Gesamtergebnis	6.732	10.819	8.229	4.191
von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Dividende	3.366	5.410	4.115	2.096

Die übrigen Gemeinschaftsunternehmen werden als nicht wesentlich für den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG erachtet und werden nachfolgend in Summe dargestellt. Die angegebenen Finanzinformationen entsprechen dem Anteil des SPAR HOLDING AG Konzerns.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	383	259
Sonstige Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	383	259
Buchwert Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	22.412	22.050

Für die vollständige Aufstellung aller at equity bilanzierten Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen. Betreffend "Ergebnis von at equity bilanzierten Unternehmen und Joint Ventures" verweisen wir auf Anhangangabe 8.

18. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	256.274	264.041
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost)	1.632	1.637
Ausleihungen	12.982	14.209
Summe	270.888	279.887

Die finanziellen Vermögenswerte der Bewertungskategorie Available-for-Sale (at Fair Value) enthalten nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, vor allem die Anteile an der dm drogerie Markt GmbH, Salzburg, der Sinco Großhandelsgesellschaft mbH, Vösendorf, und der METRO Cash & Carry Österreich GmbH, Vösendorf (siehe auch Anhangangabe 32).

An den Gesellschaften Metro Cash & Carry Österreich GmbH, Sinco Großhandelsgesellschaft m.b.H. und dm drogerie markt GmbH hält die Spar-Gruppe mehr als 20 % der Stimmrechte, ohne dass ein maßgeblicher Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik besteht. Bei den angeführten Beteiligungen werden alle übrigen Anteile von jeweils einem einzigen Hauptgesellschafter gehalten. Nachdem Beschlüsse der Gesellschafter – abgesehen von wenigen Ausnahmen – mit einfacher Mehrheit getroffen werden, hat die SPAR-Gruppe keine Einflussmöglichkeit auf operative Entscheidungen der Gesellschaft. Dazu gehört auch die Bestellung der Geschäftsführer, die per Mehrheitsbeschluss ausschließlich vom Hauptgesellschafter vorgenommen wird. Im Aufsichtsrat ist die SPAR-Gruppe lediglich mit jeweils einem von insgesamt sechs bzw. sieben Mitgliedern vertreten, wobei dem Aufsichtsrat bei österreichischen Gesellschaften mit beschränkter Haftung eine geringe Bedeutung zukommt. Ein Austausch von Leistungen, Führungspersonal oder technischen Informationen liegt nicht vor, sodass die SPAR-Gruppe auch keinerlei Synergien erzielt. Lieferbeziehungen bestehen nur in unwesentlichem Umfang und zu fremdüblichen Konditionen. In der Gesamtsicht der Verhältnisse und unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen ist die SPAR-Gruppe der Einschätzung, dass für die genannten Beteiligungen kein maßgeblicher Einfluss vorliegt.“

Die oben ausgewiesenen Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Cost) wurden gemäß IAS 39 zu Anschaffungskosten (gegebenenfalls abzüglich angefallenen Wertminderungen) bewertet, da deren Fair Values nicht verlässlich ermittelbar waren.

19. Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Vermögenswerte	43.799	43.246
davon finanzielle langfristige Vermögenswerte	27.729	28.164
davon nicht-finanzielle langfristige Vermögenswerte	16.070	15.082

Die langfristigen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte entfallen im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber den selbstständigen Einzelhändlern. Des Weiteren sind darin Derivate mit positiven Marktwerten in der Höhe von TEUR 0 (31.12.2013: TEUR 7) enthalten.

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Vermögenswerte		
Kautionen	5.321	2.417
Forderungen Boni	61.708	48.995
Aktive Rechnungsabgrenzungen	4.936	5.576
Übrige	63.082	74.092
Summe	135.047	131.080
davon finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	118.222	109.096
davon nicht-finanzielle kurzfristige Vermögenswerte	16.825	21.984

Die übrigen sonstigen kurzfristigen Forderungen und Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Forderungen aus Mieten und Betriebskosten, Forderungen aus Depotzahlungen sowie Forderungen aus Mietvorauszahlungen und Anzahlungen. Des Weiteren sind darin Derivate mit positiven Marktwerten in der Höhe von TEUR 1.277 (31.12.2013: TEUR 293) enthalten.

20. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen betragen TEUR 15.495 (31.12.2013: TEUR 11.089). Die passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betragen TEUR 27.005 (31.12.2013: TEUR 25.883). Es wurden aktive latente Steuerforderungen auf Grund von temporären Differenzen und noch nicht genutzten steuerlichen Verlusten in Höhe von insgesamt TEUR 114.555 (31.12.2013: TEUR 106.883) nicht aktiviert. Sie betreffen grundsätzlich kurzfristig steuerlich nicht nutzbare Verluste und Verlustvorträge. Verlustvorträge sind in einem Zeitraum von fünf bis sieben Jahren bzw. uneingeschränkt verrechenbar. Die Nichtaktivierung latenter Steuern betrifft Gesellschaften, bei denen die kurzfristige Realisierung der latenten Steueransprüche aus heutiger Sicht als nicht hinreichend sicher angesehen werden kann.

Der Verfall noch nicht genutzter steuerlicher Verluste, für welche keine aktiven latenten Steuern angesetzt wurden, verteilt sich folgendermaßen:

Verfallsdatum (jeweils 31.12.)	2014	2013
2015	15.422	11.289
2016	18.414	15.525
2017	12.306	19.930
2018	13.444	12.294
2019	12.728	12.165
Unbegrenzte Nutzbarkeit	401.565	370.831

in TEUR	31.12.2014		31.12.2013	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Firmenwerte				
<i>(Unternehmenserwerbe)</i>	0	7.648	0	10.400
Sonstige immaterielle Vermögenswerte				
<i>(in IFRS aktivierte selbsterstellte Software)</i>	0	15.249	0	12.759
Sachanlagen				
<i>(unterschiedliche Nutzungsdauer)</i>	5.972	45.813	5.477	41.175
Finanzielle Schulden				
<i>(aufgrund von Leasingfinanzierung)</i>	9.224	135	7.345	122
Vorräte				
<i>(Zwischengewinneliminierung, steuerliche Bewertungsunterschiede)</i>	3.854	820	4.016	1.059
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte				
<i>(steuerliche Bewertungsunterschiede, Wertberichtigungen, steuerlich offene Abfertigungszahlungen)</i>	3.115	1.286	3.165	31
Unversteuerte Rücklagen				
<i>(steuerliche Bewertungsunterschiede iZm Anlagevermögen)</i>	0	8.267	0	10.250
Rückstellungen				
<i>(langfristige Rückstellungen, unterschiedliche Ansätze Personalrückstellungen IAS 19)</i>	44.860	0	34.577	0
Finanzielle Vermögenswerte				
<i>(Leasing)</i>	0	3.627	27	0
Sonstige Verbindlichkeiten				
<i>(Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Schulden)</i>	486	100	26	72
Verlustvortrag	3.924	0	6.441	0
Summe	71.435	82.945	61.074	75.868
Saldierung	-55.940	-55.940	-49.985	-49.985
Bilanzwert der latenten Steuern	15.495	27.005	11.089	25.883

21. Vorräte

Die Buchwerte der Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.240	13.095
Unfertige Erzeugnisse	5.150	3.882
Handelswaren und Fertige Erzeugnisse	690.218	663.941
Summe	707.608	680.918

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen auf Vorräte in Höhe von TEUR 127.662 (2013: TEUR 125.006) erfasst. Die Wertberichtigungen auf Vorräte berücksichtigen Alterskriterien der Ware, mögliche modische und saisonale Entwertungen und gegebene Aufwendungen und Risiken aus dem Verkauf.

Betreffend Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen verweisen wir auf Anhangangabe 33.

22. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (kurzfristig)	122.957	124.840

Der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellt einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar und repräsentiert das maximale Kreditrisiko zum Bilanzstichtag. Vom Bruttobuchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 4.775 (2013: TEUR 4.630) abgezogen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und haben in der Regel eine Restlaufzeit bis zu 90 Tagen.

23. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Buchwerte der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Schecks, Kassenbestand	29.239	30.119
Guthaben bei Kreditinstituten	359.662	421.513
Summe	388.901	451.632

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Veranlagungen in kurzfristige Wertpapiertitel erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Für nicht börsennotierte Wertpapiere wurde der von der depotführenden Bank bekannt gegebene Anteilswert angesetzt.

24. Eigenkapital

Die Entwicklung des gezeichneten Kapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Konzern-Eigenkapitalentwicklung.

Als Grundkapital wird das Nominalkapital in Höhe von TEUR 27.000 ausgewiesen, das sich aus 27.000 Namensaktien im Nennbetrag von TEUR 1 zusammensetzt. Die für das Jahr 2013 zur Ausschüttung gelangte Dividende pro Aktie beträgt TEUR 0,74. Der Bestand des Grundkapitals hat sich während des Geschäftsjahres nicht verändert. Die Anteile gewähren die gewöhnlichen den Gesellschaftern nach dem österreichischen Aktien-Gesetz zustehenden Rechte. Dazu zählen das Recht auf die Auszahlung der von der Generalversammlung beschlossenen Dividende sowie das Recht auf Ausübung des Stimmrechtes in der Generalversammlung.

Die nicht gebundene Kapitalrücklage steht ebenfalls unverändert mit TEUR 673 zu Buche.

Die kumulierten Konzernergebnisse enthalten die Neubewertungsrücklage, die Cash Flow Hedge-Rücklage, die Währungsumrechnungsrücklage, die IAS 19-Rücklage und die sonstigen Rücklagen. In der Neubewertungsrücklage werden die Wertänderungen von Finanzinstrumenten der Bewertungskategorie Available-for-Sale ausgewiesen. Die Cash Flow Hedge-Rücklage enthält den effektiven Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen. Die Währungsumrechnungsrücklage umfasst alle Kursdifferenzen, die aus der Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse von konsolidierten Tochterunternehmen entstanden sind. Darüber hinaus sind die angefallenen Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen aus den langfristigen Gesellschafterdarlehen in Höhe von TEUR -30.295 (31.12.2013: TEUR -22.772) enthalten, die Teil der Nettoinvestition in ausländischen Geschäftsbetrieben darstellen. Die IAS 19-Rücklage beinhaltet die kumuliert im sonstigen Ergebnis erfassten Effekte aus Neubewertungen im Zusammenhang mit Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Die Anteile ohne beherrschenden Einfluss umfassen die Anteile Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen. Die hierin erfassten Werte sind jeweils nach Berücksichtigung von latenten Steuern zu verstehen.

Die zulässige Ausschüttung richtet sich nach dem im unternehmensrechtlichen Einzelabschluss der Muttergesellschaft ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand schlägt für 2014 vor, eine Dividende von TEUR 20.000 auszuschütten. Diese Dividende ist zum Bilanzstichtag nicht als Schuld erfasst.

25. Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

25.1. Grundlagen

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen	198.828	180.450
Verpflichtungen für betriebliche Altersversorgung	108.621	91.451
Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses	307.449	271.901
Verpflichtungen für Jubiläumsgelder	58.789	50.651
Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	366.238	322.552

Im Konzern existieren sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungspläne nach Beendigung des Dienstverhältnisses.

Verpflichtungen für Abfertigungsleistungen bestehen auf Grund gesetzlicher Vorschriften. Diese leistungsorientierten Verpflichtungen sind von der Anzahl der Dienstjahre und von der Höhe des Bezugs bei Abfertigungsanfall abhängig. Der Großteil der Verpflichtung betrifft Österreich, wobei die gesetzliche Regelung nur mehr für jene Dienstverhältnisse gilt, die vor dem 01.01.2013 begonnen haben. Für alle in Österreich tätigen Mitarbeiter, die nach dem 31.12.2002 in ein Dienstverhältnis eingetreten sind, werden monatlich 1,53% des Brutto-Entgelts in eine betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse einbezahlt (beitragsorientierte Verpflichtung).

Die Rückstellung für Pensionen beinhalten Verpflichtungen, bei denen es sich größtenteils um Leistungen aus Regelungen der betrieblichen Altersversorgung handelt. Es bestehen leistungsorientierte Ansprüche aus unmittelbaren Zusagen (Direktzusagen) und gegenüber externen Versorgungsträgern. Das Vermögen der externen Träger dient ausschließlich der Finanzierung der Pensionsansprüche und ist als Planvermögen qualifiziert. Die Versorgungsleistungen sind gemäß den jeweiligen Leistungsplänen einkommens- und dienstzeitbezogen. Die dienstzeitbezogenen Versorgungsleistungen werden auf der Grundlage von Festbeträgen gewährt. Neu eintretende Mitarbeiter erhalten keine Leistungen der betrieblichen Altersversorgung.

Neben diesen leistungsorientierten Verpflichtungen bestehen beitragsorientierte Versorgungspläne auf Grund einzelvertraglicher Pensionszusagen.

Verpflichtungen für Jubiläumsgelder sind leistungsorientiert und resultieren aus kollektivvertraglichen Vereinbarungen.

Die genannten Verpflichtungen werden auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gem. IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer) bewertet. Grundlage der Gutachten sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Länderübergreifend wurde mit folgenden Parametern gerechnet:

	2014	2013
Abzinsungssatz	2,25%	3,25%
Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerungen	3,50%	3,50%
Zukünftige Pensionserhöhungen	2,50% bzw. 0,00%	2,50% bzw. 0,00%

Der Abzinsungssatz wurde unter Berücksichtigung der langen durchschnittlichen Laufzeiten und der hohen durchschnittlichen Restlebenserwartung auf Basis von Marktzinssätzen festgesetzt.

Die Mitarbeiterfluktuation ist betriebsspezifisch ermittelt und alters-/dienstzeitabhängig berücksichtigt. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zu Grunde.

Als Pensionseintrittsalter wurde das gesetzliche Pensionseintrittsalter je Land gewählt.

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne betrifft die Mitarbeitervorsorgekasse in Österreich in Höhe von TEUR 6.836 (2013: TEUR 6.309), ähnliche Vorsorgekassen im Ausland von TEUR 8.411 (2013: TEUR 8.192) sowie österreichische und ausländische Pensionskassen in Höhe von TEUR 10.237 (2013: TEUR 9.203). Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr freiwilligen Abfertigungszahlungen in Höhe von TEUR 589 (2013: TEUR 533) geleistet.

25.2. Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses

Die Veränderungen des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2014	2013	2014	2013
Stand 01.01.	180.450	170.743	91.861	83.586
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen				
Laufender Dienstzeitaufwand	7.961	7.699	2.215	1.842
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	-272	0	0	0
Zinsaufwand	5.629	6.128	2.930	3.069
	13.318	13.827	5.145	4.911
Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne (-) / Verluste (+) aus Neubewertungen				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung demographischer Annahmen	-109	-455	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung finanzieller Annahmen	16.416	7.706	17.214	7.070
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus der Veränderung erfahrungsbedingter Annahmen	-872	175	-1.792	-235
	15.435	7.426	15.422	6.835
Sonstiges				
Geleistete Zahlungen	-10.375	-11.310	-3.323	-3.471
Auswirkungen aus Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	0	-236	0	0
	-10.375	-11.546	-3.323	-3.471
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen	198.828	180.450	109.105	91.861
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0	-484	-410
Stand 31.12.	198.828	180.450	108.621	91.451

Die bilanziell erfassten leistungsorientierten Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses setzen sich nach seiner Fondsfinanzierung folgendermaßen zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2014	2013	2014	2013
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	0	0	109.105	91.861
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	0	0	-484	-410
Vermögensunterdeckung aus dem Plan	0	0	108.621	91.451
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	198.828	180.450	0	0
Bilanziell erfasste Verpflichtung	198.828	180.450	108.621	91.451

Die Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens zur Deckung des Anwartschaftsbarwerts der Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses stellen sich folgendermaßen dar:

in TEUR	2014	2013
Stand 01.01.	410	347
Einzahlungen	46	40
Zahlungen aus dem Planvermögen	-8	-7
Verzinsung des Planvermögens	13	13
Neubewertungen	23	17
Stand 31.12.	484	410

Für das Geschäftsjahr 2015 werden Arbeitgeberzahlungen an externe Versorgungsträger in Höhe von ca. TEUR 35 in das Planvermögen erwartet.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in TEUR	2014	2013
Eigenkapitalinstrumente (mit aktivem Markt)	212	190
Schuldinstrumente (mit aktivem Markt)	194	156
Immobilien (ohne aktiven Markt)	23	20
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	44	29
Sonstige Vermögenswerte (mit aktivem Markt)	1	6
Sonstige Vermögenswerte (ohne aktiven Markt)	10	9
Stand 31.12.	484	410

Die im Zusammenhang mit Verpflichtungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Abfertigungen		Pensionen	
	2014	2013	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	7.961	7.699	2.215	1.842
Nachzuerrechner Dienstzeitaufwand	-272	0	0	0
Zinsaufwand	5.629	6.128	2.930	3.069
Verzinsung des Planvermögens	0	0	-13	-13
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	13.318	13.827	5.132	4.898

Aufwendungen aus den leistungsorientierten Plänen sind im Personalaufwand, die angefallenen Zinsen sind im Finanzergebnis ausgewiesen.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste für Abfertigungen und Pensionen sind im sonstigen Ergebnis dargestellt.

Nachstehend erfolgte eine Sensitivitätsanalyse für die wesentlichen Parameter der Bewertung im Hinblick auf den Anwartschaftsbarwert:

Eine Änderung des Rechnungszinssatzes um +/- 0,50%, eine Änderung der Lohn- oder Gehaltssteigerung um +/- 0,25% sowie eine Änderung der Pensionssteigerung um +/- 0,25% hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter folgende Auswirkung auf die Höhe der leistungsorientierten Verpflichtung zum Bilanzstichtag:

31.12.2014

in TEUR	Rechnungszinssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung	
	+0,50%	-0,50%	+0,25%	-0,25%	+0,25%	-0,25%
Abfertigungen	-8.905	9.527	3.872	-3.849	-	-
Pensionen	-9.180	10.607	996	-922	3.537	-3.350

Eine Änderung der Lebenserwartung pensionsberechtigter Personen um +/- 10% hätte bei Gleichbleiben aller übrigen Parameter eine Auswirkung von TEUR -3.705 / TEUR 4.141 auf die Höhe der Verpflichtung für betriebliche Altersversorgung.

31.12.2013

in TEUR	Rechnungszinssatz		Zukünftige Lohn- oder Gehaltssteigerung		Zukünftige Pensionssteigerung	
	+0,50%	-0,50%	+0,25%	-0,25%	+0,25%	-0,25%
Abfertigungen	-7.866	8.403	3.460	-3.302	-	-
Pensionen	-7.095	8.071	788	-788	2.669	-2.494

In der vorstehenden Sensitivitätsanalyse wurden die Auswirkungen resultierend aus Änderungen wesentlicher versicherungsmathematischer Annahmen auf die Verpflichtungen dargestellt. Es wurde jeweils ein wesentlicher Einflussfaktor verändert, während die übrigen Einflussgrößen konstant gehalten wurden. In der Realität ist es jedoch eher unwahrscheinlich, dass diese Einflussgrößen nicht korrelieren.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der definierten Leistungsverpflichtungen (Duration) beträgt 12,9 Jahre (2013: 13,8 Jahre).

25.3. Verpflichtungen für Jubiläumsgelder

Die Veränderung des Anwartschaftsbarwerts für Jubiläumsgelder ergibt sich wie folgt:

in TEUR	2014	2013
Stand 01.01.	50.651	45.184
Laufender Dienstzeitaufwand	3.878	4.223
Zinsaufwand	1.467	1.509
Neubewertungen	6.587	2.581
Geleistete Zahlungen	-3.737	-2.835
Auswirkungen aus Unternehmenszusammenschlüssen und Veräußerungen	5	2
Kursdifferenzen	-62	-13

Stand 31.12.

58.789

50.651

Die in Zusammenhang mit dem Anwartschaftsbarwert für Jubiläumsgelder in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge und Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014	2013
Laufender Dienstzeitaufwand	3.878	4.223
Zinsaufwand	1.467	1.509
Neubewertungen	6.587	2.581
Erträge/Aufwendungen im Geschäftsjahr	11.932	8.313

26. Rückstellungen (lang- und kurzfristig)

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	Anfangs- stand 01.01.14	Kurs- differenz	Zu- führung	Auf- zinsung	Ver- brauch	Auf- lösung	Umglie- derung IFRS 5	End- stand 31.12.14
Langfristige Rückstellungen								
Drohverluste aus schwebenden Geschäften	6.632	-459	11.546	8.290	0	0	0	26.009
Übrige	2.325	-69	4.684	0	-591	0	0	6.349
Wiederherstellungsver- pflichtungen	6.578	0	0	309	0	-83	0	6.804
Summe	15.535	-528	16.230	8.599	-591	-83	0	39.162

in TEUR	Anfangs- stand 01.01.14	Kurs- differenz	Zu- führung	Auf- zinsung	Ver- brauch	Auf- lösung	Umglie- derung IFRS 5	End- stand 31.12.14
Kurzfristige Rückstellungen								
Rechtsstreitigkeiten	7.883	-69	2.600	0	-1.367	-2.096	0	6.951
Drohverluste aus schwe- benden Geschäften	5.734	-291	373	1.244	0	-3.513	0	3.547
Übrige	924	0	362	0	-436	-321	0	529
Summe	14.541	-360	3.335	1.244	-1.803	-5.930	0	11.027

Unter den Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind im Wesentlichen Mietunterdeckungen erfasst. Die Rückstellungen für Wiederherstellungsverpflichtungen stellen den Barwert der erwarteten Kosten für den Rückbau von Bauten und Geschäftsflächen auf fremdem Grund dar. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betreffen Kosten aus offenen Rechtsprozessen. Der rückgestellte Betrag ist der Barwert der auf Basis von Erfahrungswerten durchgeführten bestmöglichen Schätzung dieser Kosten. Rückstellungen für Mietunterdeckungen und Wiederherstellungsverpflichtungen sind unmittelbar mit den in den Mietverhältnissen vereinbarten Grundmietzeiten verbunden. Diese werden üblicherweise für einen Zeitraum von bis zu 15 Jahren vereinbart und stellen somit auch den spätesten Zeitpunkt der Auszahlung dar.

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich im Jahre 2013 Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen sind gegen SPAR Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Ende 2014 wurde SPAR vor dem Kartellgericht zu einer Geldbuße in Höhe von EUR 3 Mio. verurteilt. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig und stellt einen Teilbeschluss hinsichtlich einer Sortimentsgruppe dar. Mit Beginn des Jahres 2015 hat SPAR einen der Höhe und dem Grunde nach umfangreichen Rekurs gegen diese Entscheidung beim Kartellobergericht eingebracht. Die Dauer und der Ausgang des Verfahrens sind derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die Geldbuße bzw. die verhängten Bußgeldanträge unbegründet, dennoch wurde im Sinne der Risikovorsorge eine Rückstellung in nach interner Beurteilung ausreichender Höhe gebildet.

27. Finanzielle Schulden

Die finanziellen Schulden setzten sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige finanzielle Schulden		
Anleihen	197.255	197.080
Commercial Paper	285.913	53.944
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	510.999	386.842
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	308.606	343.153
Derivate mit negativen Marktwerten	5.181	3.074
Summe	1.307.954	984.093
in TEUR		
Kurzfristige finanzielle Schulen		
Anleihen	0	198.574
Commercial Paper	138.433	321.783
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	329.986	372.630
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	41.061	32.611
Derivate mit negativen Marktwerten	212	119
Summe	509.692	925.717

Zu Angaben zu finanziellen Schulden wird auf Anhangangabe 32 verwiesen.

28. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Langfristige Schulden		
Erhaltene Kautionen	1.130	743
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	5.624	5.310
Übrige	2.556	2.735
Summe	9.310	8.788
davon finanzielle langfristige Schulden	3.686	3.478
davon nicht-finanzielle langfristige Schulden	5.624	5.310
in TEUR	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristige Schulden		
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	33.223	27.160
Verbindlichkeit gegenüber Finanzbehörden	74.944	67.200
Verbindlichkeit gegenüber Sozialversicherungsanstalten	41.669	40.992
Verbindlichkeiten aus Gutscheinerrechnung	51.047	49.517
Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen	2.881	3.384
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	18.866	15.780
Abgegrenzte Schulden	129.671	128.038
Übrige	82.467	86.447
Summe	434.768	418.518
davon finanzielle kurzfristige Schulden	248.128	242.414
davon nicht-finanzielle kurzfristige Schulden	186.640	176.104

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthaltenen übrigen Verbindlichkeiten umfassen eine Vielzahl von Einzelposten, wie Verbindlichkeiten gegenüber konzernfremden Gesellschaften, Verbindlichkeiten aus Mietverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus Jahresabschlusskosten.

29. Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Bürgschaften, Garantien und sonstige Haftungen zu Gunsten von SPAR-Einzelhändlern in Höhe von TEUR 82 (2013: TEUR 45) und zu Gunsten von externen Unternehmen in Höhe von TEUR 87.263 (2013: TEUR 92.589).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde in der kroatischen Konzerngesellschaft eine Steuerprüfung durchgeführt. Von den Steuerbehörden wurde per Bescheid festgestellt, dass der Abzug von bereits zurückerstatteter Mehrwertsteuer nicht anerkannt wird und inklusive Verzugszinsen zurückzuzahlen ist. Da die steuerlichen Vorschriften eingehalten wurden, ist gegen diesen Bescheid Berufung eingelegt worden. Das Management rechnet mit einer positiven Erledigung der Berufung.

30. Geldflussrechnung

Die Geldflussrechnung zeigt gemäß IAS 7 (Cash Flow Statement), wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben.

Die Geldflussrechnung unterscheidet zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanztätigkeit. Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in der Geldflussrechnung umfasst Schecks und Kassenbestand sowie die täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten und entspricht der Bilanzposition Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Aus der Zahlungsmitteldisposition entstandene kurzfristige Verbindlichkeiten auf Kontokorrentkonten bei Kreditinstituten werden nicht einbezogen.

Bei den in der Konzerngeldflussrechnung ausgewiesenen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte handelt es sich um die zahlungswirksamen Investitionen des Geschäftsjahres 2014. Diese enthalten Investitionen des Vorjahres in Höhe von TEUR 50.382 (2013: TEUR 64.002), die im Geschäftsjahr 2014 zahlungswirksam wurden.

Die in der Entwicklung der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte (siehe Note 13) ausgewiesenen Zugänge in Höhe von TEUR 494.498 (2013: TEUR 533.289) beinhalten Investitionen in Höhe von TEUR 53.472 (2013: TEUR 50.382), die im Geschäftsjahr 2014 noch zu keinem Abfluss liquider Mittel führten.

Der Anstieg der gezahlten Ertragsteuern im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf die Erhöhung der Körperschaftsteuervorauszahlungen infolge der erwarteten Nachversteuerung Tschechien zurückzuführen. Bei Veranlagung ist davon eine Gutschrift iHv TEUR 7.160 zu erwarten.

31. Berichterstattung über Geschäftsbereiche

Die SPAR HOLDING AG ist nicht zur Aufstellung einer Segmentberichterstattung nach IFRS verpflichtet. Nachfolgend werden freiwillig einige ausgewählte Informationen zu Geschäftsbereichen aufgestellt. Diese Informationen sollen einen besseren Einblick in die wirtschaftliche Lage der Geschäftsbereiche ermöglichen.

Die Informationen zu den Geschäftsbereichen stellen sich wie folgt dar:

in TEUR

	2014					
	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren	Summe	Umglie- derung IFRS 5	Über- leitung	Konzern
Erlöse mit externen Kunden	8.966.476	71.447	9.037.923	-246.819	0	8.791.104
Erlöse mit anderen Geschäftsbereichen	0	38.447	38.447	0	-38.447	0
Erlöse gesamt	8.966.476	109.894	9.076.370	-246.819	-38.447	8.791.104
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	226.373	36.137	262.510	-52.302	0	210.208
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	5.136	4.275	9.411	0	0	9.411
Vermögen des Geschäftsbereiches	3.003.487	869.140	3.872.627	-9.796	0	3.862.831
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	83.803	27.099	110.902	0	0	110.902
Abschreibungen	333.084	51.353	384.437	-5.370	0	379.067
Investitionen des Geschäftsbereiches	388.417	106.081	494.498	0	0	494.498
Schulden des Geschäftsbereiches	2.088.725	662.111	2.750.836	-3.476	-11.282	2.736.078

in TEUR

	2013					
	Handel	Immobilien/ Einkaufs- zentren	Summe	Umglie- derung IFRS 5	Über- leitung	Konzern
Erlöse mit externen Kunden	9.054.975	80.640	9.135.615	-463.816	0	8.671.799
Erlöse mit anderen Geschäftsbereichen	0	43.183	43.183	0	-43.183	0
Erlöse gesamt	9.054.975	123.823	9.178.798	-463.816	-43.183	8.671.799
Ergebnis des Geschäftsbereichs (EBIT)	157.702	137.803	295.505	17.456	-713	312.248
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	5.554	2.321	7.875	0	0	7.875
Vermögen des Geschäftsbereiches	3.110.868	824.183	3.935.051	-115.081	0	3.819.970
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	80.662	29.032	109.694	0	0	109.694
Abschreibungen	346.108	62.594	408.702	-18.621	0	390.081
Investitionen des Geschäftsbereiches	421.945	111.344	533.289	0	0	533.289
Schulden des Geschäftsbereiches	2.262.422	645.843	2.908.265	-139.318	-8.725	2.760.222

Die Gliederung der Geschäftsbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung der SPAR HOLDING AG. Die Geschäftsbereiche wurden auf Grund der Unterschiede zwischen den Produkten bzw. Dienstleistungen und somit nach folgenden Geschäftsfeldern organisiert:

Handel: Das Kerngeschäft der SPAR HOLDING AG ist der Groß- und Einzelhandel mit Lebensmitteln des täglichen Bedarfs und der Einzelhandel mit Sportartikeln und Mode. Im Lebensmittelhandel wird auf eine duale Marktbearbeitung gesetzt. Neben eigenen Filialen werden selbstständige SPAR-Kaufleute beliefert. Ihnen gegenüber tritt SPAR als Großhändler auf. Die Geschäftstypen der SPAR-eigenen Märkte werden nach Verkaufsflächen unterschieden und reichen vom SPAR-Markt, SPAR-Supermarkt über EUROSPAR-Markt und INTERSPAR-Hypermarkt bis hin zu SPAR-Gourmet und Maximarkt. Im Sportartikel- und Modehandel ist die SPAR HOLDING AG über die HERVIS-Sports- und Mode-Märkte vertreten. Weiters umfasst dieser Geschäftsbereich u. a. Finanz- und Versicherungsmaklergesellschaften.

**Immobilien/
Einkaufszentren:** Die großflächigen Immobilienaktivitäten bzw. Einkaufszentren der SPAR HOLDING AG sind in der SES Spar European Shopping Centers GmbH gebündelt. Die SES ist Entwickler, Errichter und Betreiber von Einkaufszentren in zentral- und osteuropäischen Ländern.

Die Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge der Geschäftsbereiche wurden mittels eines vernünftigen Verfahrens den beiden Geschäftsbereichen zugeordnet. Die Wertansätze für die Berichterstattung über die Geschäftsbereiche entsprechen grundsätzlich den auf

den IFRS-Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Transaktionen zwischen den Geschäftsbereichen werden grundsätzlich zu fremdüblichen Bedingungen durchgeführt. Als Ergebnis des Geschäftsbereiches wurde die Steuerungsgröße „EBIT“ definiert. Sie beschreibt das betriebliche Ergebnis der Periode vor Finanzergebnis und Ertragsteuern.

Das Vermögen des Geschäftsbereiches beinhaltet den Teil der langfristigen Vermögenswerte, die für die betriebliche Tätigkeit des Geschäftsbereichs genutzt werden. Hierunter fallen insbesondere immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties sowie der betrieblich genutzte Teil der sonstigen Forderungen und Vermögenswerte. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Die Investitionen des Geschäftsbereiches beinhalten die Investitionen in langfristige Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um Finanzinstrumente und latente Steueransprüche sowie Zugänge aus erstkonsolidierten Unternehmen handelt. Diese Investitionen umfassen immaterielle Vermögenswerte (einschließlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwerte), Sachanlagen, Investment Properties und Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen.

Die Schulden des Geschäftsbereiches beinhalten den Teil der lang- und kurzfristigen Schulden, die aus der betrieblichen Tätigkeit und der Fremdfinanzierungstätigkeit des Geschäftsbereichs resultieren abzüglich der Zahlungsmittel. Unter die Schulden fallen insbesondere Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, finanzielle Schulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Teile der sonstigen Verbindlichkeiten. Nicht enthalten sind tatsächliche und latente Steuern.

Abgesehen von den Abschreibungen gab es keine sonstigen wesentlichen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen in den einzelnen Segmenten. Die Abschreibungen beinhalten Wertminderungen, die im Geschäftsjahr 2014 mit TEUR 47.539 das Segment "Handel" und mit TEUR 347 das Segment "Immobilien / Einkaufszentren" betreffen.

Die Überleitungen zu den Beträgen der Konzern-GuV / Konzern-Bilanz betreffen Transaktionen zwischen den einzelnen Geschäftsbereichen.

Die **Informationen über geografische Bereiche** stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Österreich	Ausland	Summe	2014		
				Umgl. IFRS 5	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.096.428	3.941.495	9.037.923	-246.819	0	8.791.104
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	2.030.344	1.559.162	3.589.506	-9.796	0	3.579.710
Latente Steuern	-623	-10.887	-11.510	0	0	-11.510

in TEUR	Österreich	Ausland	Summe	2013		
				Umgl. IFRS 5	Überleitung	Konzern
Externe Segmenterlöse	5.013.910	4.121.705	9.135.615	-463.816	0	8.671.799
Langfristige Vermögenswerte (ohne Finanzinstrumente)	1.909.317	1.729.448	3.638.765	-115.758	0	3.523.007
Latente Steuern	-2.059	-12.058	-14.117	-677	0	-14.794

Bei den Informationen über geografische Bereiche wird nach den Ländern, in denen die SPAR HOLDING AG tätig ist, unterschieden, wobei die Auslandsgesellschaften zusammengefasst im Bereich "Ausland" dargestellt werden.

Die Aufteilung nach geografischen Bereichen erfolgt – mit Ausnahme von HERVIS – bei den externen Erlösen nach dem Sitz der Gesellschaft, beim Vermögen nach dem Ort, an dem sich die Vermögenswerte befinden. Die externen Erlöse, das Vermögen und die latenten Steuern von HERVIS werden im Bereich „Österreich“ ausgewiesen.

Die Erlöse mit externen Kunden für jede Gruppe vergleichbarer Produkte und Dienstleistungen sind in der Berichterstattung über die einzelnen Geschäftsbereiche dargestellt. Die SPAR HOLDING AG erzielt seine Erlöse mit vielen Kunden und ist daher nicht von wesentlichen Großkunden abhängig.

32. Management der finanzwirtschaftlichen Risiken und Angaben zu Finanzinstrumenten

32.1. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR HOLDING AG unterliegt hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR HOLDING AG ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) oder US-Dollar ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die wesentlichen Risikopositionen stellen dabei HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, im Wesentlichen im Schweizer Franken. Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Die SPAR HOLDING AG war nach natürlichen Risikoausgleichen und vorgenommenen Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag im Wesentlichen noch bestimmten Währungsrisiken ausgesetzt. Diese Währungsrisiken resultieren v.a. aus der Veränderung des Euro im Verhältnis zum ungarischen Forint in den ungarischen Konzernunternehmen und aus der Veränderung des Schweizer Frankens im Verhältnis zur jeweiligen funktionalen Währung. Für die Währungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Wechselkurses auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände an originären Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Ergänzend wurden die geplanten Zahlungen aus operativer Geschäftstätigkeit im nächsten Jahr in die Analyse einbezogen. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz idHv. 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Wenn der Euro gegenüber dem ungarischen Forint bzw. dem Schweizer Franken zum Bilanzstichtag um 5% aufgewertet (abgewertet) gewesen wäre, wären – basierend auf den oben gewählten Annahmen – das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital um TEUR 8.834 (31.12.2013: TEUR 10.591) höher (niedriger) gewesen. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) beeinflusst.

Alle Risiken aus diesen Fremdwährungspositionen wurden auf Konzernebene aggregiert. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben bei der Sensitivität unberücksichtigt (Translationsrisiko).

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei der HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere aus Bankkrediten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstandes zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz idHv. 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktzinsniveaus um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag (31.12.2013: 50 Basispunkte) hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) und des Eigenkapitals um TEUR 2.267 (31.12.2013: TEUR 1.601) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei ausschließlich von der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) beeinflusst. Grundsätzlich wird – unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten – ein fix verzinsten Anteil in Höhe von 25 % - 50 % angestrebt.

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR HOLDING AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Aktienkursrisiken aus Wertpapieren im Eigenbestand, Kursrisiken aus Beteiligungen sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR HOLDING AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Hinsichtlich Kursrisiken aus Beteiligungen wird auf Anhangangabe 32.3 verwiesen.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR HOLDING AG hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar oder durch Kreditkarten und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken, Wertpapierveranlagungen sowie aus Forderungen gegenüber Shoppartner in den Einkaufszentren.

Die SPAR HOLDING AG ist aus ihrem operativen Geschäft Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken) ausgesetzt, die vor allem aus den Forderungen und Ausleihungen sowie den Wertpapieren im Eigenbestand resultieren. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalisierten Einzelwertberichtigungen (Impairments) Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für die SPAR HOLDING AG gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten von hoher Bonität abgeschlossen. Als Wertpapiere im Eigenbestand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten mit hoher Bonität angekauft. Deshalb geht der Vorstand für diese Wertpapiere von einem nur geringen Ausfallrisiko aus. Der Wertpapierbestand dient der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen. Die SPAR HOLDING AG ist aus diesen Gründen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Die Buchwerte der kurz- und langfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Ausleihungen und der sonstigen Forderungen setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch über- fällig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den folgen- den Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	127.130	114.954	5.648	887	1.545	1.923	2.173
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	12.982	12.982	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen*)	140.501	106.605	15.606	6.031	1.227	9.291	1.741
Summe	280.613	234.541	21.254	6.918	2.772	11.214	3.914

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Davon: Zum Stichtag weder wert- gemindert noch über- fällig	Davon: Zum Stichtag nicht wertgemindert und in den folgen- den Zeitbändern überfällig				Davon: Rest (= wert- gemindert)
			Weniger als 60 Tage	Zwischen 60 und 180 Tagen	Zwischen 180 und 360 Tagen	Mehr als 360 Tage	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	129.155	115.739	10.329	926	59	161	1.941
Forderungen gegen- über verbundenen Unternehmen	1	1	0	0	0	0	0
Sonstige Ausleihungen	14.209	14.209	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen*)	132.645	107.230	11.941	2.691	819	9.223	741
Summe	276.010	237.179	22.270	3.617	878	9.384	2.682

*) Ohne langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und auf sonstige finanzielle Forderungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2014	2013
Stand 01.01.	14.697	13.937
Kursdifferenzen	-42	-81
Zuführungen	5.436	5.288
Verbrauch	-4.353	-1.414
Auflösungen	-948	-2.598
Abgang Konsolidierungskreis	0	-5
Umgliederung IFRS 5	0	-430
Stand 31.12.	14.790	14.697

Die Wertberichtigungen betreffen mit TEUR 8.684 (2013: TEUR 8.221) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 6.106 (2013: TEUR 6.476) sonstige finanzielle Forderungen.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements in der SPAR HOLDING AG ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenutzten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenutzten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen der SPAR HOLDING AG mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG Eigenkapital, Anleihen, Kredite, ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm SPAR-Anlage.at, das über das Internet unter www.sparanlage.at vertrieben wird (siehe Anhangangabe 32.5). Die langfristige Fremdfinanzierung erfolgt durch Kredite und Finanzierungsleasing.

Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Weitere Informationen zu den einzelnen Finanzrisikopositionen sowie deren Entstehung, Steuerung und Bemessung können den entsprechenden Anhangangaben zu den Finanzinstrumenten entnommen werden (siehe Anhangangabe 32.3).

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	197.255	0	197.255	0
Commercial Paper*)	424.346	138.433	285.913	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	840.985	329.986	422.970	88.029
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	349.667	41.061	116.099	192.507
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	168	168	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	836.084	835.155	929	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	5.393	212	1.599	3.582
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten **)	250.885	248.129	2.718	38
Summe	2.904.783	1.593.144	1.027.483	284.156

*) Commercial Paper werden in der Folge gemeinsam mit den auf Dauer emittierten Papieren der SPAR-Anlage.at Schuldverschreibung dargestellt.

***) Ohne langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die Buchwerte und Restlaufzeiten der finanziellen Schulden der Vergleichsperiode setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Anleihen	395.654	198.574	197.080	0
Commercial Paper *)	375.727	321.783	53.944	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	759.472	372.630	361.664	25.178
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	375.764	32.611	126.505	216.648
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	182	182	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	899.942	898.936	1.006	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	3.074	0	1.852	1.222
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	119	119	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten **)	244.886	242.414	2.444	28
Summe	3.054.820	2.067.249	744.495	243.076

*) Commercial Paper werden in der Folge gemeinsam mit den auf Dauer emittierten Papieren der SPAR-Anlage.at Schuldverschreibung dargestellt.

***) Ohne langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2014	Cash Flows 2015		Cash Flows 2016 bis 2019		Cash Flows ab 2020	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	197.255	6.922	0	13.843	197.764	0	0
Commercial Paper	424.346	6.808	138.433	4.126	285.913	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	840.985	7.278	329.986	13.545	422.970	1.137	88.029
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	349.667	5.013	41.061	12.343	116.099	6.555	192.507
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	168	4	168	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	836.084	0	835.155	0	929	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	5.393	1.486	0	3.220	0	1.502	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	250.885	0	248.129	0	2.718	0	38
Summe	2.904.783	27.511	1.592.932	47.077	1.026.393	9.194	280.574

Die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der finanziellen Schulden setzen sich in der Vergleichsperiode wie folgt zusammen:

in TEUR	Buchwert 31.12.2013	Cash Flows 2014		Cash Flows 2015 bis 2018		Cash Flows ab 2019	
		Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Anleihen	395.654	16.862	198.799	20.765	197.765	0	0
Commercial Paper	375.727	7.341	321.783	4.421	53.944	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	759.472	11.964	372.630	13.843	355.291	172	31.551
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	375.764	5.718	32.611	15.880	126.505	9.801	216.648
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	182	6	182	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	899.942	0	898.936	0	1.006	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	3.074	2.294	0	3.716	0	1.923	0
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	119	0	119	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	244.886	0	242.414	0	2.444	0	28
Summe	3.054.820	44.185	2.067.474	58.625	736.955	11.896	248.227

Einbezogen wurden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten fließen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

32.2. Kapitalmanagement

Die Kapitalmanagementstrategie der SPAR HOLDING AG zielt stets darauf ab, dass die Konzerngesellschaften eine den lokalen Anforderungen entsprechende Eigenkapitalausstattung haben. Im Berichtsjahr wurden alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt. Es wurden auch alle extern auferlegten Kapitalanforderungen erfüllt.

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschafter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessensgruppen Nutzen gestiftet werden kann. Das Management betrachtet als Kapital ausschließlich das Eigenkapital nach IFRS und strebt eine Zielgröße von rd. 35 % an. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 32,0 % (31.12.2013: 29,3 %).

32.3. Buchwerte, Fair Values und Wertansätze von Finanzinstrumenten

Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Vermögenswerte (aktivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39			
				Fortge-führte Anschaf-fungs-kosten	Anschaf-fungs-kosten	Fair Value sonstiges Er-gebnis	Fair Value Perioden-ergebnis
Zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Beteiligungen und Wertpapiere Availab-le-for-Sale (at Fair Value)	Available-for-Sale	256.274	264.041			✓	
Derivate mit positi-vem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	0	7			✓	
Derivate mit positi-vem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	1.277	293				✓
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte							
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente	Nicht anwend-bar	388.901	451.632	✓			
Sonstige Ausleihungen	Loans and Receivables	12.982	14.209	✓			
Beteiligungen und Wertpapiere Availa-ble-for-Sale (at Cost)	Available-for-Sale (at Cost)	1.632	1.637		✓		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Loans and Receivables	127.130	129.155	✓			
Forderungen gegen-über verbundenen Unternehmen	Loans and Receivables	0	1	✓			
Sonstige finanzielle Forderungen *)	Loans and Receivables	140.501	132.645	✓			

*) Ohne langfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Buchwerte und Wertansätze der finanziellen Schulden (passivseitige Finanzinstrumente) nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17

in TEUR	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Buchwert 31.12.2014	Buchwert 31.12.2013	Wertansatz nach IAS 39			Wertansatz nach IAS 17
				Fortgeführte Anschaffungskosten	Fair Value sonstiges Ergebnis	Fair Value Periodenergebnis	
Zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden							
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	Nicht anwendbar	5.393	3.074		✓		
Derivate mit negativem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	At Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	0	119			✓	
Nicht zum Fair Value bewertete finanzielle Schulden							
Anleihen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	197.255	395.654	✓			
Commercial Paper	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	424.346	375.727	✓			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	840.985	759.472	✓			
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	nicht anwendbar	349.667	375.764				✓
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	168	182	✓			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (lang- und kurzfristig)	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	836.084	899.942	✓			
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten *)	Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	250.885	244.886	✓			

*) Ohne langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Buchwerte, Fair Values und Fair Value Hierarchie der zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in TEUR	31.12.2014				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	256.274	256.274	18.074	0	238.200
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	1.277	1.277	0	1.277	0
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden	257.551	257.551	18.074	1.277	238.200
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	5.393	5.393	0	5.393	0
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	0	0	0	0	0
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden	5.393	5.393	0	5.393	0

in TEUR	31.12.2013				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value)	264.041	264.041	22.241	0	241.800
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	7	7	0	7	0
Derivate mit positivem Marktwert (ohne Hedge-Beziehung)	293	293	0	293	0
Finanzielle Vermögenswerte, die zum Fair Value bewertet werden	264.341	264.341	22.241	300	241.800
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	3.074	3.074	0	3.074	0
Derivate mit negativem Marktwert ohne Hedge-Beziehung	119	119	0	119	0
Finanzielle Schulden, die zum Fair Value bewertet werden	3.193	3.193	0	3.193	0

Der Bestand an zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, die der Stufe 3 zuzuordnen sind, hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2014	2013
Stand am 01.01.	241.800	247.400
Unrealisierte Gewinne- und Verluste (sonstiges Ergebnis)	-3.600	-5.600
Stand am 31.12.	238.200	241.800

Die Bestimmung des Fair Values der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente der Stufe 3 basiert auf folgenden wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren:

	Wesentliche, nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Beteiligungen Available-for-Sale (at Fair Value)	<p>Durchschnittlicher EK-Zinssatz 2014: 7,39 %</p> <p>Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten 2013: 5,50 %</p> <p>Gewichtete durchschnittliche Wachstumsrate: 1,00 % (2013: 0,75 %)</p>	<p>Der geschätzte beizulegende Zeitwert würde steigen (sinken), wenn:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die jährliche Wachstumsrate der Umsatzerlöse höher (niedriger) wäre • Der durchschnittliche EK-Zinssatz niedriger (höher) wäre

Von 2013 auf 2014 wurde der dem DCF-Verfahren zugrunde gelegte Diskontierungssatz von den gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten auf den Eigenkapitalzinssatz geändert, da dieser für die verwendete Bewertungsmethodik repräsentativer ist.

Für die Fair Values der Beteiligungen und Wertpapiere Available-for-Sale (at Fair Value) hätte eine für möglich gehaltene Änderung bei einem der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren, unter Beibehaltung der anderen Inputfaktoren, die nachstehenden Auswirkungen auf das sonstige Ergebnis nach Steuern.

in TEUR	31.12.2014	
	Erhöhung	Minderung
Durchschnittlicher EK-Zinssatz (0,50 % Veränderung)	-17.500	+20.900
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	+11.900	-10.800

in TEUR	31.12.2013	
	Erhöhung	Minderung
Gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten (0,50 % Veränderung)	-20.700	+24.900
Jährliche Wachstumsrate (0,25 % Veränderung)	+14.400	-13.000

Buchwerte, Fair Values und Fair Value Hierarchie der nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, sonstige finanzielle Forderungen, Commercial Paper, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber at equity bilanzierten Unternehmen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Das Management geht daher davon aus, dass der Buchwert eine angemessene Näherung des Fair Value darstellt. Gleiches gilt für sonstige Ausleihungen die überwiegend variabel verzinst sind. Auf eine Angabe der Fair Values dieser Finanzinstrumente wird daher in den folgenden Tabellen verzichtet.

in TEUR	31.12.2014				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	197.255	209.135	209.135	0	0
Commercial Paper	424.346	425.497		425.497	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	840.985	843.054	0	0	843.054
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	349.667	350.585	0	0	350.585
Finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden	1.812.253	1.828.271	209.135	425.497	1.193.639

in TEUR	31.12.2013				
	Buchwert	Fair Value	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Anleihen	395.654	405.975	405.975	0	0
Commercial Paper	375.728	376.262		376.262	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	759.472	766.388	0	0	766.388
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	375.764	375.969	0	0	375.969
Finanzielle Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden	1.906.618	1.924.594	405.975	376.262	1.142.357

32.4. Saldierung finanzieller Vermögenswerte und Schulden

Die SPAR HOLDING AG schließt gemäß österreichischen und deutschen Rahmenverträgen für Finanztermingeschäfte sowie Globalnettingvereinbarungen (Rahmenverträge) der International Swaps and Derivative Association (ISDA) Derivate ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solchen Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzelnen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in gleicher Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen – zum Beispiel wenn ein Ausfall eintritt – werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet, der Wert zur Beendigung ermittelt und es ist nur ein einziger Nettobetrag zum Ausgleich aller Transaktionen zu zahlen.

Eine Saldierung in der Bilanz gemäß IAS 32 wird in der SPAR HOLDING AG nicht vorgenommen, da es im laufenden Geschäftsbetrieb in der Regel nicht zu einem Nettoausgleich mehrerer Transaktionen kommt.

Die folgenden Tabellen zeigen die Effekte aus der Aufrechnung von Derivaten gemäß oben beschriebener Rahmenverträgen.

in TEUR	31.12.2014		
	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	1.277	-860	417
Derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	5.393	-860	4.533

in TEUR	31.12.2013		
	Brutto- und Nettobetrag von Finanzinstrumenten in der Bilanz	Effekte aus Aufrechnungsrahmenvereinbarungen	Nettobetrag
Derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert	300	-300	0
Derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert	3.193	-300	2.893

32.5. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Die Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente stellen sich zum Stichtag wie folgt dar:

	<u>Zinssatz</u>	<u>Fälligkeit</u>		<u>maximales Volumen</u>	<u>Buchwert 31.12.2014</u>	<u>Buchwert 31.12.2013</u>
Spar-Anleihe 2009	5,00%	2014	TEUR	200.000	0	198.574
Spar-Anleihe 2012	3,50%	2017	TEUR	200.000	197.255	197.080
Commercial Paper	3,00% - 3,25%	2015 bzw. 2018	TEUR	300.000	214.827	191.640
Daueremission SPAR-Anlage Schuld- verschreibung	1,00% - 2,25%		TEUR	250.000	209.520	184.088

Die Commercial Paper sind halbjährlich rollierend. Die mit 31.12.2014 emittierten Commercial Paper wurden mit einer Verlängerungsoption der Emittentin um 36 Monate ausgestattet. Die Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate. Die SPAR-Anlage Schuldverschreibung hat Laufzeiten von 1 bis 60 Monate.

32.6. Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten

Das Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39 der SPAR HOLDING AG enthält Nettogewinne/-verluste, Gesamtzinserträge/-aufwendungen sowie Minderungsverluste und setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2014				
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Summe
		zum Fair Value	Wertberichtigung		
Loans and Receivables	14.489	0	-4.489	0	10.000
Available-for-Sale Financial Assets	15.623	-3.673	0	88	12.038
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	-10	1.201	0	1.732	2.923
Financial Liabilities at Amortised Cost	-39.166	0	0	0	-39.166
Summe	-9.064	-2.472	-4.489	1.820	-14.205

in TEUR	2013				
	aus Zinsen	aus der Folgebewertung		aus Abgang	Summe
		zum Fair Value	Wertberichtigung		
Loans and Receivables	14.277	0	-2.595	0	11.682
Available-for-Sale Financial Assets	17.368	-5.416	-10	-930	11.012
Financial Instruments at Fair Value through Profit or Loss (Held-for-Trading)	-167	-1.754	0	2.418	497
Financial Liabilities at Amortised Cost	-48.988	0	0	0	-48.988
Summe	-17.510	-7.170	-2.605	1.488	-25.797

Die Veränderung der Wertberichtigung auf Loans and Receivables ist in den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen. Sich aus der Folgebewertung zum Fair Value der Available-for-Sale Financial Assets ergebende Ergebnisse werden im sonstigen Ergebnis erfasst und sind in der Neubewertungsrücklage ausgewiesen. Die restlichen Komponenten des Nettoergebnisses sind in den Finanzerträgen bzw. Finanzaufwendungen enthalten.

32.7. Derivate und Hedging

In der nachfolgenden Tabelle sind die Nominalwerte und die bilanzierten Fair Values der derivativen Finanzinstrumente (Buchwerte) dargestellt. Dabei wird unterschieden, ob diese in eine wirksame Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 (Cash Flow Hedge) eingebunden sind oder nicht.

		Nominalwerte 31.12.2014		Buchwerte 31.12.2014	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	USD	2.830	TEUR	226	
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	EUR	32.300	TEUR	1.044	
Swaps (EUR/CZK)	EUR	3.146	TEUR	7	
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)					
Zinsswaps (EUR)	EUR	64.621	TEUR	-4.103	
Zinsswaps (CHF)	CHF	1.850	TEUR	-24	
Zinsoption (Collar)	EUR	45.133	TEUR	-1.266	
Summe				-4.116	

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

		Nominalwerte 31.12.2013		Buchwerte 31.12.2013	
Währungsderivate (ohne Hedge-Beziehung)					
Devisentermingeschäfte (EUR/USD)	USD	6.600	TEUR	-77	
Devisentermingeschäfte (EUR/HUF)	EUR	12.500	TEUR	-36	
Devisentermingeschäfte (EUR/CZK)	EUR	19.707	TEUR	108	
Cross Currency Swaps (CHF/HUF)	CHF	1.606	TEUR	179	
Zinsderivate (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)					
Zinsswaps (EUR)	EUR	77.340	TEUR	-1.495	
Zinsswaps (CHF)	CHF	3.700	TEUR	-71	
Zinsoption (Collar)	EUR	58.380	TEUR	-1.501	
Summe				-2.893	

Buchwerte: + = finanzielle Vermögenswerte (Aktiva), - = finanzielle Schulden (Passiva)

Zur Absicherung des Cash Flow-Risikos aus variabel verzinsten finanziellen Schulden haben Unternehmen der SPAR HOLDING AG Zinsderivate (Zinsswaps und Collars) abgeschlossen und im Rahmen von Cash Flow Hedge-Beziehungen als Sicherungsgeschäfte eingesetzt. Die Cash Flow-Änderungen der Grundgeschäfte, die sich aus den Veränderungen der Referenzzinssätze ergeben, werden durch die Cash Flow-Änderungen der Zinsderivate ausgeglichen. Mit den Sicherungsmaßnahmen wird das Ziel verfolgt, die betreffenden variabel verzinsten finanziellen Schulden in fix verzinsten finanziellen Schulden zu transformieren bzw. die Höhe des Zinsaufwands zu begrenzen. Bonitätsrisiken sind nicht Teil der Sicherung.

Nachfolgend sind die Buchwerte bzw. Fair Values und der erwartete Eintritt der Zahlungsströme bzw. der Erfolgswirksamkeit der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen dargestellt:

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
	31.12.2014	2015	2016 bis 2019	ab 2020
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	0	0	0	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	-5.393	-1.486	-3.220	-1.502

in TEUR	Buchwerte	Eintritt der Zahlungsströme bzw. Erfolgswirksamkeit		
	31.12.2013	2014	2015 bis 2018	ab 2019
Derivate mit positivem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	7	27	31	0
Derivate mit negativem Marktwert (mit Cash Flow Hedge-Beziehung)	-3.074	-2.294	-3.716	-1.923

Der effektive Anteil der Sicherungsgeschäfte aus Cash Flow Hedge-Beziehungen wird bis zur Erfolgswirksamkeit der Grundgeschäfte nach Berücksichtigung von latenten Steuern im sonstigen Ergebnis erfasst und in der Cash Flow Hedge-Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Die Entwicklung der Cash Flow Hedge-Rücklage ist aus der Konzern-Eigenkapitalentwicklung ersichtlich. Der ineffektive Anteil der Sicherungsgeschäfte im Geschäftsjahr in Höhe von TEUR -52 (2013: TEUR -90) wurde erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst.

33. Sicherheiten und Verfügungsbeschränkungen

31.12.2014		
in TEUR	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)

Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite

Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	172.209	118.509
---	---------	---------

31.12.2013		
in TEUR	Buchwert des besichernden Vermögenswerts	Aushaftender Betrag (Buchwert der Verbindlichkeit)

Verpfändete Vermögenswerte für Bankkredite

Hypotheken (Grundpfandrechte) auf Grundstücke und Gebäude - Sachanlagen	215.734	176.138
---	---------	---------

Sämtliche Leasinggegenstände dienen als Sicherheit für die jeweiligen Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen. Diesbezüglich wird auf Anhangsangabe 16 verwiesen.

34. Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Von den in den Konzern einbezogenen Gesellschaften, beinhaltet lediglich die EKS KG für den Gesamtkonzern wesentliche nicht beherrschenden Anteile. Die EKS KG mit Sitz in Salzburg, an der die SPAR HOLDING AG 75 % der Anteile hält, ist eine Einkaufsgesellschaft für angeschlossene Gesellschaften, deren Aufgabe auch, unter anderem, die Abwicklung von Inkasso- und Delkrederetätigkeiten für in- und ausländische Lieferanten ist. Es bestehen keine maßgeblichen Beschränkungen gemäß IFRS 12.13.

Die Finanzinformationen zu Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss stellen sich wie folgt dar, wobei sich die Angaben jeweils auf 100 % und nicht auf die Anteile von SPAR beziehen.

in TEUR

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung	31.12.2014	31.12.2013
Erlöse	61.024	58.617
Ergebnis vor Steuern	51.533	49.361
Gesamtergebnis	51.521	49.361
den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zugewiesene Dividene	12.883	12.340

In TEUR

Zusammengefasste Bilanz	31.12.2014	31.12.2013
Kurzfristiges Vermögen	42.879	40.707
Langfristiges Vermögen	67	80
Kurzfristige Verbindlichkeiten	42.559	40.384
Langfristige Verbindlichkeiten	0	0
Summe Eigenkapital	389	401
davon entfallen auf Anteilseigner des Mutterunternehmens	292	301
davon entfallen auf Anteile ohne beherrschenden Einfluss	97	100

in TEUR

Zusammengefasste Geldflussrechnung	31.12.2014	31.12.2013
Betriebliche Tätigkeit	4.266	2.732
Investitionstätigkeit	60	91
Finanzierungstätigkeit	-2.928	-2.819
Cash Flow	1.398	4

35. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Betreffend die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wird auf den Beteiligungsspiegel verwiesen.

Der Vorstand der SPAR HOLDING AG besteht aus folgenden Mitgliedern:

Dr. Gerhard Drexel
Mag. Friedrich Poppmeier
Dir. Hans K. Reisch
Mag. Rudolf Staudinger

Neben dem Vorstand der SPAR HOLDING AG bestehen folgende Schlüsselpersonen, die zugleich Mitglieder des Aufsichtsrats sind:

Präsident Kommerzialrat Hans M. Reisch (bis 04/2015)
Direktor Kommerzialrat Dr. Friedrich Poppmeier (bis 05/2014)
MMag. Peter Poppmeier (ab 05/2014)
Mag. Guntram Drexel (ab 05/2014)
Dr. Nikolaus Michalek
Dipl.-Bw. Bernd Bothe
DDr. Regina Prehofer

Die Schlüsselpersonen erhielten insgesamt folgende Beträge:

in TEUR	2014	2013
Aufwand für Gehälter	4.988	3.708
Aufwand für leistungsorientierte Versorgungspläne (Dotierung der Verpflichtungen für Abfertigungen und Pensionen)	2.420	2.497
Summe	7.408	5.951

An ehemalige Mitglieder des Vorstands oder deren Hinterbliebene wurden TEUR 1.399 (2013: TEUR 1.721) an Pensionen ausgezahlt. An Organe der Muttergesellschaft wurden keine Kredite oder Vorschüsse gewährt. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden TEUR 172 (2013: TEUR 191) Aufwandsentschädigungen und Aufsichtsratsvergütungen geleistet.

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen bestehen die im Folgenden angeführten Leistungsbeziehungen:

in TEUR	2014 bzw. 31.12.2014	2013 bzw. 31.12.2013
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	785	3.164
Forderungen gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	407	619
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	24.149	33.057
Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen	233	678
Von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen gehaltene Schuldverschreibungen	139.177	130.396
Von nahestehenden Unternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	16.542	12.385

Von Gemeinschaftsunternehmen erhaltene Lieferungen und sonstige Leistungen (Aufwendungen)	6.377	3.349
Gegenüber nahestehenden Unternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	22.724	1.651
Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen erbrachte Lieferungen und sonstige Leistungen (Erträge)	1.953	988
Zinserträge von nahestehenden Unternehmen und Personen	0	647
Zinsaufwand von nahestehenden Unternehmen und Personen	1.282	417
Zinsaufwand von Schlüsselpersonen und deren Unternehmen	6.047	4.841

Geschäftsverbindungen mit nahestehenden Unternehmen bestanden im Jahr 2014 sowie 2013 im Wesentlichen in der Anmietung von Mobilien- und Immobilien. Diese werden von nahe stehenden Unternehmen an Gesellschaften des SPAR-Konzerns im Inland vermietet bzw. verleast. Diese Miet- bzw. Leasingentgelte werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet. Zusätzlich werden Verkaufsflächen für SPAR-, INTERSPAR und HERVIS-Märkte von Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) und in Einkaufszentren, die von Personen beherrscht werden, die einen maßgeblichen Einfluss auf den SPAR-Konzern haben, angemietet. Die Leistungen aus diesen Geschäftsbeziehungen sind vertraglich vereinbart und werden zu Preisen erbracht, wie sie auch mit Dritten vereinbart werden.

Erbrachte Dienstleistungen richten sich an operativ tätige nahestehende Unternehmen, insbesondere Gemeinschaftsunternehmen. Dabei handelt es sich insbesondere um allgemeine Beratungsleistungen und Leistungen betreffend die Verwaltung von Einkaufszentren. Sämtliche Entgelte dafür werden zu fremdüblichen Konditionen verrechnet und sind vertraglich geregelt.

Der Spar Holding AG Konzern ist finanziell mit einigen nahe stehenden Unternehmen verbunden. Die Zinsenzahlungen aus diesen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zu Konditionen berechnet, wie sie auch Dritte vereinbaren würden. Auch die Schuldverschreibungen wurden von nahestehenden Unternehmen und Personen zu Konditionen, wie sie auch Dritten gewährt werden, gezeichnet.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde eine Liegenschaft in Mestre (Italien) an ein nahestehendes Unternehmen zu einem gemäß Verkehrswertgutachten marktüblichen Preis iHv TEUR 22.640 veräußert. Der Kaufpreis wurde bereits zur Gänze beglichen.

36. Mitarbeiteranzahl

Im Berichtsjahr waren durchschnittlich bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beschäftigt:

Anzahl	2014	2013
Arbeiter und Angestellte	58.160	60.373
Lehrlinge	3.084	3.110
Summe	61.244	63.483

37. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nachdem Bilanzstichtag am 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 28. April 2015



Dr. Gerhard Drexel
Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR

Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS

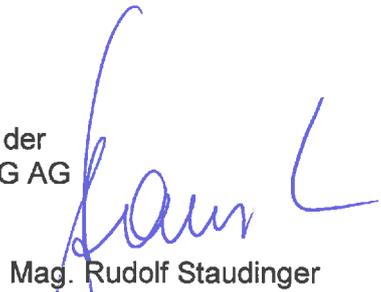


Mag. Friedrich Poppmeier

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

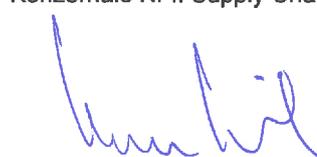
Der Vorstand der
SPAR HOLDING AG



Mag. Rudolf Staudinger

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain



Dir. Hans K. Reisch

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

Beteiligungsspiegel

In den Konzernabschluss der SPAR HOLDING AG per 31.12.2014 einbezogene Gesellschaften:

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2014	2013	
aspersn Seestadt Einkaufsstraßen GmbH	Wien	51,00	51,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Gestioni S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Finance & Services AG	Widnau	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Management AG	Widnau	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ASPIAG Service S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Chomutov Invest s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
DHP Holding GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
DHP Immobilien-Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	75,00	75,00	Vollkonsolidiert
EKS Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	75,00	75,00	Vollkonsolidiert
Euromarkt Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Entwicklungs-u.Betriebsges. G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Errichtungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Europark Shopping Center s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
FISCHAPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Forum Salzburg Verwaltungsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Garagenliegenschaft-Vermögensverwaltungs GmbH	Kufstein	66,58	66,58	Vollkonsolidiert
HERVIS Sport in moda d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport a moda s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion EOOD	Sofia	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports and Fashion s.r.l.	Bukarest	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport es Divatkereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport i Moda d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sport- und Modegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Hervis Sports Handelsgesellschaft m.b.H.	München	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Huma Supermagazin Warenhandel G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
I+M Leasing- u. Verwaltungs-AG ¹⁾	Zug	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Imobilia Spa s.r.o.	Prag	-	100,00	Vollkonsolidiert
Interspar Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Kronenhaus Projektenwicklung GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
LB Immobilien AG	Baden	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Liga Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Liga Handelsgesellschaft m.b.H. & Co. KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
LM Beteiligungs GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Logistikzentrum Ebergassing GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Mariandl GmbH & Co KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Market Invest CZ s.r.o.	Prag	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
max.center wels Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Maximarkt Handels-Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Maximarkt Immobilien GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Megalopolis d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Multitakt Werbegesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
MURPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Nepra d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Partig Beteiligungs- u. Vermögensverwaltungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Real Baubetreuungs- und Beteiligungs G.m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Schloß Fels Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SCM Shopping Center Management Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SEDA Holding GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Center Management d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Center Management GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center FP 1 GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert

Name	Sitz	Anteil in %		Konsolidierungsart
		2014	2013	
SES Shopping Center FP 2 GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center FP 3 GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SES SPAR European Shopping Centers GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Shopping Lienz GmbH & Co OG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Simpex Import Export GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SLL Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Business Services GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Ceska Obchodni s.r.o.	Prag	-	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Finanz Service Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR HOLDING AG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Hrvatska d.o.o.	Zagreb	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Leasing Gesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Magyarorszag Kereskedelmi Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Österreichische Warenhandels-AG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPAR Slovenija d.o.o.	Laibach	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
SPF Spar-Finanz Investitions-u. VermittlungsgmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Superdistribuzione S.r.l.	Bozen	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
TISZA PARK Bevasarlokőzpont Kft.	Bicske	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
VARENA Betriebsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
VD SPAR Versicherungsdienst GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
Weberzeile Ried GmbH & Co KG	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
ZIMBAPARK Shopping Center GmbH	Salzburg	100,00	100,00	Vollkonsolidiert
A&A Centri Commerciali s.r.l. ³⁾	Bozen	50,00	50,00	Equity-Methode
Centro commerciale "LA CASTELLANA" ²⁾	Paese	30,36	30,36	Equity-Methode
Centro commerciale "LA FATTORIA" ²⁾	Rovigo	29,51	29,51	Equity-Methode
Centro commerciale „Il Grifone" ²⁾	Bassano	36,25	36,25	Equity-Methode
Centro commerciale „IL PORTO" ²⁾	Adria	22,56	22,56	Equity-Methode
Fabricor d.o.o. ³⁾	Zagreb	48,87	48,87	Equity-Methode
Metspa d.o.o. ³⁾	Zagreb	50,00	50,00	Equity-Methode
Metspa Kft. ³⁾	Budapest	33,30	33,30	Equity-Methode
Plankauf Betriebs-und VerwaltungsgmbH ³⁾	Wörgl	50,00	50,00	Equity-Methode
PRISES Quartierentwicklung GmbH ³⁾	Dornbirn	50,00	50,00	Equity-Methode
SES-ECE Management GmbH ³⁾	Salzburg	50,00	50,00	Equity-Methode
SES Shopping Center AT 1 GmbH ³⁾	Salzburg	50,00	50,00	Equity-Methode
SPAR-FINANZ BANK AG ³⁾	Salzburg	50,00	50,00	Equity-Methode
SPAR Holding AG ²⁾	St. Gallen	33,00	33,00	Equity-Methode
STMI Sports Trade Marketing International Sarl. ³⁾	Genf	50,00	50,00	Equity-Methode
Supershop Marketing Kft. ³⁾	Budapest	50,00	50,00	Equity-Methode
Supershop Service Kft. ³⁾	Budapest	50,00	50,00	Equity-Methode

1) Bilanzstichtag zum 31. Mai 2014

2) Assoziierte Unternehmen

3) Gemeinschaftsunternehmen

SPAR HOLDING AG

Konzern-Lagebericht

für das Geschäftsjahr vom 01.01.2014 bis 31.12.2014

1. Wirtschaftsbericht

1.1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Branchenentwicklung

Euroraum bzw. EU-Mitgliedsstaaten Zentral-, Ost- und Südosteuropa (CESEE)

Laut aktuellem Bericht der Österreichischen Nationalbank (OeNB) zur wirtschaftlichen Lage, veröffentlicht im März 2015, entwickelt sich die Konjunktur im Euroraum im 4. Quartal des Vorjahres mit +0,3% leicht über den Erwartungen (Schätzungen lagen zwischen +0,1% bis maximal +0,2%). Vor allem Deutschland hat hierbei positiv überrascht, da die Steigerung +0,7% gegenüber dem Vorquartal beträgt. Die positiven Veränderungen, sowohl in Deutschland als auch den anderen Staaten, wurden von positiven Impulsen aus dem Bereich Konsumausgaben und Anlageneinvestitionen getrieben.

Erste Veröffentlichungen zu den EU-Mitgliedstaaten Zentral-, Ost- und Südeuropas (CESEE) im vierten Quartal bestätigen den Trend eines robusten Wachstums im gesamten Euroraum. Die Wachstumserwartungen für das Jahr 2015 haben sich zuletzt bei diesen Staaten bei etwa +2,5% stabilisiert (Dezember 2014 +4,2% - getrieben durch Einzelhandelsumsätze und das Baugewerbe). Die Region rutschte aber in eine Deflation, wobei die durchschnittliche Inflationsrate im Jänner 2015 -0,7% betrug (Q4 2014: +0,3%).

Die Arbeitslosenquote (ALQ) im Euroraum ist seit Oktober 2013 rückläufig und lag im Dezember 2014 bei 11,4% (Arbeitslosenquote 2014: 11,6%; Prognose 2015: 11,2%). Somit setzt sich die Erholung am Arbeitsmarkt langsam fort. Die Erwerbsquote weist seit dem Rückgang der Arbeitslosenquote einen leichten Aufwärtstrend auf, d.h. der Rückgang der Arbeitslosenquote ist nicht darauf zurückzuführen, dass sich aktive Personen aus dem Arbeitsmarkt zurückziehen, sondern dass arbeitssuchende Personen in die Beschäftigung wechseln. Gleichfalls positiv entwickelt sich die Arbeitslosenquote in den CESEE Staaten. Die durchschnittliche Arbeitslosenrate in der Region ging im Dezember auf 8,2% zurück, den niedrigsten Wert seit dem Frühjahr 2009.

Die HVPI-Inflationsrate im Euroraum verzeichnete im Jänner einen deutlichen Rückgang und lag bei -0,6% (Energiepreiskomponente -1,0%, Nahrungsmittel -0,1%). Laut Ersteinschätzung Eurostat liegt diese im Februar 2015 bei -0,3%, für das Gesamtjahr 2015 (laut jüngster Prognose von Anfang Februar – im Dezember 2014 lag die Prognose noch bei +0,7%) wird eine negative Wachstumsrate von -0,1% prognostiziert. Dieser hochgerechnete Wert steht in einer starken Abhängigkeit zu der Entwicklung des Ölpreises (Energiekomponente) im laufenden Jahr, da seit Beginn Juli letzten Jahres der Preis für Rohöl um 40% eingebrochen ist. Aktuell (3. März 2015) hat der Ölpreis im Vergleich zum Jahresbeginn etwas zugelegt, jedoch erwartet die internationale Energieagentur (IEA) nur einen graduellen Rückgang des Angebots, womit der Angebotsüberhang zumindest bis Mitte 2015 bestehen bleiben dürfte. Positiv wird sich dies im Euroraum auf das real verfügbare Einkommen und damit den privaten Konsum auswirken.

Am 15. Jänner hob die Schweizerische Nationalbank (SNB) den Mindestkurs von 1,20 CHF/ EUR auf, womit der CHF stark aufwertete und kurzzeitig sogar unter der Parität zum EUR notierte. In den letzten Wochen hat sich diese Aufwertung jedoch teilweise wieder revidiert und zuletzt notierte der Wechselkurs bei 1,03 CHF/ EUR. Der USD konnte im letzten Jahr starke Kursgewinne verzeichnen, welche sich aufgrund der Entscheidung des EZB Ankaufsprogramms verstärkt hatten.

Österreich

Die österreichische Wirtschaftsleistung stagniert laut erster vollständiger Veröffentlichung im vierten Quartal 2014 gegenüber dem Vorquartal (real, saison- und arbeitstägig bereinigt; ohne Bauwirtschaft – Quartalswachstum +0,3%). Nach zwei Quartalen mit deutlich sinkender Wirtschaftsleistung bedeutet dies eine positive Entwicklung, obgleich diese Entwicklung im aktuellen Vertrauensindikator für Österreich zu Jahresbeginn kaum Niederschlag fand. Das Wachstum für das gesamte Jahr 2014 lag bei +0,4% (nicht saison- und arbeitstägig bereinigt: +0,3%; Prognose 2015 +0,7%, Prognose 2016 +1,6%).

Dieses Wachstum war hauptsächlich durch einen leicht positiven Trend bei den Güterexporten und der Industrieproduktion ohne Bau (speziell der Bereich Warenherstellung) getrieben. Das anhaltende, deutliche Wachstum der Konsumgüterproduktion lässt zukünftig positive Impulse für die Entwicklung des privaten Konsums erwarten, der Rückgang der Investitionsgüterproduktion steht dieser Entwicklung aber gegenüber.

Angesichts der Rahmenbedingungen – gesunkene Ölpreise und schwacher EUR-Wechselkurs, Beschluss des Anleihenkaufprogramms der EZB (monatlich, bis Ende September 2016, werden EUR 60 Mrd. des öffentlichen und privaten Sektors gekauft) – entwickelten sich die Vertrauensindikatoren für Österreich seit Jahresbeginn eher enttäuschend.

Aktuell zeigen sich am Arbeitsmarkt kaum Anzeichen einer Kehrtwende. Im Jahr 2014 lag die Arbeitslosenquote (in % gemäß ILO Definition) bei 5,0%, für die Jahre 2015 und 2016 wird ein leichter Anstieg auf 5,3% prognostiziert.

Der HVPI im Jahr 2014 lag bei +1,5%. Für die kommenden Jahre wird von der OeNB eine konstante Entwicklung prognostiziert (2015 +1,4%, 2016 +1,5%). Jedoch sank im Jänner 2015 die österreichische HVPI-Inflationsrate auf +0,5%, und lag damit um -0,3%-Punkte unter dem Niveau des Vormonats und bereits -1,0%-Punkt unter dem Wert vom November 2014. Die Kerninflationsrate (ohne Energie und unverarbeitete Nahrungsmittel) hingegen sinkt nur leicht und ging im Jänner 2015 auf +1,7% zurück (nach +1,8% im Dezember 2014). Die österreichische HVPI-Inflation lag im Jänner abermals deutlich über dem Euroraumdurchschnitt von -0,6% (neben Malta war Österreich das einzige Land mit einer positiven Inflationsrate). Auch in Deutschland, dem wichtigsten Handelspartner Österreichs, lag die HVPI-Inflationsrate im Jänner bei -0,5%, womit der Inflationsabstand zu Deutschland derzeit +1,0% beträgt. Mittels geldpolitischer Entscheidung der EZB soll eine mittelfristige Inflationsrate von unter, aber nahe +2% erzielt werden.

Der Österreichische Lebensmittelhandel wuchs 2014 nach aktuellsten Marktforschungsdaten von Nielsen um +0,3%. Mit Umsatzsteigerungen über dem Branchenschnitt (+1,9%) konnte die SPAR-Gruppe Österreich zum fünften Mal in Folge Marktanteile hinzugewinnen.

Im Jahr 2014 waren keine wesentlichen Änderungen im Mitbewerberumfeld von SPAR in Österreich zu verzeichnen.

Ungarn

Laut aktuellen Prognosen entwickelt sich die ungarische Wirtschaft überaus positiv. Nach einer moderaten Steigerung des realen BIP im Jahre 2013 von +1,1%, lag dieser Wert im Jahr 2014 bei +3,3%. Die Österreichische Nationalbank prognostiziert eine Steigerung von +2,4% im Jahr 2015 und +1,9% im Jahr 2016. Die Entwicklung des HVPI vom Jahr 2014 von 0,0% zu den Jahren 2015 (+0,8%) und 2016 (+2,8%) deuten auf eine stabile Entwicklung am ungarischen Markt hin. Die vorliegende Entwicklung im Jänner 2015 kann jedoch diese Prognose noch nicht stützen, da die Teuerung bzw. Deflation bei -1,4%, getrieben durch die Kategorien Energie und unverarbeitete Lebensmittel, liegt.

Positive Prognosen gibt es weiters auch für die Entwicklung der Arbeitslosenquote und für die Kapazitätsauslastung. Laut Bericht wird sich die Arbeitslosenquote in Ungarn von aktuell 7,7% im Jahr 2014 um -1,1%-Punkte auf 6,6% im Jahr 2016 verbessern (2015: 7,4%). Für die Kapazitätsauslastung wird für Ungarn der höchste Wert seit Mitte 2008, also noch vor Ausbruch der Krise, vorausgesagt.

Die Aufhebung des EUR/ CHF-Mindestkurses durch die Schweizerische Nationalbank ist neben Österreich auch für Ungarn, wo ein hoher Anteil an CHF-Krediten vorzufinden ist, von Relevanz für die Finanzmarktstabilität. Zusätzlich verstärkt wird der Effekt, dass seit Ausbruch der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 die Entwicklung des HUF sehr volatil war. Maßnahmen für private Haushalte folgten 2014 (Entschädigung von einseitig erfolgten Zinssatz- und Gebührenanpassungen, einseitige Wechselkursanpassungen, Konvertierung, Informationspflicht gegenüber Kreditnehmern und Regelungen zur Zins- und Gebührenänderung).

Zusätzlich versucht die ungarische Notenbank mit ihrem „Funding for growth“ Programm (Kreditvergabe für kleinere und mittlere Unternehmen bzw. zinsfreie Kredite für Geschäftsbanken) das Kreditwachstum anzukurbeln. Aufgrund der starken Inanspruchnahme wurde das Volumen der aktuellen Tranche verdoppelt (auf rund 3,3% des BIP) und die Laufzeit bis Ende 2015 verlängert.

Die Märkte gehen aktuell von einer weiteren Zinssenkung aus, wobei die Höhe der Veränderung offen ist. Indessen ist der Forint in seinem Handelsband bei ca. 300 – 310 zum EUR relativ stabil und es wird davon ausgegangen, dass es in naher Zukunft keine kräftigeren Kursbewegungen geben wird. Aktuelle Prognosen international agierender Banken (Fokus FX vom 17.03.2015) und die mögliche Erwartung eines Rating-Upgrades zu einem späteren Zeitpunkt 2015 könnten Anlässe und Hinweise auf eine Stabilisierung des wirtschaftlichen bzw. politischen Umfeldes sein.

Nach Einstellung der Krisensteuer investierte die Spar Ungarn 2014 kräftig in die Zukunft. Neue Gesetze, welche im Herbst 2014 verabschiedet wurden, dämpfen jedoch mögliche positive Entwicklungen bzw. Erwartungen erneut und beeinflussen den Einzelhandel stark. Hinsichtlich der Lebensmittelaufsichtsgebühr führt das Gesetz statt der bisherigen allgemeinen Höhe von 0,1% der Umsatzerlöse ein stufenmäßiges System bis zu 6% ein. Neben dieser Gebührenerhöhung für den Einzelhandel wirkt sich auch die neue Werbesteuer negativ auf den Sektor aus. Diese zieht Steueraufwände auf Werbeerträge und zusätzliche Marketingaufwendungen nach sich. Auch die Einschränkungen bei Sonn- und Feiertagsöffnung (ausgenommen 1 frei wählbarer Sonntag und die 4 Adventsontage) und die verkürzten Öffnungszeiten an Werktagen (6 bis 22 Uhr) verursachen zusätzliche umsatzkritische Änderungen der Rahmenbedingungen. Wesentliche Herausforderung bildet auch die per Gesetz verpflichtende Einstellung des Verkaufs von Lebensmitteln, sofern Lebensmitteleinzelhandelsfirmen in zwei aufeinanderfolgenden Jahren Verluste schreiben.

Slowenien

Das Bruttoinlandsprodukt ist laut aktuellen Prognosen des statistischen Amtes der Republik Slowenien (STAT – aktuelle Prognosen der OeNB liegen noch nicht vor) in 2014, erstmals nach 2011, wieder um ca. +2,5% gestiegen. Das Wachstum stammt primär aus höheren Exporten und höheren Investitionen (zum größten Teil Mittel für Infrastrukturprojekte aus der EU). Der heimische Konsum stagnierte auf dem Vorjahresniveau. Für die Jahre 2015 und 2016 wird laut aktueller Prognose (Februar 2015) der EU Kommission ein Wachstum von +1,8% bzw. +2,3% vorhergesehen.

Die Inflation in 2014 ist auf einem rekordverdächtig niedrigem Niveau von nur +0,4% (laut OeNB), wobei im Bereich der Lebensmittel eine Deflation eintrat (Treiber der Inflation waren Dienstleistungen mit einem Anstieg von +1,6%). Die Prognosen für 2015 mit -0,3% sind eher getrübt, für 2016 wird mit +0,9% jedoch eine Trendwende vorausgesagt.

Die Löhne sind 2014, dank niedriger Inflation, real um +1,4% gestiegen und auch für 2015 wird eine Steigerung von +1,5% angenommen.

Vergleichbar mit anderen Ländern des Euroraums ist auch in Slowenien ein Rückgang der Arbeitslosenquote erkennbar. 2014 betrug die Quote 9,8% und lag somit um -0,3%-Punkte unter dem Vorjahr. 2015 und 2016 sollen weitere positive Entwicklungen auf 9,5% bzw. 8,9% erfolgen.

Laut STAT (Statistisches Amt der Republik Slowenien) hat sich die Lage im Lebensmittelmarkt im Jahr 2014 zusätzlich verschärft. Der Lebensmittelmarkt ist um -1,4% geschrumpft, die Steigerung im Bereich Non Food um +0,3% konnte nur einen geringen Teil hiervon ausgleichen. Der Privatkonsum soll sich positiv entwickeln, allerdings eingeschränkt im Bereich der Lebensmittel. Hier wird für das Jahr 2015 eine weitere Stagnation prognostiziert (wichtige Wirtschaftsindikatoren für den Lebensmittelhandel zeigen nur bedingt positive Aussichten für die nahe Zukunft). Die Situation in Slowenien hat sich in den letzten Monaten etwas entschärft, jedoch gibt es keinen wesentlichen Fortschritt in Form von Strukturreformen oder Wirtschaftsförderungen.

Der slowenische Lebensmittelmarkt war 2014 geprägt durch die Übernahme von Mercator durch den kroatischen Lebensmittelkonzern Agrokor. Die Aggressivität bezüglich Aktionen hat drastisch zugenommen, wobei Spar Slowenien weiterhin der eigenen Strategie folgte und sich hierbei nur in geringem Ausmaße beeinflussen lässt. Mit einer positiven Umsatzentwicklung konnte der Marktanteil weiter vergrößert und die Marktstellung gefestigt werden.

Tschechien

Nach einigen Jahren der Stagnation bzw. des Rückgangs des BIP (2013:-0,7%) zeigt die aktuelle Studie der OeNB eine deutlich positive Entwicklung für das Jahr 2014 mit +2,3%. Auch die Prognosen für 2015 und 2016 mit +2,5% bzw. +2,6% unterstützen die positive Aussicht.

Weiters deutet auch die VPI-Inflationsrate auf eine positive Entwicklung hin. Nach 2014 mit +0,4% wird ein VPI von +0,8% (2015) und +1,4% (2016) angenommen.

Im Bereich der Arbeitslosenquote trat gleichlautend anderer Indikationen ebenfalls eine Verbesserung in 2014 ein. Nach 7,0% im Jahr 2013 verringerte sich dieser Wert auf 6,1% in 2014 und stagniert in den kommenden Jahren auf diesem Niveau (Vergleich zum EU Durchschnitt 10,2% im Jahr 2014).

Die tschechische Notenbank gab Anfang Februar 2015 bekannt, dass das seit November 2013 bestehende Wechselkursziel von mindestens 27,0 Kronen pro Euro bis zumindest dem zweiten Halbjahr 2016 beibehalten wird. Eventuell könnte das Wechselkursziel noch nach oben angepasst werden, sofern die Umstände dies erfordern. Aufgrund der aktuellen Inflationsdaten für Februar, welche positiv überraschten, wird nicht von einer Anhebung der Kursgrenze ausgegangen.

Per Ende Juli 2014 verkaufte die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV und zog sich damit aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurück. Die von SPAR definierte Unternehmensstrategie, eine nachhaltig verteidigungsfähigen Marktposition in jedem von der SPAR-Österreich Gruppe bearbeiteten Land aufzubauen, konnte in Tschechien nicht realisiert werden. Die SPAR HOLDING AG ist mit HERVIS und SES SPAR European Shopping Centers weiterhin in Tschechien vertreten.

Kroatien

Die ersten Prognosen für das BIP 2014 zeigen einen erneuten Rückgang um -0,8%. Nach einer 6-jährigen Rezession bedeutet dies, dass sich Kroatien auf dem Stand des Jahres 2005 bewegt. Erfreulich sind hingegen die aktuellen (per Oktober 2014) Prognosen der OeNB, welche für 2015 (+0,2%) und für 2016 (+1,0%) auf einen Aufschwung hindeuten. Diese positiven Effekte könnten aus der Stärkung der Auslandsnachfrage, dem Abzug der Mittel aus den Strukturfonds und aus dem EU-Kohäsionsfonds kommen.

Die VPI-Inflationsrate lag im Jahr 2014 bei +0,2%. Dieser Wert wird stark durch einen Rückgang der Lebensmittelpreise beeinflusst, da dieser Bereich 30% der gesamten Konsumausgaben darstellt.

Am Arbeitsmarkt tritt eine geringe Verbesserung bei der Arbeitslosenquote von 2013 auf 2014 in Höhe von +0,3% auf 17,0% ein. Für die Jahre 2015 und 2016 wird eine weitere Verbesserung von der OeNB mit 16,8% bzw. 16,4% vorausgesagt, jedoch bewegt sich das Land weiterhin (neben Spanien und Zypern) auf dem höchsten Niveau in der EU. Bei der Entwicklung des Realeinkommens wird keine große Änderung erwartet, die Veränderung der Lohnsteuer wird zur Gänze durch andere Lohngebühren kompensiert.

Das kroatische Parlament beschloss im Jänner 2015 eine temporäre Wechselkursfixierung der kroatischen Kuna (HRK) zum Schweizer Franken (CHF) für Wohnbaukredite in Schweizer Franken. Für diese Kredite gilt ein Jahr lang ein Wechselkurs von 6,39 HRK/ CHF, wobei die Differenz zum aktuellen Wechselkurs von den Banken getragen werden muss. Weiters senkt die kroatische Nationalbank Mindestreserveverordnungen, um die Kreditvergabe anzukurbeln.

Das Wachstum im Bereich des Einzelhandels betrug im Jahr 2014 reale +0,2%. Der Deflationsdruck resultiert vor allem aus der Entwicklung der Lebensmittelpreise und der Energiepreise. Für 2015 wird im Einzelhandel ein leichter Zuwachs von +1,2% erwartet.

Spar Kroatien setzt auf Expansion und übernahm per 01.07.2014 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o. Durch diese Übernahme hat Spar Kroatien im Sinne der Wachstumsstrategie ihre Marktpositionierung weiter gestärkt.

Mit Übernahme von Mercator durch Agrokor in Slowenien muss sich Agrokor in Kroatien von 96 Standorten trennen, mit Jänner 2015 wurden bereits 30 der 96 Standorte abgegeben.

Italien

Im Vergleich zum Jahr 2013 (-1,9%) entwickelte sich das BIP wieder positiv. Laut aktuellen Prognosen sollte die Steigerung im Jahr 2014 bei +0,6% liegen. Die weiteren Voraussagen der OeNB für die Jahre 2015 und 2016 mit +0,6% bzw. +1,3% bestätigen diesen positiven Trend.

Die Situation der Inflationsrate gestaltet sich volatil, nach einer moderaten Entwicklung im Jahr 2014 mit +0,2% dürfte laut vorliegender Prognose 2015 eine Deflation von 0,3% eintreten, wobei sich dieser Wert 2016 mit +1,6% deutlich verbessern soll.

Lediglich die Arbeitslosenquote entwickelte sich 2014 negativ. Im Vergleich zu 2013 stieg diese um 0,6% und liegt bei 12,7%. Die Prognosen gehen von einer Stagnation auf diesem Niveau mit 12,8% (2015) bzw. 12,7% (2016) aus.

In dem für SPAR Italien relevanten Mitbewerberumfeld gibt es nur marginale Änderungen, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bedingen eher geringe Marktanteilsverschiebungen.

HERVIS

HERVIS gehört zu den größten Playern im Sportfachhandel in Europa. In den vergangenen Jahren hat HERVIS auf nachhaltiges Wachstum gesetzt und zahlreiche Standorte in Slowenien, Ungarn, Tschechien, Kroatien, Rumänien und Deutschland aufgebaut bzw. eröffnet, aktuell betreibt HERVIS 189 Standorte.

HERVIS entwickelt sich deutlich besser als der gesamte Sportfachhandel. In Österreich steht einem negativen Marktwachstum von -2,5 % eine HERVIS-Umsatzsteigerung von +2,4 % gegenüber. Mit April 2014 hat der britische Konzern Sports Direct 100 % der Anteile von Sport Eybl und Sports Experts übernommen und ist nunmehr vollständiger Eigentümer der Sporthandelsketten in Österreich.

Im Vorjahr ist HERVIS ein nächster großer Schritt in der europäischen Top-Liga des Sporthandels gelungen. Die von HERVIS und der französischen Go Sport Group 2012 gegründete Einkaufsgemeinschaft Sports Trade Marketing International (STMI) hat mit dem zur Schweizer Migros-Konzern gehörenden Sporthändler SportXX ein weiteres Mitglied bekommen. Somit steigt das gemeinsame Umsatzvolumen der Einkaufsgemeinschaft um weitere EUR 226 Millionen auf über zwei Milliarden Euro an. Weitere Mitglieder der Einkaufskooperation sind die spanischen Sporthändler Forum Sport und GO Sport Group bzw. Twinner aus Frankreich.

Aktuell wird speziell der Bereich Multichanneling forciert, von diesem wird sich ein weiterer Impuls für zukünftige Umsatzentwicklungen erwartet.

Herausfordernde, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und heterogene Wachstumsentwicklungen in den einzelnen CESEE-Ländern prägten 2014 weiterhin auch die Branchenentwicklung des Sportfachhandels.

SES

Das Kerngeschäft der SES SPAR European Shopping Centers umfasst das Entwickeln, Errichten und Betreiben von großflächigen Handelsimmobilien. Weiters zeigt sich die SES für Baumanagement, Vermietung und Facility Management für Dritte verantwortlich. Derzeit führt die SES 28 Shopping-Center in fünf zentral- und osteuropäischen Ländern und zählt somit zu den Top-Entwicklern in Europa (Österreich und Slowenien Marktführer). Seit dem Vorjahr ergänzen zwei neue Shopping-Center das SES-Portfolio. Der Händler-Verkaufsumsatz in den SES Shopping Centern konnte im Jahr 2014 um 0,4% gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden.

Mit der Allianz Real Estate wurde ein strategisches Joint Venture für ausgewählte Shopping-Center gegründet. Allianz Real Estate hat sich an diesen Standorten per 1. Juli 2013 als Eigenkapitalpartner mit 50% beteiligt. SES verbreiterte damit ihre Finanzierungsbasis und ermöglicht für sich eine noch stärkere Expansion. Das Center- und Asset-Management der betroffenen Shopping-Center bleibt weiterhin in den Händen der SES.

1.2. Geschäftsverlauf

Nach erfolgter Zustimmung der zuständigen Kartellbehörde verkaufte per 31. Juli 2014 die SPAR Österreichische Warenhandels-AG 2014 sämtliche Anteile der Tochterunternehmen SPAR Ceska obchodni s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. an die niederländische Handelsfirma Koninklijke Ahold NV und zieht sich somit aus dem tschechischen Lebensmitteleinzelhandel zurück. Die von SPAR definierte Unternehmensstrategie, eine nachhaltig verteidigungsfähigen Marktposition in jedem von der SPAR-Österreich Gruppe bearbeiteten Land aufzubauen, konnte in Tschechien nicht realisiert werden. Die Gesellschaften wurden bis zur Endkonsolidierung als Veräußerungsgruppe ausgewiesen und stellen einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar.

Nach erfolgreichem Abschluss der Transaktion wurde des Weiteren beschlossen, die beiden Gesellschaften Chomutov Invest s.r.o. und Market Invest CZ s.r.o. als Teil des Geschäftsbereichs Tschechien zu verkaufen, stellen nunmehr ebenfalls einen aufgegebenen Geschäftsbereich nach IFRS 5 dar und werden deshalb als Veräußerungsgruppe gesondert ausgewiesen.

Mit 5. Mai 2014 unterzeichnete SPAR Kroatien den Kaufvertrag zum Erwerb von 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o.. Nach Genehmigung durch die zuständige Kartellbehörde wurde mit Wirkung 24. Juni 2014 die erste Tranche mit 8 Supermärkten übernommen, im Juli 2014 folgten die restlichen 12 Standorte.

Mit einem konsolidierten Nettoumsatz in Höhe von € 8,79 Milliarden (VJ € 8,67 Mrd.) und der Steigerung um 1,4 % zeigt der SPAR HOLDING AG-Konzern 2014 eine wiederholte, erfolgreiche Umsetzung der Wachstumsstrategien im Bereich Lebensmittelhandel in den fortgeführten Geschäftsbereichen. Im Sportfachhandel ist HERVIS, mit einer positiven Umsatzentwicklung von 1,3 %, einer der bedeutendsten und stabilsten Sportfachhändler in Zentraleuropa und konnte diese Position, verstärkt durch die Multichannel-Offensive, weiter ausbauen.

Im Geschäftsjahr 2014 verzeichnete die SES Spar European Shopping Centers Händlerumsätze in Höhe von € 2,57 Milliarden, das entspricht einer Steigerung um 0,4 %. Die Mitte 2013 geschlossene strategische Beteiligung der Allianz Real Estate an ausgewählten Shopping-Centern führte im Vorjahr zu einer Teilrealisierung von stillen Reserven in Form von einmaligen außerordentlichen Erträgen, die dem positiven, nachhaltigen Asset-Management der SES zuzuordnen sind.

Die im Vorjahr getätigten Investitionen in Wachstum, Modernisierung, Standorte bzw. Immobilien, Preise, Mitarbeiter, Innovationen und Prozessoptimierungen führen in Verbindung mit stabilen Finanzmärkten und außerordentlichen Aufwendungen und Erträgen zu wiederum positiven, nachhaltigen Ergebnisentwicklungen. Die Finanz- und Vermögenslage des SPAR HOLDING AG-Konzerns zeigt sich 2014 noch einmal gestärkt und langfristig abgesichert.

1.3. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Expansionen, Modernisierungen, Strukturverbesserungen, die Entwicklung neuer Betriebstypen und Innovationen sowohl im selbstständigen Einzelhandel als auch im Filialbereich, den Hypermärkten und den Einkaufszentren sind Grundlagen der definierten Wachstumsstrategien, die sich in der Vermögenslage des Konzerns widerspiegeln. In Sachanlagen, in immaterielle Vermögenswerte und in den Erwerb von Unternehmen wurden EUR 505 Mio. (2013: EUR 534 Mio.) investiert. Der Wert der Geschäfts- und Firmenwerte, der sonstigen immateriellen Vermögenswerte, der Sachanlagen und der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien exklusive aufgebener Geschäftsbereiche beträgt mit EUR 3.437 Mio. 65,6 % (2013: EUR 3.387 Mio. – 62,7 %) der Bilanzsumme.

Die Erhöhung der sonstigen immateriellen Vermögenswerte von insgesamt EUR 10,5 Mio. resultiert insbesondere aus der Übernahme von 20 Filialen von Dinova-Diona d.o.o. in Kroatien. Die Anzahl der SPAR-Filialen in Kroatien, wo SPAR seit 2005 erfolgreich tätig ist, wurde dadurch fast verdoppelt.

Das Eigenkapital wurde um weitere EUR 93 Mio. auf insgesamt EUR 1.677 Mio. aufgestockt und beträgt nunmehr 32,0 % der Bilanzsumme (2013: 29,3 %).

Die Finanzlage entwickelt sich weiterhin kontinuierlich positiv und nachhaltig stabil. Die finanziellen Schulden konnten insgesamt um EUR 150 Mio. reduziert werden. Das ist insbesondere auf eine Anleihe aus dem Jahre 2009 mit einem Volumen in Höhe von EUR 200 Mio. und einer Laufzeit von 5 Jahren zurückzuführen, welche im September 2014 ausgelaufen ist. Zur Stärkung der langfristigen Finanzierung wurden Commercial Paper um EUR 232 Mio. erhöht, gleichzeitig aber die

kurzfristigen Commercial Paper im Vergleich zum Vorjahr um EUR 183 Mio. reduziert. Die Veränderung der kurz- und langfristigen Commercial Paper haben somit zu einer Erhöhung der finanziellen Schulden um EUR 49 Mio. beigetragen. Die Nettofinanzverbindlichkeiten wurden im abgelaufenen Wirtschaftsjahr um zusätzliche EUR 83 Mio. abgebaut.

Im Hinblick auf die Liquiditätslage des Konzerns ist im Geschäftsjahr 2014 eine Veränderung des Cashflows in der Höhe von EUR -63 Mio. zu verzeichnen.

Der positive Cashflow aus dem operativen Ergebnis beläuft sich auf EUR 543 Mio. Dieser hat sich im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil entwickelt (2013: EUR 563 Mio.). Der Cashflow aus dem Ergebnis ist geprägt durch den gestiegenen Cash Flow aus der verbesserten Ergebnissituation der Kerngeschäfte, aber auch den Aufbau langfristiger Rückstellungen, dem Ergebnis aus Endkonsolidierungen, der einmaligen Auszahlung von Steuern im Zusammenhang mit dem Verkauf von SPAR Tschechien und den vorwiegend aus Währungsumrechnungen resultierenden sonstigen zahlungsunwirksamen Transaktionen. Ein expansionsbedingter Aufbau der Vorräte, ein zusätzlicher Abbau der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen - hier wirken vor allem nationale Gesetzgebungen die für Lebensmittel kürzere Lieferantenzahlungsziele gesetzlich verankern - und eine geringe Veränderung der Forderungen kennzeichnen die Veränderungen des Working Capitals des aktuellen Geschäftsjahres.

Dem positiven Cashflow aus dem operativen Bereich steht ein negativer Cashflow aus dem Investitionsbereich gegenüber. Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte von EUR 492 Mio. prägen den Cashflow aus Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2014 in Höhe von insgesamt EUR -376 Mio. Eine positive Auswirkung auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit hat insbesondere die erhaltene Kaufpreiszahlung aus dem Verkauf von SPAR Tschechien s.r.o. und Imobilia Spa s.r.o. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich der Cashflow aus Investitionstätigkeit um EUR 140 Mio. erhöht. Diese resultiert hauptsächlich aus der positiven Veränderung der an verbundenen Unternehmen gewährten Finanzierungen im Vorjahr auf Grund der Beteiligungen der Allianz Real Estate an zuvor vollkonsolidierten Unternehmen im Rahmen einer Joint Venture Vereinbarung.

Der Free Cashflow des Berichtsjahres beläuft sich auf EUR 166 Mio. und ist um EUR 160 Mio. niedriger im Vergleich zum Vorjahr.

Die Rückzahlung der Anleihe hat sich wesentlich auf den Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewirkt. Durch die Ein- und Auszahlungen der Commercial Paper wurde die Auswirkung der Tilgung der Anleihe aus dem Jahr 2009 auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht kompensiert. Unter Berücksichtigung der Dividenden- und Zinszahlungen, die sich in etwa auf dem Vorjahresniveau bewegen, führten die Ein- und Auszahlungen aus der Aufnahme bzw. Rückzahlung von Anleihen und Commercial Paper im Geschäftsjahr 2014 zu einem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von EUR -234 Mio.

Die Rückzahlung von Anleihen und die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte bestimmen im Wesentlichen den geänderten Finanzmittelbestand am Ende der Periode 2014 in Höhe von EUR 389 Mio. Aus Sicht des Unternehmens ist die Absicherung des mittel- und langfristigen Finanzierungsbedarfs des Konzerns nachhaltig gegeben.

Die Nettoumsätze des SPAR HOLDING AG-Konzerns im fortgeführten Geschäftsbereich konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr auf EUR 8.791 Mio. (2013: EUR 8.672 Mio.) erhöht werden. Das entspricht einer Steigerung von 1,38 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im Bereich des Lebensmittelhandels konnte der konsolidierte Nettoumsatz im fortgeführten Geschäftsbereich von EUR 8.591 Mio. auf EUR 8.719 Mio. erhöht werden, was ein Umsatzwachstum von 1,5% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet. Der Geschäftsbereich der Immobilien und Einkaufszentren verzeichnet einen Umsatzrückgang von 11,3%. Der konsolidierte Nettoumsatz (inklusive der Umsätze mit dem Bereich Lebensmittelhandel) hat sich von EUR 124 Mio. auf EUR 110 Mio. reduziert. Dies resultiert insbesondere aus der Endkonsolidierung einzelner Einkaufszentren im Vorjahr wodurch die Umsätze dieser Gesellschaften weggefallen sind.

Sowohl die Neueröffnungen als auch die positive Entwicklung der Umsätze auf bestehender Verkaufs- und Shopfläche tragen zum Wachstum der Nettoumsätze des SPAR HOLDING AG-Konzerns bei.

Eine größere Anzahl von selbstständigen SPAR-Kaufleuten, erweiterte Geschäftsformate wie der Convenience Store, erfolgreiche Shopping-Center-Konzepte, innovative und nachhaltige Sortimente, die Forcierung der Investitionen in Frische und Convenience, das 60-jährige SPAR-Jubiläum in Österreich, der weitere Ausbau der SPAR-Eigen- und Exklusivmarken, kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bzw. neue und modernisierte Standorte bilden die Grundlagen für den jeweiligen Marktanteilszuwachs und die verbesserten Ergebnisse.

SPAR, EUROSPAR, INTERSPAR, MAXIMARKT, HERVIS und die SES SPAR European Shopping-Centers können mit ihren modernen, preisaggressiven Betriebstypenkonzepten in Verbindung mit abwechslungsreichen Kundenbindungsprogrammen die Handelsspanne von 32,7% im Vorjahr auf 33,0% erhöhen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr um EUR 95 Mio. reduziert. Dies ist insbesondere auf einen einmaligen Sondereffekt im Vorjahr zurückzuführen. Einmalige, außerordentliche Erträge in der Höhe von EUR 106 Mio. resultierten im Geschäftsjahr 2013 aus der Endkonsolidierung von sieben Tochtergesellschaften, die im Zuge einer Joint-Venture Vereinbarung ab dem 01.07.2013 als Gemeinschaftsunternehmen unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert wurden. Davon abgesehen konnten die Erträge aus Produktforcierungen im Geschäftsjahr 2014 um EUR 20 Mio. erheblich gesteigert werden. Diese stellen mit EUR 150 Mio. (2013: EUR 129 Mio.) einen wesentlichen Anteil von 33,4% (2013: 23,8%) an den sonstigen betrieblichen Erträgen dar.

Maßnahmen und damit auch Investitionen in gut ausgebildete und kompetente Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen bilden besonders in Zeiten eines starken Wettbewerbs wesentliche Grundlagen für die erfolgreiche Umsetzung der kundenbezogenen Strategien von SPAR, HERVIS und SES. Entsprechende Zukunftsvorsorgen und Dotierungen in das Sozialkapital sind Ausdruck hoher Mitarbeiterbindung und beschreiben SPAR als attraktiven Arbeitgeber. Im Vergleich zum Vorjahr sind die relativen Personalaufwendungen um 0,4%-Punkte auf 16,4% der Umsatzerlöse (2013: 16,0%) gestiegen. Der absolute Anstieg an Personalkosten hängt auch mit den erweiterten Verkaufsflächen und dem damit zusammenhängenden erhöhten Bedarf an guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammen. Das Thema Personalkosten in Verbindung mit Prozessoptimierungen stellt unter Beachtung der gegebenen Entwicklungen einen wesentlichen Schwerpunkt im aktuellen Geschäftsjahr dar.

Die sonstigen Aufwendungen verzeichnen in Relation zu den Umsätzen mit 15,0% eine leichte Steigerung zum Vorjahr (2013:14,9%) unter Berücksichtigung von Sonderausgaben in der Höhe von EUR 7 Mio. in 2013 im Zusammenhang mit der Joint-Venture-Vereinbarung mit der Allianz Real Estate. Die Steigerung von EUR 29 Mio. resultiert insbesondere aus der Erhöhung der Miet- und Pacht aufwendungen und intensiver Marketingaktivitäten.

Die Durchführung von Impairment-Tests zur Absicherung der Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte führte zu Sonderabschreibungen, die als Einmaleffekte im Abschluss 2014 im Bereich der Sachanlagen in Höhe von EUR 27 Mio. (2013: EUR 20 Mio.), insbesondere in den Ländern Italien, Kroatien und Österreich, berücksichtigt wurden.

Der Impairment Test auf Firmenwerte für den 31.12.2014 ergibt im Segment Handel für vorwiegend ungarische und italienische Einheiten Wertminderungen in Höhe von EUR 17 Mio. (2013: EUR 32 Mio.). Die Wertminderungen wurden auf Grund der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der unsicheren, schwer einschätzbaren künftigen Entwicklung auf Basis eines durchschnittlichen EBITDA-Wachstums bzw. -Rückgangs in einer Bandbreite von -4,8 % bis 6,4 % vorgenommen. Der erzielbare Betrag, auf den abgewertet wird, entspricht dem diskontierten Nutzungswert.

Aus der Bewertung der Euro- bzw. Schweizer Franken-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen der Tochterunternehmen (Nicht-Euro- bzw. Nicht-Schweizer-Frankenländer) des SPAR HOLDING AG-Konzerns ausgewiesen werden, kommt es im Geschäftsjahr 2014 zu Fremdwährungskursverlusten, die sich negativ im Finanzergebnis niederschlagen. Der überwiegende Teil dieser Kursverluste in Höhe von EUR -9 Mio. (2013: EUR -8 Mio.) ist jedoch unrealisiert und spiegelt ein buchmäßiges, stichtagsbezogenes Ergebnis wider. Eine Stabilisierung der Fremdwährungskurse und ein auf den Erkenntnissen des Finanzrisikomanagements beruhendes und umgesetztes Maßnahmenbündel im Bereich der Fremdwährungen führen in 2014 zu weiteren relevanten Fremdwährungsdifferenzen in Höhe von EUR -14 Mio. (2013: EUR -2 Mio.), die in der Gesamtergebnisrechnung zu berücksichtigen sind.

Ein geändertes Finanzierungsumfeld und die nachhaltige Umsetzung der Konzern-Investitionspolitik prägen u.a. das Bild des Finanzergebnisses. Im Zuge der konsequenten Umsetzung des internen Finanzrisikomanagements wird laufend die risikoadäquate Bewertung finanzieller Vermögenswerte vorgenommen

Das EBIT, exklusive der aufgegebenen Geschäftsbereiche, des SPAR HOLDING AG-Konzerns beträgt im abgelaufenen Geschäftsjahr EUR 210 Mio. (2013: 312 Mio.), das EBITDA EUR 589 Mio. (2013: EUR 702 Mio.). Hinsichtlich der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr ist der einmalige Effekt 2013 in Höhe von ca. EUR 100 Mio. aus der Beteiligung der Allianz Real Estate zu berücksichtigen. Die langfristige Absicherung und positive Weiterentwicklung der Kerngeschäfte spiegeln sich in den gestiegenen Marktanteilen, den positiven Rentabilitäten und der gesicherten Finanzlage wider.

Unter Berücksichtigung des Finanzerfolges beträgt das Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen EUR 182 Mio. und liegt damit um EUR 94 Mio. unter dem Vorjahr. Inklusive des Gewinns nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen in Höhe von EUR 36 Mio. (2013: EUR - 23 Mio.) verringerte sich das Jahresergebnis (Net Profit) um EUR -20 Mio. auf EUR 168 Mio. (2013: EUR 189 Mio.).

Investitionen

Mit einem Investitionsvolumen im dreistelligen Millionenbereich und der zeitnahen Umsetzung geplanter Projekte im Geschäftsjahr 2014 hat die SPAR Österreich-Gruppe wie schon in den Vorjahren gezeigt, dass sie am Expansionskurs festhält und die Modernisierung der Märkte und Einkaufszentren stetig vorantreibt. Auch für 2015 ist ein ähnlich hohes Investitionsvolumen geplant.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt EUR 505 Mio. (EUR 534 Mio. im Vorjahr) in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und in Unternehmenserwerbe investiert. Etwa die Hälfte des Investitionsvolumens entfiel auf Österreich, die andere Hälfte auf das Ausland.

Der Großteil an Investitionen erfolgte im Zusammenhang mit der Eröffnung neuer Standorte im In- und Ausland und Modernisierungen im Bereich der Einkaufszentren, der SPAR-, EUROSPAR- und INTERSPAR-Märkte und der Hervis Filialen. Infrastrukturinvestitionen, insbesondere in den Funktionseinheiten Lager, Fuhrpark und Logistik sowie IT, ergänzen das Investitionsportfolio.

SPAR Österreich hat im Berichtsjahr 37 neue Standorte eröffnet und 120 Märkte auf den neuesten Stand gebracht. Ein Schwerpunkt dabei bildete die laufende Wien-Offensive.

Mit der Eröffnung des topmodernen INTERSPAR-Hypermarkts im neuen Wiener Hauptbahnhof hat INTERSPAR die vor einigen Jahren gestartete Expansion in Wien fortgesetzt. Der 2.600 m² große Hypermarkt liegt an einem der meistfrequentiertesten Plätze Wiens. Nach Wien-Mitte ist dies der zweite Bahnstandsstandort, den sich INTERSPAR in Wien sichern konnte. Der 3.600 m² große Hypermarkt in Wien-Hernals wurde innerhalb eines Jahres bei laufendem Betrieb komplett renoviert und mit einer INTERSPAR-Frischbäckerei mit Schaubackstube ausgestattet. Der Hypermarkt im neuen Einkaufszentrum MARIANDL in Krems (NÖ) hat 2014 nach Komplettumbau wiedereröffnet. Völlig neu errichtet wurden die Standorte in Bruck an der Leitha (NÖ), Graz-Nord (Stmk.) und Unterwart (Bgl.).

Im Osten Österreichs stoßen die bestehenden Lager in Wels, Marchtrenk und St. Pölten an ihre Kapazitätsgrenzen. Unter anderem veranlasste dies das Unternehmen zur Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ), das um 10.000 m² vergrößert und im Sommer 2015 in Betrieb genommen wird. In Ebergassing (NÖ) erfolgte 2014 der Baustart für eines der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art.

Im benachbarten Ausland ist das Unternehmen mit insgesamt 1.116 Standorten (SPAR, DESPAR, EUROSPAR, INTERSPAR) vertreten. In 2014 wurde kräftig investiert und expandiert. Mit 39 Eröffnungen stand SPAR Italien auch in 2014 wieder ganz im Zeichen von Expansion. Es wurde in 36 neue DESPAR- und EUROSPAR-Märkte von Triest über Parma, Ferrara und Bozen investiert und 3 INTERSPAR-Hypermärkte in Venedig und Padua neu eröffnet. Neben den Neueröffnungen wurden 13 Standorte auf den neuesten Stand gebracht.

Auch SPAR Ungarn setzte seinen Expansionskurs fort und investierte kräftig. Ein neuer INTERSPAR-Markt und fünf SPAR-Supermärkte wurden eröffnet. Ein Schwerpunkt wurde auf die Erneuerung von bestehenden Märkten gelegt. 17 SPAR-Standorte wurden einem Relaunch unterzogen. Auf Grund gesetzlicher Änderungen in Ungarn muss SPAR jedoch die für 2015 geplanten Investitionen in Ungarn um die Hälfte kürzen.

SPAR Kroatien hat eine großangelegte Expansionsoffensive gestartet und übernahm 20 Filialen des Handelsunternehmens Dinova-Diona d.o.o. Durch diese Übernahme konnte die Standortzahl von 26 auf 50 fast verdoppelt werden. Alle 335 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden übernommen. Darüber hinaus wurden drei SPAR-Supermärkte und ein INTERSPAR-Hypermarkt neu eröffnet.

Das Filialnetz in Slowenien wurde um zwei SPAR-Märkte erweitert. Nach einer Umbauphase hat der SPAR-Supermarkt in Ljutomer wiedereröffnet. Der SPAR-Supermarkt in Kočevje wurde einem Totalrelaunch unterzogen. Die Wiedereröffnung fand im Oktober 2014 statt.

Mit 189 Standorten, um zehn mehr im Vergleich zum Vorjahr, setzte auch die HERVIS-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre internationale Wachstumsstrategie fort.

Nach nur 15 Monaten Bauzeit eröffnete die SES Spar European Shopping Centers das Shopping-Center MARIANDL in Krems. Über EUR 40 Mio wurden gemeinsam mit Projektplaner LEINER in den Ausbau des bewährten Handelsstandorts gesteckt. In Wiener Neustadt (NÖ) hat 2014 der erste Bauteil des auf 30.000 m² erweiterten FISCHAPARK eröffnet. Im Herbst 2015 wird das topmoderne Shoppingcenter mit über 42.000 m² und einem neuen INTERSPAR fertiggestellt sein. Um die Präsenz in Wien weiter zu stärken, hat die SES den Neubau des 25 Jahre alten HUMA-Einkaufsparks in Wien-Simmering in Angriff genommen.

Insgesamt sind bei SES derzeit sechs urbane Projekte in der Pipeline. Eines davon ist die WEBERZEILE in der Innenstadt von Ried im Innkreis (OÖ), die im August 2015 fertiggestellt wird. Die Planung der multifunktionalen SEESTADT in Bregenz (Vbg.) sowie Relaunches der Shopping-Centers SILLPARK Innsbruck (T) sind im Laufen.

Mitarbeiter

SPAR ist der größte private österreichische Arbeitgeber. Bei SPAR spielen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Hauptrolle. Denn sie sind es, die mit ihrer täglichen Einsatzbereitschaft, ihrem Engagement und Leistungswillen seit nunmehr sechs Jahrzehnten einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg und Wachstum des Unternehmens leisten. Den Mitarbeitern stehen bei SPAR viele Türen offen. Der Großteil von ihnen ist im Lebensmittelhandel tätig. Die Bandbreite reicht von Feinkostmitarbeiterinnen über Obst- und Gemüseabteilungsleiterinnen und Kassiererinnen bis hin zu Marktleiterinnen. Auch Hervis und SES SPAR European Shopping Centers bieten eine Vielzahl an unterschiedlichen Berufen. Als ständig wachsendes Unternehmen steigt auch die Nachfrage nach Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der SPAR-Hauptzentrale sowie in den sechs Regionalzentralen beispielsweise im Sortimentsmanagement, in der IT, im Vertrieb oder im Controlling.

Aufgrund des steigenden Bedarfs an jungen Führungskräften startete SPAR im Vorjahr zum dritten Mal ein Internationales Trainee-Programm für Uni- und FH-Absolventen. Zehn High Potentials haben mit Ende 2014 bereits ein Drittel ihres 18-monatigen Ausbildungsprogrammes in der SPAR-Hauptzentrale erfolgreich durchlaufen. Im Rahmen der Ausbildung lernen die Trainees den Lebensmittelhandel von der Pike auf kennen und durchlaufen mehrere Abteilungen. Ein zweimonatiger Auslandsaufenthalt ist Teil des Programms. Nach Ende des Trainee-Programms haben die jungen Akademiker einen sicheren Arbeitsplatz mit guten Aufstiegschancen.

In den Genuss einer hervorragenden Ausbildung kamen 2014 auch erstmals Trainees in der SPAR ICS (Information & Communication Services), die von SPAR betriebene, eigene IT-Gesellschaft. Studienabsolventen mit Schwerpunkt Informatik und Wirtschaftsinformatik werden im Rahmen eines 18-monatigen Traineeprogramms zum Solution Consultant SAP ausgebildet. Mit Blick in die Zukunft ist SPAR ICS eine intensive Kooperation mit der FH Salzburg, Zweig IST (Informationstechnik & System-Management) eingegangen und unterstützt diese in Form von Sponsoring und IT-Fachvorträgen sowie durch die Vergabe von Bachelor- und Masterarbeiten.

In 2014, im Rahmen der größten Mitarbeiterbefragung in der Geschichte des Unternehmens, stellten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrem Arbeitgeber ein großartiges Zeugnis aus. Ein überragender Teil an Mitarbeitern empfiehlt SPAR als Arbeitgeber weiter.

Die hohe Zufriedenheit resultiert auch aus dem innovativen Aus- und Weiterbildungsangebot, das SPAR ihren Mitarbeitern bietet. 2014 haben, wie in den Jahren zuvor, über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Führungsseminaren, Teamtrainings und Fachschulungen ihr Wissen erweitert. SPAR Oberösterreich hat 2014 in ein neues Ausbildungszentrum für Lehrlinge, Filialmitarbeiterinnen und –mitarbeiter sowie Führungskräfte investiert.

Neue Wege in der Aus- und Weiterbildung hat auch Hervis eingeschlagen. Die Online-Lern- und –Wissensplattform HERVIS ACADEMY steht den rund 2.800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Hervis in sechs Sprachen rund um die Uhr zur Verfügung. Die HERVIS ACADEMY ist ein modernes Personalentwicklungsinstrument, das den Mitarbeitern ein zeit- und ortsunabhängiges Lernen und dem Unternehmen eine moderne Kommunikation mit den Mitarbeitern ermöglicht.

Mit Blick in die Zukunft misst SPAR seit Jahren der Lehrlingsausbildung eine große Bedeutung bei und bietet jungen Menschen Ausbildungen in 17 verschiedenen Lehrberufen, vom klassischen Einzelhandel über Bäcker und Fleischer bis zur Bürolehre. Mit 2.550 Lehrlingen ist SPAR größter Lehrlingsausbildner in Österreich. Jahr für Jahr treten 900 Lehrlinge ihre Ausbildung bei SPAR, INTERSPAR, Maximarkt oder Hervis an.

Den Lehrlingen bietet SPAR immer ein bisschen mehr als andere Ausbilder. Während der drei Lehrjahre können sich Jugendliche bei hervorragenden Leistungen über EUR 4.500 dazuverdienen. Wer in dieser Zeit ausschließlich gute Praxisbeurteilungen und in der Schule Vorzugszeugnisse hat, bekommt darüber hinaus den B-Führerschein bezahlt. 2014 waren das 81 Jugendliche. Auch das erfolgreiche Modell „Lehre und Matura“ hat 2014 wieder zahlreiche Lehrlinge motiviert. Schon jeder zehnte Lehrling absolviert parallel zur Lehrlingsausbildung die Matura.

In Wien führt SPAR mit der SPAR-Akademie eine eigene Berufsschule. In den Bundesländern bildet SPAR die Lehrlinge in eigenen SPAR-Akademie-Klassen in den Berufsschulen aus. SPAR setzt immer wieder neue Maßstäbe in der Ausbildung von Jugendlichen. Neben einer praxisnahen Ausbildung und den üblichen Fächern steht seit vielen Jahren „Kulturpflege“ als Unterrichtsgegenstand auf dem Stundenplan. In diesem Fach lernen die aus über 27 Kulturen und Nationen stammenden Lehrlinge Sozialkompetenz sowie interkulturelle und interreligiöse Kompetenz.

Zusatzausbildungen finden großen Anklang bei den Jugendlichen. Anlässlich 20 Jahre FAIRTRADE in Österreich hat SPAR als einer der langjährigsten FAIRTRADE-Partner den Lehrlingen der SPAR-Akademie Wien die Möglichkeit geboten, die Zusatzausbildung zum FAIRTRADE-Botschafter zu absolvieren. Dabei erfuhren die Jugendlichen alles rund um das Thema fairer Handel. Rund 90 Lehrlinge haben die Ausbildung positiv abgeschlossen.

Jugendliche dürfen bei SPAR mitreden, ob beim Design neuer Weckerln oder in einem eigenen Lehrlingsblog. Beim großen SPAR enjoy-Weckerl-Contest in 2014 rief SPAR ihre Lehrlinge auf, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen. Den Gewinnern winkte ein Preisgeld und die Top-3-Weckerl-Kreationen kamen einen Monat lang österreichweit unter der innovativen Convenience-Eigenmarke SPAR enjoy in die Regale von SPAR. Im Rahmen der großangelegten Convenience-Offensive zielte SPAR mit dieser Aktion darauf ab, Lehrlinge in die Sortimentsgestaltung einzubinden, ihnen das Thema Convenience näher zu bringen und die Begeisterung für die Eigenmarke SPAR enjoy zu wecken.

Hoch hinaus können Lehrlinge bei SPAR nicht erst nach Ende ihrer Lehrzeit. Wie es sich anfühlt, die Verantwortung für einen SPAR-Supermarkt zu übernehmen und das erworbene Wissen in die Praxis umzusetzen, konnten 20 SPAR-Lehrlinge aus der Steiermark erleben. Im Rahmen des innovativen Projektes „SPAR-Lehrlinge führen einen Supermarkt“ übernahmen sie für einige Tage das Ruder. Das Lehrlingsprojekt ist eines von vielen innovativen Bausteinen in der Lehrlingsausbildung.

Als modernes Unternehmen unterstützt SPAR mit Teilzeitarbeitsplätzen und flexiblen Arbeitszeiten vor allem Mütter beim Wiedereinstieg nach der Babypause. Auch SES erleichtert den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. An einzelnen Center-Standorten bietet SES ganzjährig geöffnete private Betriebskindergärten.

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der durchschnittliche Beschäftigungsstand der der SPAR HOLDING AG zugerechneten Dienstnehmer 61.244 (2013: 63.483). Der Rückgang der Anzahl an Beschäftigten im Vergleich zum Vorjahr resultiert aus dem Rückzug des Konzerns aus dem Lebensmittelhandel in der Tschechischen Republik (2013: 3.477 Mitarbeiter in SPAR Tschechien). Es konnte erreicht werden, dass alle SPAR-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen vom neuen Eigentümer übernommen wurden, was SPAR ein großes Anliegen war.

2. Bericht über Länder und Geschäftsbereiche

SPAR Österreich

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen des 60-jährigen Jubiläums von SPAR Österreich. Zahlreiche Werbe- und Marketingaktivitäten prägten die vergangenen 60 Wochen. Mit vielen Aktionen, Geschenken und Überraschungen hat sich SPAR bei seinen Kunden für 60 Jahre Treue bedankt. Neben den großartigen Aktionen wurden drei Autos der Marke BMW verlost, im Rahmen der Retro-Rabattmarkerl-Kampagne fleißig geklebt und ordentlich Rabatte eingelöst, Preise bei Gewinnspielen abgestaubt und der gemeinnützige Verein „Rettet das Kind“ im Rahmen von Stickermania unter dem Motto „60 Jahre SPAR – 60 Jahre für Österreich“ kräftig unterstützt.

Das österreichische Handelsunternehmen SPAR blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2014 zurück. Im 60. Jahr des Bestehens wuchs der Geschäftsbereich Lebensmittelhandel Inland um 2,0% (konsolidierter Bruttoumsatz). Dieses Umsatzwachstum liegt deutlich über dem Branchenwachstum, das laut Nielsen 2014 in Österreich nur 0,3% beträgt. Somit ist SPAR erneut zum fünften Mal in Folge Wachstumsführer. Der Brutto-Verkaufsumsatz der SPAR Österreich-Organisation (inkl. selbständige SPAR-Kaufleute) stieg im Jahr 2014 in Österreich auf EUR 5,91 Mrd., das ein Wachstum von 1,9% gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Per 31.12.2014 belieferte und betreute SPAR Österreich 1.472 SPAR- und EUROSPAR-Märkte, 60 INTERSPAR-Märkte sowie 7 MAXIMÄRKTE und 60 Restaurants. 774 dieser Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. Die Verkaufsfläche aller SPAR-, EUROSPAR und INTERSPAR-Märkte sowie der MAXIMÄRKTE betrug per Ende 2014 insgesamt 1.108.868 m². In der Vertriebsform über 1.000 m² Verkaufsfläche ist die SPAR Österreich mit 179 Eurospar-Märkten, 60 Interspar-Hypermärkten sowie 7 Maximärkten weiterhin Marktführer in Österreich.

Mit den selbstständigen Kaufleuten hat die Geschichte von SPAR ihren Anfang genommen. Bis zum heutigen Tag lebt SPAR diese Tradition. Rund die Hälfte aller SPAR-Standorte werden von selbstständigen SPAR-Kaufleuten geführt. In den vergangenen Jahren ist die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute stark gewachsen. Viele von ihnen sind passionierte Unternehmer in der zweiten oder dritten Generation und einige führen sogar mehrere Standorte. SPAR ist es ein großes Anliegen, diese Tradition auch in Zukunft fortzuführen und die Menschen auf ihrem Weg in die Selbstständigkeit zu unterstützen. Auf Grund erfolgreicher Geschäfte haben sich viele SPAR-Kaufleute für Standorterweiterungen entschieden und ihre Verkaufsfläche vergrößert. Im Durchschnitt verfügen die Standorte über eine Verkaufsfläche von ca. 400 m². Parallel dazu nehmen die rund 700 SPAR-eigenen Filialen einen ebenso bedeutenden Stellenwert ein.

Im Berichtsjahr lieferten die Kaufleute und Filialen wieder eine hervorragende Leistung ab und gewannen auf Grund innovativer Projekte erneut Marktanteile dazu. 2014 hat das Unternehmen eine Offensive bei Brot und Gebäck gestartet und zusätzlich zu Brot und Gebäck in Bedienung 45 Standorte mit innovativen Selbstbedienungs-Brot- und –Gebäckmöbeln ausgestattet. Diese sind betreffend Hygiene auf dem neuesten Stand und ermöglichen eine bequeme, einfache und schnelle Selbstentnahme ofenfrischer Ware. 2015 ist ein österreichweiter Roll-out der Selbstbedienungs-Brot- und –Gebäckmöbel geplant. Alle rund 700 SPAR-eigenen Standorte werden sukzessive damit ausgestattet.

Im Rahmen der Convenience-Offensive hat SPAR 2014 die dritte Phase umgesetzt. Nach der Ausstattung von rund 400 SPAR-Märkten mit eigens für die ultrafrischen Convenience-Produkte – vor allem der Eigenmarke SPAR enjoy – geeigneten Kühlinseln und Kühltruhen im Vorjahr sind 2014 noch einmal über 100 Märkte damit ausgestattet worden. 2015 werden weitere 70 Filialen und zahlreiche Standorte von Kaufleuten Convenience-fit gemacht.

Neben der Vielfalt an Markenartikeln setzt SPAR seit vielen Jahren auf innovative Eigenmarken, von S-BUDGET über SPAR enjoy und SPAR Vital bis SPAR PREMIUM. Rund 3.500 Eigenmarkenartikel finden sich mittlerweile in den Regalen. Sie zeichnen sich durch ein besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis aus. 2014 erweiterte SPAR die bestehenden Linien mit über 200 neuen Produkten. Am SPAR-Großhandelsumsatz bauten die Eigenmarken ihren Anteil auf rund 39% aus. Seit genau einem Jahrzehnt sorgt das SPAR-Qualitätsmanagement dafür, dass SPAR-Eigenmarken nach strengsten Qualitätsrichtlinien für SPAR hergestellt werden. Geschmack, Qualität und Sicherheit für den Kunden stehen bei der Produktentwicklung an oberster Stelle.

SPAR PREMIUM verzeichnete in 2014 ein Umsatzwachstum von 17% und umfasst bereits mehr als 280 Produkte.

Ein Umsatzplus von über 15% hat SPAR Natur*pur hingelegt. Die weiterhin ungebrochene Nachfrage nach Bio-Produkten aus Österreich hat SPAR dazu veranlasst, die über 750 Bio-Produkte umfassende Sortiment um 28 Bio-Wiesenmilch-Produkte zu erweitern. Rund 200 Kärntner Bio-Bauern liefern Bio-Wiesenmilch für SPAR.

Mit der Einführung der vegetarischen Eigenmarke SPAR Veggie im Jahr 2012 hat SPAR den Nerv der Zeit getroffen. Jährliche Umsatzzuwächse im zweistelligen Bereich (14% im Jahr 2014) bestätigen den anhaltenden Trend zu vegetarischen, veganen und „flexitarischen“ Ernährungsgewohnheiten. SPAR kommt diesem Bedürfnis der Konsumenten nach und erweiterte 2014 das Sortiment.

In Zusammenarbeit mit innovativen Partnern bietet SPAR seit Jahren unter der Eigenmarke „SPAR wie früher“ Sorten- und Pflanzen-Raritäten an und macht sich so für den Erhalt und die Belebung alter heimischer Sorten stark. 2014 brachte SPAR weitere „SPAR wie früher“-Produkte in Bio-Qualität in die Regale.

SPAR stellt in den eigenen Produktionsbetrieben seit Jahrzehnten Kaffee- und Teespezialitäten, Weine und Spirituosen, Fleisch- und Wurstwaren sowie Brot und Gebäck her. 2014 legten REGIO, WEINGUT SCHLOSS FELS, TANN und die INTERSPAR-Frischbäckereien erneut eine hervorragende Leistung hin.

Die Kaffeesorten der SPAR-eigenen Kaffeerösterei und Teeabpackung REGIO gehören seit Jahrzehnten zum Stammsortiment in den Märkten von SPAR. Über 3.700 Tonnen Kaffeebohnen und gemahlener Kaffee verlassen jedes Jahr die Produktionsstätte von Österreichs größtem Kaffeeproduzenten. Um der steigenden Nachfrage nach Bohnenkaffee gerecht zu werden, hat REGIO 2014 eine dritte Kaffeeabpackmaschine in Betrieb genommen. Außerdem wurden 90 Millionen Aufgussbeutel für 80 verschiedene Teesorten der Eigenmarken S-BUDGET, SPAR, SPAR Vital und SPAR Natur*pur erzeugt. Das Sortiment der Bio-Eigenmarke wurde 2014 um sieben Sorten Tee aus dem Mühlviertel erweitert, angebaut von 37 Bio-Kräuter-Bauern.

Das SPAR-eigene WEINGUT SCHLOSS FELS hat in 2014 erstmals einen Top-Winzersekt auf den Markt gebracht. Die sechs TANN-Werke haben im Berichtsjahr über 60.000 Tonnen Frischfleisch aus Österreich verarbeitet.

Mit acht INTERSPAR-Frischbäckereien, die über 150 Sorten Brot und Gebäck erzeugen und an die 60 INTERSPAR-Hypermärkte sowie ausgewählte SPAR-Filialen liefern, ist SPAR seit Jahren konkurrenzlos im österreichischen Lebensmittelhandel. Rund 20 Millionen Semmeln, mehr als fünf Millionen Kornspitze und tausende Brotlaibe haben 2014 die Frischbäckereien in ganz Österreich verlassen. Aushängeschild des Brotsortiments von SPAR sind auch die Kooperationen mit über 550 regionalen und lokalen Bäckern des Landes.

INTERSPAR, Marktführer bei den Hypermärkten, wächst seit mehreren Jahren sowohl auf bester Fläche als auch durch eine gezielte Expansion beständig, und das entgegen dem internationalen Trend bei Großmärkten. Bei Nonfood konnte INTERSPAR auch 2014 weiter stark wachsen. In 2014 wurde der topmoderne Hypermarkt im neuen Wiener Hauptbahnhof eröffnet. Fünf INTERSPAR-Hypermärkte wurden komplett renoviert. Als Vorreiter bei innovativer Kundenkommunikation setzte Maximarkt in Anif (Sbg.) als erster Supermarkt Österreichs digitale Info-Screens ein.

ASPIAG (Austria SPAR International AG)

Die SPAR-Österreich-Gruppe betreibt derzeit in den vier Nachbarländern Italien, Slowenien, Ungarn und Kroatien 1.021 SPAR-, DESPAR- und EUROSPAR-Märkte sowie 95 INTERSPAR-Hypermärkte. Das Jahr 2014 brachte in den Nachbarländern erfreuliche Umsatzsteigerungen. Der Bruttoverkaufsumsatz stieg um 3,2% (wechsellkursbereinigt; 1,8% mit Wechselkursveränderungen) auf EUR 4,50 Mrd.

Trotz anhaltender Wirtschaftskrise in Italien und zurückhaltender Kaufkraft gelang es SPAR Italien, den Umsatz von EUR 1,86 Mrd. auf 1,91 Mrd. zu erhöhen. Das entspricht einem Umsatzplus von 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr. Das Jahr 2014 stand wieder ganz im Zeichen von Expansion. 36 DESPAR- und EUROSPAR-Märkte sowie 3 INTERSPAR-Hypermärkte wurden eröffnet. Neben den Neueröffnungen setzte SPAR Italien die bereits 2012 gestarteten Renovierungs- und Umbauarbeiten fort. 13 Standorte wurden im Zuge der Modernisierungsoffensive auf den neuesten Stand gebracht. Das Sortiment der Eigenmarken wurde in 2014 durch die nachhaltige Hautpflegeserie „Verde Vera“ erweitert. Die Inhalte bestehen aus natürlichen Substanzen und die Verpackung ist zu 100% biologisch abbaubar.

In Slowenien ist SPAR seit Jahren einer der erfolgreichsten Lebensmittelhändler. Mit einem Umsatz von EUR 730 Mio. erwirtschaftete SPAR in Slowenien ein leichtes Plus von 0,3 % gegenüber dem Vorjahr. Damit konnte SPAR die Marktposition leicht ausbauen. Zu den 90 SPAR- und INTERSPAR-Standorten in Slowenien kamen 2014 zwei neue Märkte dazu. Zwei SPAR-Supermärkte wurden einer Kompletterneuerung unterzogen. Die 2013 erweiterte SPAR-Bäckerei in Ljubljana, die Anfang 2014 in Betrieb genommen wurde, hat für zehn verschiedene Brot- und Backwaren je eine Goldmedaille erhalten. Die Auszeichnung wird von der Wirtschaftskammer Slowenien vergeben und gehört zu den angesehensten Auszeichnungen bei Backwaren.

SPAR Ungarn erzielte 2014 einen Umsatz von EUR 1,54 Mrd. Das bedeutet ein Plus von 4,8% (wechsellkursbereinigt; 0,8% mit Wechselkursveränderungen) gegenüber dem Vorjahr. Die Änderung des Tabakgesetz, welches in der zweiten Jahreshälfte in Kraft getreten ist, haben dem Umsatzwachstum keinen Abbruch getan. Das neue Gesetz verbietet es SPAR, weiterhin Zigaretten in den Märkten zu verkaufen. Zigaretten machten einen Umsatzanteil von fast 5% aus.

Vom ungarischen Parlament erlassene Gesetze dämpfen die positive Entwicklung nun erneut. Die plötzlich extrem erhöhte Lebensmittelaufsichtsgebühr wird SPAR zusätzlich rund EUR 30 Mio. im Jahr kosten. Zudem herrscht ein gesetzlicher Zwang, Gewinne schreiben zu müssen, ansonsten erfolgt die sofortige Einstellung der Handelstätigkeit. Aus diesem Grund muss SPAR die für 2015 geplanten Investitionen in Ungarn um die Hälfte kürzen. In 2014 investierte SPAR noch kräftig. Fünf Supermärkte und ein INTERSPAR-Hypermarkt wurden eröffnet und 18 bestehende Standorte wurden komplett erneuert.

Neben Österreich und Italien ist Ungarn das dritte SPAR-Land, in dem selbstständige SPAR-Kaufleute Märkte führen. 2014 haben sich wieder 13 SPAR-Kaufleute für die Selbstständigkeit entschieden. Insgesamt wuchs die Zahl der selbstständigen SPAR-Kaufleute 2014 auf 24.

In Kroatien ist SPAR seit 2005 erfolgreich tätig. 2014 war wieder von Wachstum geprägt. Durch die Übernahme von 20 Filialen von Dinova-Diona d.o.o. konnte SPAR die Standortzahl in Kroatien von 26 auf 50 fast verdoppeln. Die großangelegte Expansion schlug sich auch auf den Umsatz nieder. EUR 320 Mio. erwirtschaftete SPAR Kroatien in 2014, was ein Umsatzplus von 8,6% (wechsellkursbereinigt; 7,8% mit Wechselkursveränderungen) bedeutet. Das ist das mit Abstand höchste Umsatzwachstum in den Nachbarländern. Die von Diona übernommenen Standorte befinden sich zur Gänze in der Hauptstadt Zagreb und haben eine Verkaufsfläche von jeweils rd. 300 bis 900 m². Alle 335 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden übernommen. SPAR sieht in Kroatien in den kommenden Jahren großes Potenzial. Neben der Diona-Übernahme hat SPAR drei SPAR-Supermärkte und einen INTERSPAR-Hypermarkt neu eröffnet und damit die Marktposition in Kroatien weiter ausgebaut.

Nach fast 20 Jahren zog sich SPAR aus dem Lebensmittelhandel in der Republik Tschechien zurück. Als einer der weltweit größten Supermarkt-Betreiber hat Koninklijke Ahold NV die 48 SPAR- und INTERSPAR-Märkte in der Tschechischen Republik mit der zweiten Jahreshälfte 2014 in ihr bereits bestehendes Ladennetz eingegliedert und betreibt diese nun weiter. Mit der Übernahme per 1.8.2014 sind auch alle 4.684 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ein Arbeitsverhältnis bei Ahold übergegangen. SPAR war seit 1996 in Tschechien tätig. Die Unternehmensstrategie von SPAR sieht es vor, in jedem Land eine nachhaltig verteidigungsfähige Marktposition aufzubauen. In der Tschechischen Republik musste SPAR feststellen, dass sich dieses Vorhaben nicht realisieren lässt. Aus diesem Grund zog sich SPAR zurück und konzentriert sich künftig noch intensiver auf die Märkte Italien, Ungarn, Slowenien und Kroatien.

Die SPAR HOLDING AG zog sich zwar aus dem Lebensmittelhandel zurück, betreibt in der Tschechischen Republik aber weiterhin 27 Hervis-Standorte und mit dem EUROPARK Prag ein großes Shopping-Center. Diese Standorte werden wie bisher vom SPAR-Konzern weitergeführt und sind vom Verkauf nicht betroffen.

HERVIS

Mit einer Reihe von Innovationen hat sich Hervis mit 189 Filialen im In- und Ausland als ein Big Player im Sportfachhandel in Europa etabliert. In 2014 erzielte Hervis in allen sieben Ländern einen Gesamtumsatz von EUR 425 Mio. Das bedeutet ein währungsbereinigtes Wachstum von 1,3% (0,2% mit Wechselkursveränderungen) gegenüber dem Vorjahr. Hervis entwickelte sich 2014 deutlich besser als der gesamte Sportfachhandel. In Österreich wuchs der Umsatz um 2,4%, während der Markt um rd. -2,5% rückläufig war.

Mit der großen Multichannel-Offensive „More ways to shop“ rüstete sich Hervis für die veränderten Herausforderungen, mit denen sich der Sportfachhandel seit einigen Jahren konfrontiert sieht. In allen Filialen von Hervis gehen stationärer Handel und Online-Shopping Hand in Hand. Kunden haben in Hervis-Filialen die Möglichkeit, die Ware vor Ort zu probieren oder ihre Wunschartikel direkt in der Filiale auf eigens zur Verfügung stehenden Tablets zu bestellen und dann entweder nach Hause liefern zu lassen oder sie in einer Wunsch-Filiale abzuholen. Für diese Art des Einkaufens hat Hervis einen großen Roll-out von Tablets durchgeführt und alle Filialen Schritt für Schritt damit ausgestattet. Damit können Kunden während der Öffnungszeiten in die Marken- und Themenwelt von Hervis eintauchen, Informationen zu Produkten aller Art abrufen und den Lagerbestand im jeweiligen Store einsehen. Auch die umgekehrte Art des Shoppings von zu Hause ist möglich. Die Produkte können online bestellt und die Services in der Filiale genutzt werden. In allen Filialen hat Hervis ein Gratis-WiFi-Netz installiert.

2014 setzte Hervis den Expansionskurs fort und eröffnete 10 neue Filialen. Im Shopping-Center SILLPARK (T) eröffnete der erste „Hervis Express“-Standort. Damit spielt Hervis ihre Multichannel-Kompetenz voll aus und präsentiert den Kunden – in enger Verknüpfung von Online-Welt und stationärem Handel – die volle Palette an Sportequipment, Mode und Outdoor-Produkten auf einer Verkaufsfläche von gerade mal rund 100 m².

2014 begrüßte Hervis einen neuen Partner in der von Hervis und der französischen GO Sport Group in 2012 gegründeten Einkaufsgemeinschaft Sport Trade & Marketing International (STMI). Mit dem zum Migros-Konzern gehörenden Sporthändler SportXX baute Hervis ihre Stellung als Schwergewicht bei internationalen Einkaufsverhandlungen für alle unter einem Dach vereinten Sporthändler weiter aus. Gemeinsam tätigen die Partner, zu denen auch der in Spanien ansässige Sporthändler Forum Sport und Twinner aus Frankreich zählen, Einkäufe für über 1.300 Sporthandelsstandorte in 24 Ländern weltweit.

SES SPAR European Shopping Centers

SES Spar European Shopping Centers ist mit einem Händler-Bruttoverkaufsumsatz von EUR 2,57 Mrd. im Jahr 2014 Österreichs führender Entwickler, Errichter und Betreiber von Shopping-Centern. 2014 ist neben dem Umsatz und den Besucherzahlen auch die Standortanzahl auf 28 Shopping-Center in fünf Ländern gewachsen. Ein Großteil der Shopping-Center ist im Eigentum der SES, für einige Center übernimmt SES das Management und die Vermietung. Die einzigartige Mischung aus moderner Bauweise, abwechslungsreicher Shop-Auswahl sowie Qualitätsgastronomie macht die SES zum Trendsetter unter den Shopping-Center-Betreibern.

In Wiener Neustadt (NÖ) hat 2014 der erste Bauteil des auf 30.000 m² erweiterten FISCHAPARK eröffnet. Viele neue Shop-Konzepte feierten damit ihren Einzug in der Region. Auch die ersten Marken-Shops der norwegischen VARNER Group, die im März 2015 nach Österreich kommt, werden ihr Debüt im FISCHAPARK geben. Mit der Teileröffnung feierte auch die von SES entwickelte Kindererlebniswelt Planet Lollipop Premiere. Im Herbst 2015 wird der FISCHAPARK auf über 42.000 m² mit einem neuen INTERSPAR fertiggestellt sein.

Nach nur 15 Monaten Bauzeit eröffnete in Krems (NÖ) an einem bestehenden Handelsstandort das moderne Shopping-Center MARIANDL. Gemeinsam mit Projektpartner LEINER investierte SES über EUR 40 Mio. in den Ausbau. Mit 23 brandneuen Geschäften, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben sowie einem modernen INTERSPAR-Hypermarkt bietet das Center nun auf 26.000 m² ein modernes Shopping-Erlebnis und Arbeitsplätze für rd. 300 Mitarbeiter. Eines der Highlights ist die MARIANDL-Brücke über die Wiener Straße als Verbindung zum gegenüberliegenden BÜHL-Einkaufszentrum. Damit kommen die Kunden auf rd. 48.000 m² in den Shopping-Genuss.

Ein weiteres Shopping-Center hat SES in Wien neu in der Verantwortung. 2014 wurde SES vom deutschen Finanzdienstleister DEKA mit dem Management des Kaufhauses GERNGROSS in der frequenzstarken Mariahilfer Straße beauftragt. Als Spezialist für Handel ist SES zudem Joint-Venture-Partner der Stadt Wien und arbeitet in der Seestadt Aspern an der Umsetzung der ersten gemanagten Einkaufsstraße in Österreich. Um die Präsenz in Wien weiter zu stärken, hat SES außerdem den Neubau des 25 Jahre alten HUMA in Wien-Simmering in Angriff genommen.

Insgesamt sind bei SES derzeit sechs urbane Projekte in der Pipeline. Eines davon ist die WEBERZEILE in der Innenstadt von Ried im Innkreis (OÖ), die im August 2015 fertiggestellt wird. Auch die Planung der multifunktionalen SEESTADT in Bregenz (Vbg.) hat SES gemeinsam mit Projektpartner Prisma mit dem Ziel, 2015 den Bau zu starten, fortgeführt. Einen Relaunch hat SES im bestehenden Shoppingcenter im SILLPARK Innsbruck (T) in Umsetzung.

3. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und die Risiken des Unternehmens

3.1. Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens

Nach Bewertung und Einschätzung der aktuellen Entwicklungen kann hinsichtlich Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Bereich des Lebensmittelhandels grundsätzlich von einem stabilen, kontinuierlichem und im Vergleich zu 2014 ähnlichem Verlauf ausgegangen werden. Die von der ungarischen Regierung geänderten Gesetze mit zum Teil erheblichen Auswirkungen auf den gesamten ungarischen Lebensmittelhandel sind in ihren mittel- und langfristigen Wirkungen schwer abschätzbar, aktuell stellen sie für den SPAR HOLDING AG-Konzern eine zusätzliche finanzielle Belastung in Höhe von ca. € 30 Mio. dar.

Der Sportfachhandel zeigt ähnliche Tendenzen, zusätzliche Länderrisiken in z.B. Tschechien oder Slowenien fordern die HERVIS-Gruppe entsprechend.

Interne Planungsrechnungen unterstellen für das Wirtschaftsjahr 2015, die Entwicklungen der außerordentlichen Aufwendungen und Erträge nicht berücksichtigend, mit 2014 vergleichbare Ertrags-, Vermögens- und Finanzkennzahlen. Die positiven Wirkungen aus den aufgegebenen Geschäftsbereichen können ab 2015 realisiert werden, wesentliche Abgaben- und Gebührenänderungen einzelner Länder laufen aber aus Gesamtergebnissicht der Umsetzung entgegen.

Zur Absicherung und Stärkung der Marktpositionen sind zusätzliche Investitionen in neue Standorte und in die Lagerlogistik, vor allem in Österreich (Wels und Ebergassing) und Italien, geplant.

3.2. Finanzrisikomanagement

Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Die SPAR HOLDING AG unterliegt hinsichtlich seiner Vermögenswerte, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen insbesondere Risiken aus der Veränderung der Bonität, der Zinssätze, der Wechselkurse und der sonstigen Marktpreise sowie der Zahlungsfähigkeit von Geschäftspartnern. Daneben spielen vor allem auch Liquiditätsrisiken eine wesentliche Rolle.

Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR HOLDING AG ist es, alle Finanzrisiken zu begrenzen und systematisch zu steuern. Zu diesem Zweck werden je nach Einschätzung des Risikos derivative und nicht derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt oder andere geeignete Maßnahmen ergriffen. Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich als Sicherungsinstrumente genutzt. Die Art und die Zeitwerte der eingesetzten Derivate können dem Anhang entnommen werden.

Der operative und strategische Handlungsrahmen für das Finanzrisikomanagement wird zumindest jährlich vom Vorstand festgelegt bzw. aktualisiert und laufend überwacht. Das operative Finanzrisikomanagement obliegt dem Bereich Konzernfinanzen und den Finanzbereichen der operativen Einheiten der SPAR HOLDING AG.

Neben der Absicherung eigener Risiken (siehe dazu nachstehend) schließt die SPAR Österreichische Warenhandels-AG regelmäßig Derivate mit Banken zur Währungs- und Zinsrisikoabsicherung für verbundene Unternehmen ab und reicht diese Derivate in der Folge an verbundene Unternehmen weiter.

Währungsrisiken

Die Währungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren vor allem aus Investitionen, Finanzierungsmaßnahmen und operativen Tätigkeiten (insbesondere Einkäufen und Verkäufen von Waren und Dienstleistungen) in Fremdwährung. Die einzelnen Konzernunternehmen wickeln ihre geschäftlichen Aktivitäten weitgehend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung (Landeswährung) oder in der Konzernwährung Euro (Währung des Mutterunternehmens und der wichtigsten Konzernunternehmen) ab. Aus der Auf- oder Abwertung der funktionalen Währungen gegenüber Euro-Positionen, die in den lokalen Abschlüssen ausgewiesen sind, können zusätzliche Währungseffekte entstehen, die sich im Jahresergebnis niederschlagen. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar. Währungsrisiken bestehen, abgesehen vom aus der Konzernwährung Euro resultierenden Risiko, im Wesentlichen im Schweizer Franken.

Zur Umwandlung von in Fremdwährung lautenden Vermögenswerten, Schulden, festen Verpflichtungen und geplanten Transaktionen in die funktionalen Währungen der Konzernunternehmen werden vor allem Zins-/Währungsswaps und Devisentermingeschäfte eingesetzt. Das Transaktionsrisiko der Zahlungsströme in Fremdwährung wird laufend beobachtet. Mindestens monatlich wird die Nettoposition und die Sensitivität für den Konzern in der jeweiligen Fremdwährung berechnet. Diese Analyse stellt die Basis für das Risikomanagement des Transaktionsrisikos bei Währungen dar.

Das Translationsrisiko wird auf Konzernebene ebenso laufend beobachtet und die daraus resultierende Risikoposition bewertet. Als Translationsrisiko wird jenes Risiko bezeichnet, das auf Grund von Konsolidierung von Tochtergesellschaften entsteht, die nicht in Euro bilanzieren und schlägt sich bis zum Abgang der jeweiligen Tochtergesellschaft in der Währungsumrechnungsrücklage nieder. Die größten Risikopositionen stellen dabei der/die HUF, HRK, CZK und CHF bzw. deren jeweilige Veränderung im Verhältnis zum Euro dar.

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken der SPAR HOLDING AG resultieren im Wesentlichen aus langfristigen verzinslichen Finanzierungsmaßnahmen (insbesondere Anleihemissionen und Bankkrediten). Der Bereich Konzernfinanzen legt zur Begrenzung der Zinsänderungsrisiken regelmäßig die Zusammensetzung aus fest und variabel verzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Schulden fest.

Offene Zinsänderungsrisiken werden gesichert, soweit sie die Cash Flows oder die Fair Values des SPAR HOLDING AG-Konzerns wesentlich beeinflussen. Unter Berücksichtigung der gegebenen und der geplanten Finanzposition setzt der Bereich Konzernfinanzen vor allem Zinsswaps und Zinsoptionen ein, um die Zinsausstattung entsprechend anzupassen. Die Zinsdifferenz zwischen Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften (Kredite) wird als Korrektur des Zinsaufwandes verbucht. Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund natürlicher Risikoausgleiche und vorgenommener Sicherungsmaßnahmen nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag Zinsänderungsrisiken von nur untergeordneter Bedeutung ausgesetzt, die im Wesentlichen aus originären variabel verzinsten Finanzinstrumenten resultieren (Cash Flow-Risiko).

Sonstige Marktpreisrisiken

Die SPAR HOLDING AG ist neben Währungs- und Zinsänderungsrisiken auch anderen Preisrisiken ausgesetzt (etwa Risiken aus Wertpapieren im Eigenbestand sowie Energie- und Rohstoffpreisrisiken).

Rohstoffpreisrisiken entstehen an unterschiedlichen Stellen in der Wertschöpfungskette. Die SPAR HOLDING AG kauft beispielsweise Rohstoffe für die Eigenproduktion, und benötigt Energie für den Eigenbedarf. Die sonstigen Marktpreisrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

Ausfallrisiken (Kredit- bzw. Bonitätsrisiken)

Die SPAR HOLDING AG hat keine wesentlichen Kreditrisikokonzentrationen. Verkäufe an Kunden erfolgen in bar, oder durch Kredit- und Bankomatkarten. Verkäufe an SPAR-Einzelhändler erfolgen auf Ziel. Ausfallrisiken entstehen weiters aus Geschäften mit Banken und Wertpapierveranlagungen.

Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierten Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben.

Das Ausfallrisiko für Forderungen ist für die SPAR HOLDING AG gering, da es kaum Forderungen aus dem operativen Geschäft gibt bzw. die Bonität der verbleibenden Kontrahenten laufend überwacht wird. Forderungsausfälle waren in der Vergangenheit dementsprechend gering. Dies gilt auch für Forderungen aus Finanzierungen. Zur Minderung des Ausfallrisikos bei Derivaten mit positivem Marktwert werden die Sicherungsgeschäfte nur mit Kontrahenten hoher Bonität abgeschlossen. Der Wertpapierstand dient einerseits der Bedeckung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen und besteht andererseits aus eigenen Anleihen, die vorzeitig zurückgekauft wurden. Als Wertpapiere im Eigenstand werden nur hoch liquide und risikoarme Titel von Emittenten hoher Bonität angekauft. Die SPAR HOLDING AG ist nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Ausfallrisiken ausgesetzt.

Liquiditätsrisiken

Ein wesentliches Ziel des Finanzrisikomanagements der SPAR HOLDING AG ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und die finanzielle Flexibilität sicherzustellen. Zu diesem Zweck wird eine Liquiditätsreserve in Form von ungenützten Kreditlinien in ausreichender Höhe vorgehalten. Diese ungenützten Kreditlinien haben meist eine Laufzeit von bis zu 12 Monaten und werden laufend prolongiert.

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst auch ein effektives Cash-Pooling mit den verbundenen Unternehmen in Österreich. Durch den konzerninternen Finanzausgleich wird eine Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie eine Optimierung der Geld- und Kapitalanlagen des SPAR Konzerns mit positiven Auswirkungen auf das Zinsergebnis erreicht. Das Cash Pooling ermöglicht die Nutzung der Liquiditätsüberschüsse einzelner Konzerngesellschaften zur internen Finanzierung des Geldbedarfs anderer Konzerngesellschaften.

Für die kurz- und mittelfristige Finanzierung nutzt die SPAR HOLDING AG ein Commercial Paper-Programm und das Daueremissionsprogramm www.sparanlage.at, das über das Internet vertrieben wird. Die langfristige Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Eigenkapital, Anleihen, Kredite und Finanzierungsleasing.

Die SPAR HOLDING AG ist auf Grund dieser Liquiditätsreserven nach Einschätzung des Vorstands zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

Sonstige Risiken

Als mitteleuropäischer Handelskonzern ist SPAR einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Arbeitsrecht, Produkthaftung, Steuerrecht und Wettbewerbsrecht gehören. Einige Gesellschaften sind in gerichtliche Verfahren involviert. Die Ergebnisse von anhängigen und möglichen künftigen Verfahren können nicht in allen Ausprägungen prognostiziert werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen oder Rückstellungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und zukünftige Ergebnisse haben können.

Die Österreichische Bundeswettbewerbsbehörde hat wegen des Verdachts auf illegale vertikale Preisabsprachen in Österreich im Jahre 2013 Hausdurchsuchungen bei SPAR durchgeführt. Ähnliche Untersuchungen wurden im selben Zeitraum bei vielen in der Lebensmittelwirtschaft tätigen Firmen durchgeführt (Hersteller und Händler). Als Folge der Untersuchungen sind gegen SPAR Verfahren vor dem Österreichischen Kartellgericht anhängig. Ende 2014 wurde SPAR vor dem Kartellgericht zu einer Geldbuße in Höhe von € 3 Mio. verurteilt. Die Entscheidung ist nicht rechtskräftig und stellt einen Teilbeschluss hinsichtlich einer Sortimentsgruppe dar. Mit Beginn des Jahres 2015 hat SPAR einen der Höhe und dem Grunde nach umfangreichen Rekurs gegen diese Entscheidung beim Kartellobergericht eingebracht. Die Dauer und der Ausgang des Verfahrens sind derzeit nicht abschätzbar. Aus Sicht von SPAR sind die Vorwürfe und die Geldbuße bzw. die verhängten Bußgeldanträge unbegründet, dennoch wurde im Sinne der Risikovorsorge eine Rückstellung in nach interner Beurteilung ausreichender Höhe gebildet.

3.3. Risikomanagement im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement der SPAR HOLDING AG liegt beim Vorstand, während die unmittelbare Verantwortung bei den Geschäftsführern der operativen Einheiten bzw. den Fachbereichsverantwortlichen liegt. Demzufolge besitzt das interne laufende Berichtswesen an die Konzernzentrale besonders hohe Bedeutung, um Risiken frühzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können. Dies erfolgt durch eine zeitnahe und monatliche Berichterstattung über die notwendigen Informationen von den operativen Einheiten an den Vorstand.

Die von den Tochtergesellschaften oder Sparten erstellten internen Berichte werden in der Konzernzentrale auf Plausibilität geprüft und mit Planungsrechnungen verglichen, um bei Abweichungen geeignete Maßnahmen setzen zu können. Hierzu werden von den Organisationseinheiten Jahresbudgets und Mittelfristplanungen erstellt bzw. angefordert, welche vom Vorstand genehmigt werden.

Die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens bei den Tochtergesellschaften wird durch Prüfungstätigkeiten des lokalen Controllings und des Konzerncontrollings überwacht. Weiters werden die Jahresabschlüsse aller operativen Gesellschaften durch internationale Prüfungsgesellschaften geprüft.

Zudem kontrolliert unsere Interne Revision in regelmäßigen Abständen die Angemessenheit und Effizienz unserer Aufbau- und Ablauforganisation und nimmt Risikobewertungen vor.

Im Zuge von regelmäßigen Sitzungen des Vorstandes mit den lokalen Geschäftsführungen werden die laufenden Geschäftsentwicklungen sowie absehbare Chancen und Risiken besprochen. Für die Erstellung des Konzernabschlusses bestehen in Ergänzung zu den Internationalen Rechnungslegungsvorschriften konzerninterne Richtlinien um eine einheitliche Darstellung bei den berichtenden Gesellschaften zu gewährleisten (Bewertungs- und Ausweisfrage).

Für die automationsunterstützte Aufstellung des Konzernabschlusses wird ein zertifiziertes Konsolidierungsprogramm verwendet, welches mit den notwendigen Prüf- und Konsolidierungsroutinen ausgestattet ist.

4. Umweltbericht/Sozialbericht

Corporate Social Responsibility (CSR) ist bei SPAR seit Jahrzehnten in der Unternehmensphilosophie verankert. Als größter österreichischer privater Arbeitgeber und eines der größten Handelsunternehmen in Österreich ist sich die SPAR der hohen gesellschaftlichen Verantwortung bewusst. Aus diesem Verständnis heraus wird CSR bei SPAR ganzheitlich in alle Geschäftsbereiche wie Sortiment, Logistik, Standorte sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der „Triple bottom line“-Ansatz bezieht die Bedürfnisse von Kunden, Gesellschaft und Unternehmen mit ein. Das heißt, erfolgreiche ökonomische, ökologische und soziale Aktivitäten tragen dazu bei, gesellschaftliche Werte zu schaffen. Somit ergibt sich ein dreifacher Nutzen, für die Gesellschaft, für die Kunden und für das Unternehmen. Nachhaltiges Handeln unterteilt die SPAR in die fünf Bereiche Umwelt & Klima, nachhaltige Produkte, gesunde Ernährung, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie gesellschaftliche Verantwortung. Alle Aktivitäten sind in die Unternehmensstrategie von SPAR integriert und tragen zu den langfristig gesetzten Zielen des Konzerns bei.

SPAR arbeitet seit vielen Jahren an der Energieeffizienz der Supermärkte. In bislang sieben Klimaschutz-Supermärkten hat das Unternehmen neueste Technologien in Sachen Energie- und CO₂-Einsparung getestet. 2014 hat die Österreichische Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (ÖGNI) einmalig in Österreich eine Serienzertifizierung für alle neuen von SPAR errichteten Märkte ausgestellt. Jeder nach den strengen Richtlinien des SPAR-Bauhandbuchs errichtete neue bzw. modernisierte Markt ist ein Klimaschutz-Supermarkt mit der international anerkannten ÖGNI-Zertifizierung. Pro Jahr werden somit bis zu 50 neue und modernisierte Supermärkte zu energie- und CO₂-sparenden Standorten. Damit hat SPAR einen Beitrag zu den EU-Klimaschutzzielen 2030 geleistet, die eine Energie-Reduktion von 27% bis zum Jahr 2030 vorsehen.

Eine Großinvestition hat SPAR 2014 in Photovoltaik-Anlagen getätigt und damit ein Zeichen für klimafreundliche Energieversorgung der Supermärkte gesetzt. In Summe 18 Photovoltaik-Anlagen errichtete das Unternehmen auf den Flachdächern von SPAR-Supermärkten zusätzlich zu den bereits zwölf bestehenden. Die Anlagen stammen von österreichischen Unternehmen. Eine Million Euro hat SPAR in die zu 100% grüne Energie investiert.

Eine Alternative zu Plastiksackerln hat SPAR mit dem Test von Papiersackerln für Obst und Gemüse gestartet. SPAR arbeitet bereits seit Jahren an der Reduktion von Plastik und bietet Alternativen dazu. Bereits seit 2011 werden statt herkömmlichen Plastiktragetaschen nur mehr Taschen aus Altkunststoff angeboten. Alternativ können SPAR-Kunden zu Ökotragetaschen aus Pflanzenöl oder aus FSC-zertifiziertem Papier und zu wiederverwendbaren Textiltaschen greifen. Der Verkauf von Textiltragetaschen ist in 2014 um 12% gestiegen.

Das regionale Sortiment ausbauen, die Kulturpflanzenvielfalt erhalten und eine nachhaltige Fischeinkaufspolitik sind zentrale Bausteine der Sortimentsgestaltung von SPAR. Gemeinsam mit großen Partnern wie GLOBAL2000, ARCHE NOAH, Greenpeace und andere Unterstützern hat sich SPAR massiv gegen die EU-Saatgutverordnung aufgelehnt und eine Unterschriftenaktion gestartet. 500.000 Unterschriften haben dazu beigetragen, dass der Entwurf vom EU-Parlament mit einer überwältigenden Mehrheit im März 2014 abgelehnt wurde und somit die Vielfalt an Pflanzen- und Samenraritäten aus Österreich erhalten bleibt.

Die Stimme erhoben hat SPAR auch anlässlich des geplanten Freihandelsabkommens mit den USA (TTIP). SPAR sprach sich in einem „Manifest zur Erhaltung der österreichischen Qualitäts-Landwirtschaft“ klar für traditionelle heimische Produkte und gegen TTIP aus. Mit einer Unterschriftenaktion stellte sich SPAR gegen die Einfuhr von amerikanischem Gen-Mais, Hormonfleisch, Fleisch aus Intensiv-Antibiotikaeinsatz und Chlorhühnern in den europäischen Markt. Gemeinsam mit der Kronen Zeitung konnten dafür 600.000 Unterschriften gesammelt werden.

SPAR hat sich bereits 2011 dazu verpflichtet, das gesamte Eigenmarken-Fischsortiment auf nachhaltigen Fischfang umzustellen. In Kooperation mit dem WWF Österreich wurden bis 2014 bereits 400 Fisch-Produkte in Bedienung, Kühlung, Tiefkühlung und Konserve auf verantwortungsvolle Quellen umgestellt. Das sind 95% des Gesamtsortiments.

Auch für das Tierwohl setzt sich SPAR ein. 2014 trat das Unternehmen dem „Fur Free Retailer“-Programm (FFR) von VIER PFOTEN bei und bekennt sich zu 100% pelzfreien Sortiment. Ein Zeichen für den Bienenschutz setzte SPAR in St. Pölten indem das Unternehmen den Bienenpark Bee-SUPPORT unterstützt und 150.000 Bienen adoptierte. Auch durch die Produktion und den Verkauf von Bio-Lebensmitteln wie beispielsweise Bio-Honig wirkt SPAR aktiv dem Bienensterben entgegen, denn diese werden umweltfreundlich und für die Tiere schonend ohne Einsatz von Pestiziden hergestellt.

Mit den heimischen Freiland-Eiern vom „Wanderhuhn“ stellt SPAR einmal mehr die Vorreiterrolle bei tiergerechter Hühnerhaltung unter Beweis. SPAR hat 2014 als erster Lebensmittelhändler Eier vom „Wanderhuhn“ unter SPAR PREMIUM auf den Markt gebracht. Zwei mobile Ställe mit Platz für 2.400 Hühner können in Abständen von acht bis zehn Tagen von einer Wiese zur nächsten gefahren werden. Durch den regelmäßigen Ortswechsel haben die Tiere immer Zugang zu frischem Futter und großzügigen Auslauf. Für die Wiesen bedeutet das eine regelmäßige Regenerationszeit. SPAR legt die Latte in puncto Eierqualität grundsätzlich sehr hoch. SPAR hat schon vor Jahren strenge Kriterien für die gesamte Produktionskette vom Landwirt bis ins Regal festgeschrieben, die weit über die gesetzlichen Richtlinien hinausgehen. Neben der ausnahmslos österreichischen Herkunft ist Tierschutz ein wesentlicher Parameter.

Die weiterhin ungebrochene Nachfrage nach Bio-Produkten aus Österreich hat SPAR dazu veranlasst, einen neuen Maßstab in Sachen Bio zu setzen. Das Unternehmen hat die über 750 Bio-Produkte umfassende Sortiment um 28 Bio-Wiesenmilch-Produkte erweitert. Bio-Wiesenmilch bedeutet auch ein Mehr an Klimaschutz und eine Stärkung der heimischen Landwirtschaft.

Von der Idee des fairen Handels und der hohen Qualität der Produkte überzeugt, ist SPAR seit 1999 Partner von FAIRTRADE. Von den mittlerweile bis zu 300 Artikeln im Sortiment sind schon 40 SPAR-Eigenmarkenprodukte. Die SPAR Natur*pur Bio-FAIRTRADE-Bananen sind mit Abstand das am meisten verkaufte Produkt im Sortiment.

Bei SPAR ist die Erhaltung der Mitarbeitergesundheit in der Unternehmensstrategie verankert. Im Rahmen der 2011 gestarteten Initiative „Gesund bei SPAR“ hat SPAR auch 2014 wieder zahlreiche Aktivitäten rund um gesunde Ernährung, Bewegung, Entspannung und Vorsorge umgesetzt.

Als einer der größten Arbeitgeber Österreichs mit einer Frauenquote von über 70% ist es SPAR ein großes Anliegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein möglichst familienfreundliches Arbeitsumfeld zu ermöglichen. 2014 hat SPAR in der Hauptzentrale in Salzburg ein Projekt gestartet, um die Familienfreundlichkeit weiter zu verbessern. „Quality Austria“ hat SPAR auf Familienfreundlichkeit getestet und der SPAR-, INTERSPAR- und ICS-Zentrale auf Grund des positiven Ergebnisses das Grundzertifikat „beruf + familie“ verliehen. Für das Engagement für ältere Arbeitnehmer wurde SPAR Steiermark und Südburgenland mit der Urkunde „NESTOR GOLD BEWEGT“ ausgezeichnet, einem vom Sozialministerium verliehenen Gütesiegel für Generationsmanagement.

Mit dem „SPAR setzt Zeichen“-Förderprogramm engagiert sich SPAR seit vielen Jahren für soziale Vereine und Projekte und spendete auch 2014 wieder rd. EUR 950.000. Als einer der größten Spendenüberbringer für „Licht ins Dunkel“ hat SPAR über EUR 340.000 an die ORF-Hilfsaktion übergeben. Ein großer Teil der Spendengelder fließt in regionale Projekte zum Wohl von Kindern. SPAR unterstützt seit Jahren das SOS-Kinderdorf oder greift DEBRA Austria unter die Arme. Eine Finanzspritze übergab SPAR 2014 auch an die Kinderseelenhilfe von Pro Mente Salzburg.

Als verantwortungsvoller Lebensmittelhändler arbeitet SPAR seit Jahren an der Verringerung von Lebensmittelabfällen. Auf Grund umfangreicher Maßnahmen für die Nachhaltigkeit macht der Anteil der bei SPAR angebotenen Produkte, die nicht verkauft werden können, nur ein bis zwei Prozent aus. Auch dank der seit vielen Jahren bestehenden Kooperation mit Sozialmärkten macht sich SPAR gegen Lebensmittelverschwendung stark und unterstützt gleichzeitig bedürftige Menschen in Österreich. Seit 2014 kooperieren alle SPAR-Filialen, in deren Umgebung es einen Sozialmarkt und den entsprechenden Bedarf gibt, mit den jeweiligen regionalen Sozialmärkten.

5. Forschung und Entwicklung

IT, Geschäftsprozessmanagement und Logistik tragen einen wesentlichen Beitrag zur Gesamtleistung von SPAR bei. 2014 wurden mit intelligenten Lösungen Weichen für die Zukunft gestellt.

Als mitteleuropäischer Handelskonzern laufen bei SPAR große Datenmengen zusammen, die 365 Tage im Jahr verfügbar sein müssen. SPAR betreibt mit SPAR ICS (Information & Communication Services) eine eigene IT-Gesellschaft. SPAR ICS setzt auf strategische Applikationen und Infrastruktursysteme, die größtenteils im Haus von den rd. 380 IT-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern entwickelt werden. Die 2009 gegründete SPAR ICS betreibt ihre Systeme in acht Ländern und führt konzernweit länderübergreifende Projekte durch. Sie ist eines der größten IT-Unternehmen Österreichs. Seit 2013 betreibt die SPAR ICS zusätzlich zum Rechenzentrum in der SPAR-Hauptzentrale (Sbg.) und dem Rechenzentrum in Marchtrenk (OÖ) ein drittes Datacenter im Süden Salzburgs. Modernste Infrastrukturen mit energieeffizienter Technologie sorgen für einen ökonomischen und stabilen IT-Betrieb. In 2014 wurde das IT-Unternehmen mit dem „SAP Quality Award“ für das IT-Verwaltungssystem des SPAR-Mitarbeiter-Treuebonus geehrt, das auf der neuen SAP-InMemory-Technologie „HANA“ basiert.

Seit kurzem ist die SPAR-Zentrale in Maria Saal um eine Innovation reicher. Mit dem neuen sogenannten „Paletten-Kommissionier-System“ rüstet sich das stetig wachsende Unternehmen für die Herausforderungen in der Logistik. Das weltweit einmalige und einzigartige System zur Warenkommissionierung erleichtert aber vor allem auch die Arbeit der 120 Lager-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Für die Kommissionierer entfällt in Zukunft dank ausgeklügelter Technik das Aufheben der Ware von den Paletten auf die Rollcontainer zur Gänze.

Unter anderem das permanente Wachstum von SPAR, veranlasste das Unternehmen zur Erweiterung des Zentrallagers in Wels (OÖ) sowie zum Bau eines neuen Lagers in Ebergassing (NÖ).

Das 1998 erbaute Zentrallager in Wels wird um 10.000 m² vergrößert. Herzstück des Lagers ist das vollautomatische Lager- und Kommissioniersystem OPM (Order Picking Machinery). Im Sommer 2015 soll das neu erweiterte Lager in Wels in Betrieb genommen werden.

In Ebergassing erfolgte 2014 der Baustart für eines der innovativsten und umweltfreundlichsten Logistikzentren seiner Art. Vor den Toren Wiens gelegen, sollen von dort aus vor allem die Märkte in der Bundeshauptstadt beliefert werden. Dafür wurde schon vorgelagert und wird auch laufend, zum einen intensiver Forschungsaufwand hinsichtlich des gesamten Logistikprozesses betrieben und zum anderen experimentelle Entwicklungen iZm einem besonders ergonomischen Paletten-Kommissionier-System durchgeführt. Das semiautomatische System „Pick-it-Easy Move“ dient zur

Kommissionierung des gesamten schnelldrehenden Artikelspektrums. Die effiziente Handhabung von schweren Artikeln sowie ein hohes Maß an Ergonomie zeichnen diese Innovation aus. Ziel dabei ist, dass für Kommissioniermitarbeiter das Aufheben der Waren von den Paletten auf die Rollcontainer gänzlich entfällt, da diese Hebevorgänge durch Schiebevorgänge ersetzt werden. Des Weiteren sollen die Lieferungen automatisch zu kompakten und stabilen Einheiten zusammengefasst werden und damit wiederum die Lagerumschlagshäufigkeit maximiert werden. Darüber hinaus wird im Lagerbereich ein automatisiertes Transportsystem mittels fahrerloser Transportfahrzeuge (Open Shuttles) entwickelt, das mit speziellen umweltfreundlichen und langlebigen Kondensatoren (sogenannte Supercabs) anstatt mit Akkuladungen ausgestattet werden soll.

Mit den beiden Großprojekten rüstet sich SPAR für die Herausforderungen der Zukunft. Beide Lager sind im internationalen Vergleich nicht zu überbieten.

6. Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag zum 31.12.2014 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die zu einer anderen Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns geführt hätten.

Salzburg, am 28. April 2015



Dr. Gerhard Drexel

Vorstandsvorsitzender

Konzernmarketing/Werbung
Konzernale PR und Information
Einkauf und Industriepartnerschaft
INTERSPAR/Maximarkt
CSR
Shopping-Center/SES
VÖSK/EKS



Mag. Friedrich Poppmeier

Vorstandsdirektor Expansion und Einzelhandel

Personalentwicklung inkl. SPAR-Akademie
Personal
Expansion/Projektentwicklung
Recht
Logistik/Warenfluss
SPAR-Zweigniederlassungen
Vertrieb SPAR-EH
REGIO
Vertretung bei Kammern und Behörden

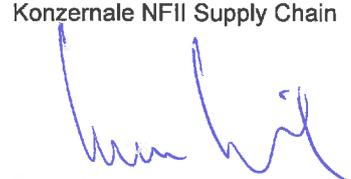
Der Vorstand der
SPAR HOLDING AG



Mag. Rudolf Staudinger

Vorstandsdirektor Betriebe International

SPAR-Länder
Controlling/Rechnungswesen/Bilanzierung
TANN International
Konzernale NFII Supply Chain



Dir. Hans K. Reisch

Vorstandsdirektor Finanzen und Filialen

Konzernrevision
Versicherungen und Vermögensverwaltung
Finanzen
Steuern und Steuerbilanzen
Bau/Energie/Technik
HERVIS
Weingut Schloss Fels
SPAR- und EUROSPAR Filialen
TANN Fleischwarenindustrie
Karten- und Zahlungssysteme

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der **SPAR HOLDING AG, Salzburg**, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzern-Geldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalentwicklung für das am 31. Dezember 2014 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige erläuternde Angaben. Unsere Verantwortlichkeit und Haftung bei der Prüfung ist analog zu § 275 Abs 2 UGB (Haftungsregelung bei der Abschlussprüfung einer kleinen oder mittelgroßen Gesellschaft) gegenüber der Gesellschaft und auch gegenüber Dritten mit insgesamt 2 Millionen Euro begrenzt.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den international Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Landesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Auf-

stellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2014 bis zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Wien, am 28. April 2015

Ernst & Young
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.



Mag. Thomas Haerdtl
Wirtschaftsprüfer



Mag. Johann Brugger
Wirtschaftsprüfer